Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
339
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
339
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Montag, den 5. November 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 264

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Am Vorabend der Wahlen.

Ungewißheit fast auf der ganzen Linie!

Washington, D. C., 5. Nov. Mit vielen Anzeichen gespannten Interesses sieht das amtliche Washington dem Ergebniß der morgigen Wahlen in 42 Staaten der Union entgegen. Der Präsident persönlich interessirt sich natürlich stark für die New Yorker Staatswahl; aber fast noch mehr interessirt er sich für die Zusammensetzung des nächsten Abgeordnetenhauses des Kongresses.

Obwohl die Republikaner gewillt sind, zuzugeben, daß die Demokraten bei den Kongreßwahlen Gewinne machen werden, gestehen sie denselben keine so bedeutende Vergrößerung ihrer Stärke zu, wie die Demokraten erwarten. Beide Parteien haben ihre letzten Anstrengungen im Wahlkampfe hauptsächlich auf die Staaten gerichtet, die ebenso wichtig, wie zweifelhaft sind.

Den Bewohnern von Washington selbst ist bekanntlich die Betheiligung an den Wahlen gesetzlich versagt; aber sie nehmen gleichwohl das größte Interesse an denselben. Viele der Angestellten von Regierungsabtheilungen sind nach ihren Heimathsstaaten, soweit sie dort noch gesetzlich wohnhaft sind, zum Stimmen abgereist. Nur das demokratische Kongreßkomite hat sein Hauptquartier in Washington beibehalten.

New York, 5. Nov. Heute spielten sich die Schlußszenen in einem der denkwürdigsten politischen Feldzüge in der Geschichte unseres Staates ab. Erst um Mitternacht wird das letzte öffentliche politische Wort gesprochen sein. Niemand kann auch nur mit annähernder Bestimmtheit das Ergebniß der Wahl berechnen; alle hergebrachten Berechnungsmethoden sind sogut wie werthlos, und die gewöhnlichen Parteiunterschiede sind sogut wie verwischt. Am meisten sind anscheinend die Leiter beider Hauptparteien bezüglich des „Westentaschen-Votums“ besorgt, d. h. bezüglich der Stimmen Derer, welche unabhängig und ohne irgendwelches Gerede davon zu machen, ihr Stimmrecht ausüben wollen. Es wird ziemlich allseits zugegeben, daß dieses Westentaschen-Votum groß genug sein wird, um die Staatswahl nach der einen oder anderen Richtung zu entscheiden.

In anderen Jahren war der Montag, welcher unmittelbar der Wahl vorhergeht, hauptsächlich ein Ausruhetag oder wurde höchstens für ruhige Ausarbeitung der letzten einzelnen Pläne angewandt. Diesmal aber ist es ganz anders! Die beiden Gouverneurskandidaten Hearst und Hughes haben für heute noch ein sehr geschäftiges Programm vor sich, und jeder hat noch am Abend in etwa einem Halbdutzend politischer Versammlungen zu sprechen.

Die früher erwähnte Befürchtung, daß die Wahlzettel nicht rechtzeitig gedruckt sein möchten, ist glücklich gehoben.

Providence, R. J., 5. Nov. Beide Hauptquartiere in Ohio beanspruchen den Sieg bei der morgigen Wahl. Der Kampf um die Staatslegislatur war diesmal besonders lebhaft, da ein Bundessenator oder Nachfolger von George P. Wetmore zu wählen sein wird.

Baltimore, 5. Nov. Die Kongreßkampagne in Maryland gelangte ebenfalls am Samstag zum thatsächlichen Abschluß. Sowohl die Demokraten, wie die Republikaner beanspruchen den 3. Distrikt; nach der Meinung konservativer Politiker haben die Demokraten die bessere Aussicht in demselben. Beide Parteien erklären auf das Zuversichtlichste, daß sie den 2. und den 4. Distrikt gewinnen werden.

Boston, 5. Nov. Auch in Massachusetts dauert diesmal der Wahlkampf so ziemlich bis zum Oeffnen der Stimmkästen! Gouverneur Guild sprach noch heute Mittag vor einer großen Versammlung von Marktleuten in der „Faneuil Hall“, während der demokratische Prohibitions- und Unabhängigkeitskandidat, John B. Moran, noch heute Abend in allen 25 Bostoner Wards sprechen will! Man erwartet, daß das Wahlergebniß nicht so früh, wie gewöhnlich, bekannt sein wird; einer bedeutenden Veränderung im Votum sieht man nicht entgegen.

Columbus, O., 5. Nov. Bis zur letzten Stunde dauerte auch in Ohio der Wahlkampf, der umso lebhafter geführt wird, als die Stimmung des Publikums diesmal eine ziemlich träge ist. Man erwartet allgemein einen beträchtlichen Abfall des Votums. Die Demokraten hoffen zuversichtlich, den Verlust von Kongreßsitzen, der sie vor zwei Jahren erlitten, mehr als einzubringen.

Philadelphia, 5. Nov. Die Wahlkampagne hier, und in Pennsylvanien überhaupt, ist schon Samstagnacht zum Abschluß gekommen, und heute wurden nur die letzten Vorbereitungen von den beiderseitigen Führern still getroffen. Der reguläre Republikaner Edwin S. Stuart und der Kandidat der Lincoln-Partei und der Demokraten, Lewis Emery jr., stehen einander als Kandidaten für das Gouverneursamt entgegen. In Philadelphia fand der Hauptkampf über das Amt des Distriktsanwalts statt.

Louisville, 5. Nov. Generalstaatsanwalt N. B. Hays, welcher Kandidat für das Gouverneursamt ist, erschien im Polizeigericht und ersuchte den Richter McCann, morgen den ganzen Tag Gerichtssitzung zu halten, da er, Hays, Kunde erhalten habe, daß ein Versuch gemacht werden solle, die morgige demokratische Vorwahl zu stehlen, weshalb er um viele Haftbefehle nachsuchen werde. Richter McCann versprach ihm, den ganzen Tag im Gericht zu sein.

Lincoln, Nebr., 5. Nov. Sowohl die Republikaner, wie die Fusionisten (Demokraten und Volksparteiler) beanspruchen, daß sie bei den Wahlen für die Staatslegislatur siegen werden. Diese Legislatur wird einen Bundessenator zu erwählen haben.

Als Gouverneur wird vermuthlich der Republikaner Sheldon (über den Ex-Kongreßmann Shallenberger) gewählt werden. Man erwartet, daß die Farmer meistens ihre Felder nicht wegen der Wahl verlassen werden.

Salt Lake City, Utah, 5. Nov. Die hiesige „Tribune“, das Organ der sogenannten Amerikanischen (mormonenfeindlichen) Partei, hält sich darüber auf, daß die Stimmmaschinen, welche in der diesmaligen Wahl zum ersten Male benutzt werden, in 10 mormonischen Versammlungshäusern während der ganzen Sonntagnacht gelassen wurden, obwohl sie an anderen öffentlichen Plätzen schon am Samstag entfernt waren.

Denver, Kolo., 5. Nov. Man erwartet, daß Richter Lindsey, der unabhängige Kandidat für das Gouverneursamt von Kolorado, den größten Theil seiner Stimmen von Republikanern erhält, welche mit der jetzigen Kontrolle der Parteiangelegenheiten unzufrieden sind. Doch ist sein Erfolg sehr zweifelhaft.

Man erwartet, daß allgemein bei diesen Wahlen sehr viel gestrichen werden wird.

Folgen der Wahlstrapazen!

Ein Kandidat fällt todt um und der andere dürfte auch nicht am Leben bleiben!

Marinette, Wis., 5. Nov. D. Trottier, demokratischer Kandidat für das Amt des Countyschatzmeisters, fiel heute in seinem Heim todt um. Er war etwa 65 Jahre alt und hinterläßt eine große Familie.

R. C. Havley, der republikanische Kandidat für dasselbe Amt, befindet sich in kritischem Zustande, und man erwartet, daß er auch nicht mit dem Leben davonkommt.

Madison, Wis., 5. Nov. Das Befinden des Staatsgouverneurs Davidson, welcher letzte Woche genöthigt war, seine Kampagne aufzugeben, und seitdem an rheumatischem Gliederreißen erkrankt ist, hat sich neuerdings verschlimmert.

Ziemlich gleichgiltig

Ist das Publikum in New Mexiko u. s. w. über Staatsrangfrage.

Santa Fe, N. M., 5. Nov. Die höchste Stimmung in der Staatsrangfrage steht im starken Gegensatz zu der Bitterkeit, mit welcher der Wahlkampf über willige Kandidaten geführt wurde. Man glaubt, daß reichlich 10,000 von 50,000 Stimmgebern gar nicht über die Frage der Erhebung zum Staate (zusammen mit Arizona) mitstimmen, und daß 15,000 dagegen stimmen (hauptsächlich Eingeborene des nördlichen New Mexiko), daß jedoch immerhin eine Mehrheit sich dafür erklären wird.

Die Legislatur dürfte republikanisch werden.

Phoenix, Ariz., 5. Nov. Es wird allgemein zugestanden, daß das Votum in Arizona gegen den Staatenrang-Vorschlag ausfallen wird. Höchstens 20 Prozent der Stimmgeber sind für denselben.

Flinten gegen Streiker.

Cleveland, 5. Nov. John A. Penton, Präsident der „Penton Publishing Co.“, hat den Streikerposten der „Typographical Union“ den Krieg erklärt und alle seine jetzigen Angestellten mit Flinten bewaffnet, damit sie sich gegen Behelligungen seitens der Streiker wehren könnten.

Er hat den Bürgermeister, den Polizeichef und die Polizeirichter schriftlich von Obigem benachrichtigt.

Ausland.

Amerikanische Beamte angeschuldigt.

Rom, 5. Nov. Die „Revista Italica Moderna“ bringt einen aufsehenerregenden Artikel über „Menschenhandel im mittleren Illinois und in den Mississippistaaten“ und sagt, viele italienische Auswanderer würden das Opfer betrügerischer Lockungen unter stiller Mitwirkung amerikanischer Beamten.

Derselbe Artikel spricht auch von den Schrecken der Schwitzbuden und der Förderung der Unsittlichkeit, welche ungestraft hingehe, und greift die italienische Regierung dafür an, daß sie das italienische Botschafteramt in Washington 12 Monate lang nach dem Rücktritt von Baron Meyer de Planches ohne Oberhaupt ließ.

Jener leidige Fischereistreit.

London, 5. Nov. Im britischen Unterhaus beantwortete heute der Premierminister Campbell-Bannerman eine Anfrage darüber, ob die Regierung Kenntniß von der Stimmung habe, welche in Neufundland durch die provisorische Verständigung zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten bezüglich der Fischereifrage erweckt worden sei. Er antwortete, die Regierung sei über die öffentliche Meinung in Neufundland vollkommen auf dem Laufenden erhalten worden, und sie wisse, daß Neufundland entschlossen sei, das Ködergesetz durchzuführen, aber er müsse es ablehnen, sich darüber auszusprechen, ob oder was für Schritte die britische Regierung infolge des Vorgehens der Kolonialbehörde thun würde.

Kommt billiger.

Eine späte Entdeckung des städtischen Verkehrs-Superintendenten.

Weshalb Sitzplätze rar sind.

Die Gründung der Consolidated Traction Co. — Wird von einem Referenten des Bundesgerichts untersucht. — Kommissär Bartzen denkt ans Scheiden.

Dr. Doty, der städtische Verkehrssuperintendent, hat gestern feststellen lassen, daß die Straßenbahn-Gesellschaften, während die Wagen auf fast sämmtlichen Linien mit Fahrgästen überfüllt waren, eine Menge von Wagen in ihren Remisen stehen hatten. Die Gesellschaften halten es eben für vortheilhafter, weniger Wagen laufen zu lassen und auf Kosten der Bequemlichkeiten des Publikums an Löhnen zu sparen. Sein Beweismaterial wird Dr. Doty dem Verkehrsausschuß des Stadtrathes unterbreiten, wenn dieser über die Vorlage beräth, welche den Straßenbahn-Gesellschaften die Einhaltung bestimmter Fahrzeiten vorschreiben soll.

Verweigert die Auskunft.

Vor dem Bundesgerichts-Referenten Bishop ist die Untersuchung der Machenschaften des Herrn Yerkes und seiner Leute bei der Gründung der Consolidated Traction Co. im Gange. Die West- und die Nordseite-Straßenbahngesellschaft sind bekanntlich der Ansicht, daß ihr verflossener Präsident, eben der Herr Yerkes, sie dabei durch allerlei Krummheiten übervortheilt habe. Der Herr LeGrand Perce, welcher bei diesen Operationen dem Herrn Yerkes als Rechtsberather zur Seite gestanden hat, soll Auskunft über Einzelheiten geben, die bei gewissen Bondausgaben vorgekommen sind. Auf den Rath der Herren Clarence Buckingham und Bundes-Senator Hopkins, welche jetzt die Consolidated Traction Co. und die Hinterlassenschaft des Herrn Yerkes vertreten, verweigert Herr Perce die gewünschte Auskunft. Er sagt, bei der vertraulichen Art der Beziehungen zwischen Yerkes und ihm könne er zu Mittheilungen über dies nicht gezwungen werden. Richter Landis soll nun entscheiden, ob ein solcher Zwang ausgeübt werden darf, oder nicht. — In dem Prozeßverfahren, welches neuerdings angestrengt worden ist, um die Einsetzung einer gemeinschaftlichen Masseverwaltung für die Union Traction Co. und deren Stamm-Gesellschaften zu bezwecken, wird wahrscheinlich Bundesrichter Sanborn von Wiskonsin den Vorsitz führen, da Richter Landis mit Herrn Eckels, einem der jetzigen Masseverwalter für die Union Traction Co., entfernt verwandt ist.

Glaubt seine Stellung erschüttert.

Baukommissär Bartzen, der seit vorigem Donnerstag verreist gewesen ist, war heute wieder im Dienst. Als er hörte, daß der Mayor sich zur Gutheißung der Abänderung entschlossen habe, welche der Stadtrath auf Betreiben von Marshall Field & Co. an der Bauordnung vorgenommen hat, äußerte er sich hierüber recht respektwidrig. Auch gab er zu verstehen, daß er durch diese Nachgiebigkeit des Mayors seine amtliche Stellung erschüttert glaubt. Er sagte, die Inhaber der Schlachthausfirmen schienen der Ansicht zu sein, daß seine Amtsführung bald zu Ende gehen würde, denn sie befolgten seine Anordnungen nicht, obgleich er keineswegs Alles von ihnen verlangt habe, was er nach dem Wortlaut der Bauvorschriften hätte verlangen können. Er würde nun aber feststellen lassen, inwiefern die Firmen die Anordnungen unbeachtet gelassen haben, und dann mit Strafanträgen gegen sie vorgehen. — An dem Kesner'schen Neubau ist jetzt das Gerüst in vorgeschriebener Weise verstärkt worden, und Kommissär Bartzen hat gestattet, daß die Bauarbeit an dem Gebäude wieder aufgenommen wird.

Am politischen Fruchtstand.

Es ist bequem und geht schnell, einen fertiggepackten Korb zu nehmen. Aber klüger ist's, sich den Korb selbst zu füllen—man wird so weniger faule Früchte mitbekommen.

Bulgariens Kabinet ab!

Sofia, Bulgarien, 5. Nov. Das Petrow'sche Ministerium hat abgedankt. Es erhielt keine genügende Unterstützung des Landtages.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bretagne von Havre; Sizania von Neapel; Buenos Ayres von Havana; Texan von San Franzisko.
Montreal: Victorian von Liverpool; Lake Michigan, von London und Antwerpen.
Neapel: Madonna und Gallia von New York.
Genua: Algeria von New York; Moltke von New York.
Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
Kopenhagen: Alexandra von New York.

Lokalbericht.

Wegen Mißhandlungen.

Reicher Kleiderhändler auf Scheidung verklagt. — Der grobe Herr Lampe.

Jakob W. Cohn, Präsident von J. W. Cohn & Co., Kleiderfabrikanten, 316 Fifth Ave., wurde heute von seiner Gattin, Rebekka, im Kreisgericht auf Scheidung verklagt. Die Frau ersucht auch um Obhut über die sechs Kinder des Paares im Alter von 11 bis 23 Jahren und um Verhinderung des Beklagten am Verkauf seines Hab und Guts im Werthe von $200,000.

Das Paar hatte 1882 geheirathet und bis vor sechs Jahren glücklich zusammengelebt. Seither soll Cohn seine Frau häufig geschlagen haben, zum letzten Mal in voriger Woche. Dann verließ er die Familienwohnung, 191 Laflin Str., kam nach einigen Tagen zurück und holte trotz Protestes der Frau das Silberzeug fort. Cohn soll von seinem Geschäft ein Jahreseinkommen von $15,000 haben.

Auch Frau Julia Lampe gibt in ihrer heute im Kreisgericht anhängig gemachten Klage auf Scheidung von Chas. Lampe grobe Mißhandlungen als Grund an, die sie schließlich veranlaßten, ihr Heim zu verlassen. Dieses Paar hat vor sechs Jahren geheirathet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; mittlere Lufttemperatur. Leichter veränderlicher, morgen Südwind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Wärmer im mittleren und südlichen Theil.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Steigende Lufttemperatur.
Wiskonsin: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Heute Abend wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 54 Grad, Nachts 12 Uhr 57 Grad, Morgens 6 Uhr 49 Grad, Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Die letzten Vorkehrungen.

In den Hauptquartieren der Parteien geht es lebhaft zu.

In den Hauptquartieren der politischen Partei-Organisationen geht's gegenwärtig, am Vorabend der Wahl, sehr lebhaft zu. Am stärksten ist das Aus und Ein der „Workers“ natürlich bei den Republikanern, Nr. 76 Fifth Ave., denn diese haben die weitaus bestorganisirte Maschine und wohl auch die meisten Geldmittel zur Verfügung. Bei den Demokraten, 124 La Salle Str., ist der Besucher-Andrang ebenfalls ein ziemlich starker.

Bei der „Independence League“ macht sich von der Vertrauensseligkeit, welche die am Samstag vom Kampagneleiter Nelson gewagte Prophezeiung athmet, bei denen, welche dort aus- und eingehen, blitzwenig bemerkbar. Die Hauptfrage scheint hier die zu sein, ob Aussicht darauf vorhanden ist, daß die Leute, welche man zur Bemannung der Stimmplätze verlangt hat, für die zu leistenden Dienste auch Bezahlung erhalten werden. Damit aber scheint es sehr bedenklich zu hapern.

Die „Progressive Alliance“, jene von einigen Gewerkschafts-Beamten in's Leben gerufene Organisation, deren Kandidaten großentheils fahnenflüchtig geworden sind, hat anscheinend das Geschäft aufgegeben. Das Lokal im Gebäude 126—128 LaSalle Str., welches der „Alliance“ als Geschäftsstelle gedient hat, war heute Mittag geschlossen.

Die Sozialisten, deren Parteihauptquartier sich im Metropolitan Block an der Randolph Str. befindet, entwickeln dort ihre gewöhnliche Rührigkeit. Vorsitzer Breckon vom Parteivorstand hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die Partei auch bei der kommenden Wahl wieder einen Stimmenzuwachs erzielen werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Parisian, von Montreal.
Liverpool: Devonian von Boston; Virginian von Montreal und Quebec.
London: Minnetonka von New York; Mount Royal von Montreal.
Baltimore: Maryland von London.

Fand Gehör.

Leopold wandte sich an die Gerichte um Schutz gegen die Polizei.

Wurde angeblich mißhandelt.

Ihm soll auch nicht gestattet worden sein, mit seinem Anwalt Rücksprache zu nehmen. — Auf Grund eines Habeascorpus-Verfahrens Richter Pinckney vorgeführt.

Auf Grund eines ihm von dem Anwalt Robert E. Cantwell unterbreiteten Habeascorpus-Gesuchs ordnete heute Richter Pinckney an, daß Leonard Leopold, der in Verbindung mit der Ermordung der Frau Margaret Leslie verhaftet wurde, ihm noch im Laufe des Tages vorgeführt werde.

Herr Cantwell behauptete in seinem Gesuche, daß der Gefangene von der Polizei schmählich behandelt werde. Um von ihm ein Geständniß zu erpressen, werde er beschimpft und mißhandelt. Auch habe die Polizei ihm nicht gestattet, mit einem Anwalt Rücksprache zu nehmen. Der Gefangene gehöre übrigens, wenn seine Inhaftbehaltung gerechtfertigt erschiene, ins Countygefängniß und nicht unter die harte Hand der Polizei.

Verursachte einen Auflauf.

Kurz nach elf Uhr wurde Leopold dem Hilfssheriff M. O. Morgan übergeben. Ehe der Beamte mit seinem Gefangenen die Fahrt nach dem Countygefängniß antrat, geleitete er ihn nach dem Amtszimmer des Polizeichefs Collins. Dort hatte Leopold eine 20 Minuten währende Unterredung mit dem Hilfspolizeichef Schüttler und dem Detektivehäuptling O'Brien.

Als der Häftling nach dem Polizeiwagen geleitet wurde, der vor dem Washington Str.-Eingang der Stadthalle stand, preßte er die Hände vor sein Gesicht. Um den Wagen hatten sich etwa 500 Neugierige versammelt. Sobald sie des angeblichen Mörders ansichtig wurden, begannen sie zu zischen. Hilfs-Polizeichef Schüttler befahl seinen Mannen, die Straße zu säubern. Die Schergen mußten von ihren Knüppeln Gebrauch machen, ehe die Menge wich.

Feiger Geselle.

Während des Kampfes schien es dem Häftling nicht ganz geheuer zu sein. Er ersuchte die ihn begleitenden Polizisten, ihm doch möglichst schnell einen Weg nach dem blauen Wagen zu bahnen, und er athmete erst wieder erleichtert auf, als er die Stadthalle hinter sich hatte. Vor dem Kriminalgerichtsgebäude angelangt, wurde Leopold unverzüglich nach Richter Pinckneys Gerichtssaal geleitet.

Dem Sheriff überantwortet.

Vor dem Richter behauptete Leopold, daß Polizeichef Collins ihn mit Füßen gestoßen und Herr Schüttler ihn Mörder geschimpft habe.

Polizeianwalt Comerford unterzog ihn einem Kreuzverhör. Der Häftling blieb bei seiner Behauptung, daß die Polizei ihn schlecht behandelt habe, konnte aber keinen bestimmten Fall einer von ihm durch Polizeibeamte erlittenen Mißhandlung anführen.

Richter Pinckney überantwortete den Häftling der Obhut des Sheriffs. Anwalt Cantwell erklärte sich von dieser Entscheidung befriedigt. „Ihm läge nur daran, seinen Klienten vor weiteren polizeilichen Uebergriffen zu schützen,“ sagte er.

Angeblich erlogen.

Von der gegen die Polizei erhobenen Anschuldigung in Kenntniß gesetzt, bezeichnete Kapitän P. D. O'Brien die Behauptung des Anwalts, daß Leopold mißhandelt worden sei, als Lüge. Er stellte auch in Abrede, daß die Polizei, wie behauptet worden sei, die Absicht hatte, Leopold nach dem Schauplatz des Mordes im Palace-Hotel zu führen, in der Erwartung, daß die Umgebung die Erinnerung an die Blutthat derartig auffrischen werde, daß er, von Grauen gepackt, vielleicht in sich gehen und ein Geständniß ablegen werde.

Ob Leopold überhaupt etwas eingestanden habe, darüber weigert sich der Detektivehäuptling, sich zu äußern.

Polizeichef Collins gab heute Nachmittag die Erklärung ab, daß die Anklagen, welche Leopold über die ihm von Seiten der Polizei zutheil gewordene Behandlung vor dem Richter erhoben hat, durchaus unwahr seien. Er habe den Burschen so gut behandelt, wie es dieser unter den Umständen nur habe erwarten können.

Hat abgedankt.

Hilfskoroner John Cummings hat heute seine Resignation eingereicht, die von Koroner Hoffman sofort angenommen wurde.

Der Koroner hatte Cummings bekanntlich vom Dienste suspendirt, weil er sich während des ersten Inquestes über den Tod der Frau Leslie angeblich grober Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht hatte. Die Jury gab einen auf Selbstmord lautenden Wahrspruch ab, obgleich schon damals alle Anzeichen auf Mord deuteten. Cummings soll sich sogar geweigert haben, dem Vater der Ermordeten zu gestatten, der Jury zu erzählen, worauf sich sein Verdacht stützte, daß die Tochter ermordet worden sei.

Gräßliches Ende.

Sauste durch einen Gleitschacht und wurde unter Steinen zermalmt.

In Lebensgefahr.

Der 24jährige Dominick Prosso, Nr. 3094 West Huron Straße, fiel heute während seiner Arbeit in der Anlage der Artesian Stone & Lime Company an Grand und Campbell Ave. in einen Gleitschacht und wurde unter mehreren Tonnen zerkleinerter Steine verschüttet. Erst nach halbstündiger Arbeit wurde von seinen Genossen seine Leiche herausgeschaufelt. Letztere ist von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 623 Grand Avenue geschafft worden.

Mittels des Gleitschachts werden die von Steinbrechern zermalmten Steine in die vor der Anlage haltenden Wagen befördert.

Prosso arbeitete an der Oeffnung des Schachts, verlor sein Gleichgewicht, fiel in den Schacht und sauste mit den Steinmassen auf die Straße und wurde verschüttet, ehe ihm Hilfe werden konnte.

Noch glimpflich abgelaufen.

In Blue Island stieß gestern Nachmittag der „Lehigh Special“ der Grand Trunk-Bahn mit einer Rangirlokomotive der Chicago Junction-Bahn zusammen. Beide Lokomotiven, sowie der Gepäckwagen des Personenzuges entgleisten. Die Passagiere wurden zwar arg durcheinander gerüttelt, kamen aber, abgesehen von leichten Schrammen, die einige erlitten, mit dem bloßen Schrecken davon.

Auf der Stelle getödtet.

Auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, nahe Willow Str., wurde der 35jährige Walter Dernaezal, Nr. 80 Lester Str., von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 278 Southport Ave. geschafft worden.

Erlitt einen Schädelbruch.

Der 64jährige Julius Doubel glitt gestern auf der nach seiner Wohnung Nr. 677 W. 17. Straße führenden Hintertreppe aus, fiel und erlitt einen Schädelbruch, dem er später im County-Hospital erlag.

Starb im Hospital.

Der 14jährige Richard Mangan, Nr. 3732 Lowe Ave., wurde am Samstag von einem Pferde geschlagen. Gestern ist er im Provident-Hospital gestorben. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 750 W. 43. Straße geschafft worden. Dort wurde auch heute der übliche Inquest abgehalten.

An Leuchtgas erstickt.

In seinem Bett wurde gestern Abend der 50jährige Tischler St. Libvinski, Nr. 1497 Filmore Straße, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß der Mann das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde. Seine Kleider hingen an einem Gasarm. Als er sie dort aufhing, öffnete er wahrscheinlich unabsichtlich einen Brenner, merkte es aber nicht, legte sich zu Bett und schlummerte ins Jenseits hinüber.

Von einem Kampfhahn angefallen.

Vor dem Hause von Matthew Maxwell, 1000 Emerson Str., Evanston, wurde heute der dreijährige Chas. Nugent, 2114 Maple Ave., Evanston, von Maxwells Kampfhahn angefallen und im Gesicht und an den Armen gekratzt, als er dem Thier mit der Faust drohte. Der Mutter des Kindes gelang es schließlich, den Hahn zu verjagen. Der Kleine wurde von einem Arzt verbunden.

Der letzte Ausweg.

Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, erschoß sich heute der 45jährige Thomas Colley auf einer Bank im Jefferson Park. Der Verstorbene stand als Clerk in Diensten der Chicago & Alton-Bahn und wohnte seit etwa Jahresfrist im Hause Nr. 324 W. Monroe Straße. Seine Gattin weilt im Hause ihrer Mutter, Nr. 560 Conrad Ave., Milwaukee.

Bei der Arbeit verunglückt.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger stürzte heute Nachmittag der Bauschmied George Lyam, Nr. 9202 Commercial Ave., aus der Höhe des achten Stockes des im Bau begriffenen Countygebäudes ab. Der Verunglückte, der lebensgefährliche Verletzungen erlitt, liegt im Countyhospital darnieder.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
339
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

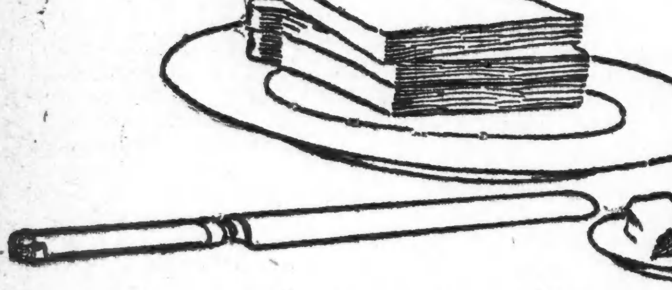
Swift's „Premium"

Butterine

(Das reine, gesunde, wohlfeile Ersatzmittel für Butter.)

Gebraucht's zum Frühstück, Lunch, Mittag- und Abendessen — jeden Tag — das beweist den Werth von Swift's Premium Butterine. Je länger Ihr es braucht, desto besser es Euch gefällt. Es schmeckt so gut auf Eurem Brod, daß Ihr es mit Allem essen wollt. Kauft ein Stück von Eurem Händler zum Versuche. Sahneartig in Farbe — delikat von Geschmack.

Für täglichen Tischgebrauch



Es verbessert das Brod

Swift's „Premium" Butterine nur gemacht von Swift & Co., U. S. A.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(4. Fortsetzung.)

Eine kurze Zeit lang blieb es still in dem kleinen Raum, dann begann das fiebernde Kind zu wimmern und leise über Schmerzen im Halse zu klagen. Vergeblich suchte Toni es zu beruhigen.

Thiel sprang wieder von seinem Stuhle auf. „Ein Doktor muß her, das ist ja nicht zum Aushalten."

„Wenn Du den Doktor bezahlen kannst, dann hol' ihn. Ich habe kein Geld dafür", erklärte seine Frau. Sie war hart geworden, durch die unmenschliche Arbeit, die sie zu leisten hatte. Eben weil sie früher warm empfunden hatte, für ihren Mann und ihre Kinder, war nun ihr Herz erkaltet, da sie nur noch schaffen und raffen konnte für jene, und ihr die Erschöpfung keinen Augenblick mehr ließ, auch die Befriedigung liebender Sorge zu empfinden. Ihr eigenes Dasein, wie das der Kinder, erschien ihr nur noch eine unerträgliche Last. Wenn der Kleine starb, hatte er es wohl besser, als wenn er am Leben blieb.

„Ich kann das aber nicht länger aushalten, hier zu sitzen und das mit anhören zu müssen", sagte Thiel, im Zimmer hin- und hergehend. „Da wird man ja verrückt dabei." Und er nahm seinen Hut und ging hinaus. Ein selbstsüchtiger Feigling, entfloh er vor der furchtbaren Gestalt des Todes, der sich dem elenden Lager seines Kindes näherte.

Frau Thiel wirthschaftete im Zimmer umher, theils aus Gewohnheit, theils um sich von ihren Gefühlen nicht übermannen zu lassen. Ihr Auge suchte aber immer wieder ängstlich forschend das Gesicht ihres kranken Kindes.

„Werner ist da?" fragte Peter eine Weile nachdem der Vater gegangen war. Und als der Knabe scheu an das Lager herangeschlichen kam, lächelte ihn das fiebrige Gesichtchen aus glänzenden Augen an. „Es war doch schön, so schön. Der goldene Hahn und die Blasen auf dem Wasser und die Sonne! Wenn wir dürfen, gehen wir wieder hinauf. Peter auch. Aber Toni muß keine Prügel bekommen. Die schöne Sonne!"

Das Röcheln in der kleinen Brust machte es fast unverständlich, was das Kind lallte.

Als Thiel gegen Abend nach Hause kam, war der schwere Augenblick überstanden, dem er aus dem Wege gegangen war. In letzter Stunde hatte Frau Thiel doch noch einen Arzt geholt; aber es war zu spät gewesen. Noch ehe eine seiner Anordnungen befolgt werden konnte, waren sie unnöthig geworden. —

Der Friede in dem Hause in der Fischergasse war hart bedroht gewesen; aber daß das Unterhaus die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen hatte, erwies sich als wirksam. Das zweite Stockwerk sah ein, daß eine Fortsetzung der Feindseligkeiten ihm durchaus nicht zum Vortheil gereichen könne, und das Staatsoberhaupt beschloß in eigener Person, die letzten Kriegsgefahren aus dem Wege zu räumen. Thiel erschien bei der Wittwe Lohsen, Wie Werner im zweiten Stocke erschienen war, und wenn er sich auch gewählter ausdrückte, so kam seine Rede doch am Ende auf dasselbe hinaus. Er hatte es so schlimm nicht gemeint, und es sollte nicht wieder vorkommen. Der Kummer um das kranke Kind mußte als Mantel dienen für den Aerger über die gestörte Nachtruhe.

Frau Lohsen nahm die Erklärung mit Würde entgegen. Sie bestätigte Thiel, daß er doch noch ein Mann sei, der wisse, was sich einer alten Frau gegenüber gehöre; sie besuchte am nächsten Abend Frau Thiel, und sie erlaubte sogar, daß Werner an dem Begräbniß des Kindes theilnähme.

Am Spätnachmittage trug man die kleine Leiche hinaus nach dem Friedhofe. Der Sarg war in ein schwarzes Umschlagetuch von Peters Mutter gehüllt, und die Last war so leicht, daß Thiel sie wohl auf den eigenen Schultern hätte hinaustragen können; aber er hielt das für unter seiner Würde.

Es gab da im Stadtviertel einen Trunkenbold, Küpper mit Namen, der für alle Dinge zu haben war, die keine besondere Mühe verursachten, und irgendeine Gelegenheit zu einem Freitrunk boten. Werner kannte diesen Mann schon lange, wie alle Kinder des Viertels ihn kannten. Wenn der kleine, bucklige Küpper schon am hellen Morgen betrunken über die Straße torkelte, ab und zu an eine Hausmauer gelehnt mit lauter, aber schwer verständlicher Stimme lange Reden hielt, dann war er stets von einem Haufen Kinder umringt, die ihn auslachten und ihr Spiel mit ihm trieben. Es war dies eine der Kinderbelustigungen in der Fischergasse. Küppers Reden waren meist gegen die Obrigkeit gerichtet, von der er behauptete, daß sie die Rinnsteine nur anlege, damit ordentliche Bürger darin zu Falle kämen. Er liebte es, allerlei juristische Brocken einzuflechten, die ihm von seiner früheren Thätigkeit als Advokatenschreiber geläufig waren, und da er besonders in den Ausdruck ipso facto verliebt war, so hatte er sich allgemein den Namen „Ipsefakter" erworben. Er war sich seiner Verkommenheit in gewissem Grade bewußt; aber er prahlte damit, und es fehlte ihm in der That nicht an einem etwas anrüchigen Humor. Wie er erzählte, war er dreimal verheirathet gewesen, und daher stammte sein Unglück. In der ersten Ehe hatte die Frau allein getrunken, in der zweiten hatte er mit seiner Frau getrunken, und in der dritten hatte er endlich allein getrunken aus Verzweiflung über die Frau. Eine Eigenthümlichkeit dieses Mannes war es, zu jeder besonderen Gelegenheit auch ein besonderes dazu passendes Gesicht aufzusetzen, und so kam es, daß Werner heute den Ipsefakter kaum wieder kannte, obgleich er denselben braungrauen Ueberrock trug, ohne den ihn schon seit Jahren kein Menschenauge erblickt hatte. Das Gesicht des Säufers, sonst roth und strahlend, war grau, wie mit Asche gepudert. Die Augen schwammen in Thränen, die diesmal das Mitleid und nicht die Trunkenheit hervorgebracht zu haben schien. Die Stahlbrille hing so betrübt auf der knolligen Nase, als wollte sie jeden Augenblick geknickt und gebrochen zu Boden sinken, und der ungeheure Höcker, der die Rückseite des Mannes so hervorragend machte, schien dazu geschaffen, den Kummer der ganzen Welt zu tragen.

Für's erste lud der Ipsefakter allerdings nur den kleinen Sarg auf seinen Buckel, und der Trauerzug ging ab. Außer den Eltern begleiteten nur Toni und Werner den kleinen Peter zu seiner letzten Ruhestätte.

Der Weg zum Kirchhof war weit. Der Abend war bereits trübe herangebrochen, als man ihn erreichte. Kalt strich der Wind durch die Büsche und um die unzähligen Holzkreuze des weiten Gräberfeldes. Mit bangen Schauern lauschten die beiden Kinder auf das dumpfe Gepolter, als die ersten Erdschollen auf den dünnen Sargdeckel hinabfielen.

Thiel und der Ipsefakter verloren sich auf dem Heimwege bald in eine der vielen Schenken, die zur Tröstung der Ueberlebenden den Friedhof umgaben. Frau Thiel schritt rüstig aus, um nach Hause zu kommen, wo die kleine Lina ganz allein war. Die beiden Kinder trollten Hand in Hand hinterdrein.

„Jetzt liegt der arme Peter da unter der Erde. Gott ach Gott", seufzte Toni. „Wie eng und dunkel muß es da sein. Und er war immer so bange im Dunkeln."

Werner fühlte sich durch diese Vorstellung beengt, aber er fand schließlich einen Trost. „Weißt Du, wenn ich groß bin, so groß wie Dein Vater", sagte er, „dann mache ich die bösen Leute todt, die den Peter in die Erde vergraben haben."

Toni dachte eine Zeit lang nach, dann aber meinte sie: „Nein, das mußt Du nicht thun. Er ist ja todt, und die Leute können ja nichts dafür, die müssen ja alle Todten begraben." Aber sie war Werner doch dankbar, daß ihm das Geschick des kleinen Peter so nahe ging.

In gewisser Beziehung wirkte das traurige Ereigniß besser, als man hätte erwarten sollen. Thiel brachte jetzt, wenn er Morgens auf Arbeit ging, den Schlüssel nicht mehr mit hinunter und hängte ihn an der Seite der Treppe auf; denn die Wohnung wurde nicht mehr abgeschlossen. Das Ehepaar hatte eingesehen, daß es wenig helfe, die Kinder einzusperren. Auch wurde die unglückliche Lina nicht mehr auf dem Stuhl festgebunden, man vertraute sie der Fürsorge ihrer älteren Schwester an, und diese rechtfertigte vollkommen das Vertrauen, das man in sie setzte. Das Gefühl der Verantwortlichkeit, gesteigert durch den Eindruck, den der Tod ihres Brüderchens auf sie geübt hatte, machte sie weit über ihr Alter ernst und verständig. Jetzt, da die Thür ihr offen stand, ließ sie sich nicht mehr von Werner zu Reisen auf den Speicher bewegen. „Ich muß bei Lina bleiben", sagte sie, „die ist noch so dumm, die stiftet sonst Unfug an."

Und sie hielt getreulich aus bei der schwachsinnigen Schwester, die kaum einige Worte lallen konnte und den halben Tag schlief, wenngleich sie viel lieber mit Werner gegangen wäre, dem sie jetzt von Herzen zugethan war. Ihre ganze Vorliebe für den kranken Bruder hatte sie jetzt auf den kleinen Freund übertragen, der dem Todten die letzte Freude seines kurzen Daseins verschafft hatte. Sie selbst quälte sich im Geheimen mit dem Gedanken, daß sie an dem Tode Peters nicht ganz unschuldig sei, ihr Vater hatte dies schreckliche Bewußtsein in sie hineingeprügelt; aber Werner der Mitschuld zu zeihen, kam ihr gar nicht in den Sinn. Sie hatte ja gehört, wie das sterbende Brüderchen ihm noch gedankt hatte.

Thiel hatte jetzt häufig keine Arbeit und daher auch selten Geld, so kam es, daß er dann und wann zu Hause blieb. Da war es dann eine Lust für Toni, mit Werner auf die Gasse zu gehen. Sie dehnten ihre Streifzüge sogar bis zu der nächsten Straßenecke aus, wo die Kais begannen. Man konnte dort auf die Schiffbrücke sehen, die sich über den Strom zog. Der breite Spiegel des Stromes so ruhig und doch stets in Bewegung, die vielen Dampfer und Schleppschiffe darauf, das ewige Gewimmel der Fußgänger auf der Brücke und der Arbeiter an den Landebrücken, das An- und Abfahren der Lastwagen und der Omnibusse — das Alles bot eine so reiche Abwechslung, daß die Kinder stundenlang dort standen und nicht müde wurden, zu beobachten und zu staunen. Sie waren nicht oft allein; denn auch andere Kinder suchten den Platz an der Ecke gern auf. Aber Toni war es doch am liebsten, wenn sie nur mit Werner dort war. Dann plauderte sie mit unermüdlicher Zunge heraus, was ihr gerade einfiel, und auch Werner hielt mit seinen kindlichen Ansichten nicht zurück. Waren aber andere Kinder zugegen, so verstummten sie Beide.

Und böse Erfahrungen konnte man machen mit den fremden Kindern. Man mußte stets vor ihnen auf der Hut sein. Sidonie Schrader war es, die zuerst Tonis vertrauensfrohem Herzen eine Täuschung bereitete.

Sie hatte das kleine Paar eines Tages am Kai getroffen und überredet, unter ihrer Führung eine Strecke am Ufer hinzuwandern. Es war sehr lustig, bei jedem Schritte gab es so viel Neues zu sehen, und die Kinder fühlten sich unter der Leitung der ein wenig älteren, aber viel erfahreneren Gespielin so sicher, daß sie gar nicht auf den Weg achteten, bis sie sich plötzlich allein in einer Straße sahen, die zwar durch ihre Enge, ihre Dunkelheit und den Schmutz der Fischergasse sehr glich, leider aber nicht die Fischergasse war. Eine Zeit lang warteten Werner und Toni auf Sidoniens Rückkehr, doch das Mädchen ließ sich nicht wiedersehen. Da wurden die beiden kleinen Herzen recht schwer. Die Kinder irrten ein wenig umher, sie weinten ein wenig, und endlich brachte eine alte freundliche Frau sie zurück nach der Fischergasse. Ach, selbst nach einer solchen Höhle kann man Sehnsucht haben, wenn diese Höhle unsere Heimath ist.

Mit frohbewegtem Herzen eilten die Kinder auf die Hausthür des Trödelladens zu. Da stand Sidonie auf der Schwelle und lachte, lachte ganz unbändig über die verdutzten Gesichter der Beiden. „Ihr seid doch noch die richtigen Wickelditzchen, ihr. Nein, so dumm. Keine drei Schritt weit können sie nach Hause zurückfinden", rief sie aus.

Toni verstummte betroffen; es that ihr weh, daß Jemand ihr so absichtlich eine große Herzensangst hatte bereiten können, Jemand, dem sie nie etwas zu Leide gethan hatte.

(Fortsetzung folgt.)

ARATAB

Ein Arrow CLUPECO SHRUNK

Viertelgröße Kragen

15 Cents Stück; 2 für 25 Cents.

Cluett, Peabody & Co.

Fabr. v. Cluett u. Monarch Hemden

Rath für wunden Hals

Ihr braucht nicht länger als einen Tag an wundem Hals zu leiden, falls Ihr Tonsiline gleich gebraucht. Es ist das einzige Mittel, welches wunden Hals in einem Tage heilt. Die erste Dosis lindert die Schmerzen, und etliche weitere Dosen heilen vollständig.

Wenn ein Freund Euch dies erzählte, würdet Ihr sicherlich gleich Tonsiline gebrauchen, wenn Ihr an wundem Hals leidet. Legt ebenso viel Gewicht auf diese Worte, und Ihr werdet erfahren, daß unsere Angaben absolut wahr sind.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, Tonsiline.

Alle Apotheken, 25 und 50 Cents.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Lokalbericht.

Gut Heil!

Turnbezirk Chicago bietet der Turngemeinde die Hand zur Versöhnung.

Riege nach Deutschland.

Turnbezirk Chicago wird eine solche zum Frankfurter Turnfest entsenden. — Eine Büste des Turnvaters für die Jahn-Schule.—Geistiges Turnen hebt sich.

Die Tagsatzung des Turnbezirks Chicago, welche gestern in der Halle des Turnvereins La Salle an der Larrabee Straße fortgesetzt wurde, faßte zwei für die Turnerei bedeutsame Beschlüsse:

Erstens, einen Versuch zu machen, die zum Turnbezirk Indiana gehörigen drei Chicagoer Turnvereine Chicago Turngemeinde, Südseite-Turngemeinde und Zentral-Turnverein zu veranlassen, in den Bezirk Chicago wieder einzutreten.

Zweitens, zu dem großen Turnfest in Frankfurt am Main im Sommer 1908 eine Riege von Bezirksturnern zu entsenden.

Die Verhandlungen wurden gestern Vormittag um zehn Uhr unter Vorsitz von Dr. Hartung aufgenommen, und sie fanden erst zu vorgerückter Abendstunde ihr Ende. Anwesend waren 81 Delegaten; nicht vertreten waren die Turnvereine Hammond und La Salle, Ill.

Vorort bleibt wo er ist.

Eine der ersten Fragen, welche zu längerer Erörterung Anlaß bot, war die der Wiedereinführung des vor einem Jahre abgeschafften Systems, wonach der Vorort aus elf Mitgliedern bestand, aber mit 69 gegen 19 Stimmen entschied sich schließlich die Versammlung für die Beibehaltung des neuen Systems, wonach jeder Verein einen Vertreter zum Vorort erwählt.

Abgelehnt wurde hingegen der Vorschlag, wonach die Tagsatzung einen ständigen Bezirkssprecher erwählen soll, ein Vorschlag, von dem sich der Befürworter Jakob Willig eine Hebung der geschäftlichen Leitung versprach, an der manches auszusetzen gewesen ist.

Der Vorort wurde beauftragt, das Protokoll seiner Sitzungen nach jeder solchen Versammlung im Verbandsblatt zu veröffentlichen.

Die Frage, wen die Tagsatzung dem Bürgermeister als Vertreter im Schulrath empfehlen solle, wurde dem Vorort anheim gegeben.

Angenommen wurde die Empfehlung des Turnvereins Aurora, wonach von etwanigen finanziellen Ueberschüssen eines Bezirksturnfestes zwei Drittel der festgebende Verein und ein Drittel der Bezirk erhalten soll.

Keine Parteipolitik.

Delegat Paul Pause vom Sozialen Turnverein stellte folgenden Antrag: „Die Tagsatzung soll ermitteln, welche Partei in der bevorstehenden Wahl den Grundsätzen des Turnerbundes, zum Beispiel in der Frauenstimmrechtsfrage, am Nächsten kommt, und die Turner auffordern, diese Partei zu unterstützen."

Sofort wurde der Zusatz empfohlen, daß Turner Pause selbst diese Untersuchung vornehme und darüber der nächsten Tagsatzung Bericht erstatte. Der Ulk liegt darin, daß die Wahl morgen, die nächste Tagsatzung aber erst im Frühjahr stattfindet.

Nach kurzer Erörterung wurde der Vorschlag auf den Tisch gelegt.

Der Zankapfel einer jeden Tagsatzung: der technische Ausschuß, fehlte auch dieses Mal nicht. Es zeugt das jedenfalls von einem gesunden Sinn, von einer regen Antheilnahme an der Leitung des eigentlichen Turnwesens. Natürlich waren auch einzelne Turnlehrer die Ziele herber Angriffe, dahingehend, daß das jüngere Lehrer-Element nicht die rechte Würdigung finde. Aber die allgemeine Stimmung der Delegaten war eine recht friedsame, und nachdem der Bezirksturnwart Wild und Turner Willig dem Ausschuß entschieden das Wort geredet hatten, wurde der theure Zankapfel sorgsam wieder eingepackt, — bis zur nächsten Sitzung.

Eine Büste Jahns für die Jahn-Schule.

Turner Dr. Backhusen wies darauf hin, daß eine der neuen Schulen auf der Nordseite, in der Gegend der Belmont Ave., nach dem Turnvater Friedrich Ludwig Jahn benannt werden soll. Es sei daher wohl angebracht, wenn Seitens der Chicagoer Turnerschaft dieser Schule eine Büste Jahns verehrt werde, um den heranwachsenden Geschlechtern immer von Neuem einzuprägen, was Jahn sich für unvergeßliche Verdienste um die körperliche Ausbildung erworben hat.

Einer der Redner sagte, dem deutschen Turnen sei von Schwarzsehern der Untergang prophezeit worden, aber selbst wenn das einträfe, so würde jene Büste noch in ferneren Geschlechtern die Erinnerung an die Turnerei wach halten.

Es wurde im Laufe der Erörterung des Vorschlags mitgetheilt, daß der Bildhauer Engelmann, der Erschaffer des Fritz Reuter-Denkmals im Humboldt Park, eine Büste habe, daß auch andere Modelle von Jahn hier vorhanden seien. Schließlich wurde der Antrag angenommen und der Vorort wurde beauftragt, in geeigneter Weise für die Aufbringung der Mittel und den Erwerb einer Büste zu sorgen. Wahrscheinlich werden Sammlungen in den Vereinen veranstaltet werden.

Für Postsparkassen.

Auf Antrag der Turner Rothgerber und Oppenheimer vom Turnverein South Chicago erklärte sich die Tagsatzung einstimmig für die Unterstützung der Bewegung zur Einführung des Postsparkassen-Systems.

Der Finanzausschuß unterbreitete folgenden Bericht.

Bestand am 1. Nov. 1905	$ 139.08
Bundes- und Bezirks-Extrasteuern	1313.49
Gesammt-Einnahmen	$1452.57
Ausgaben	1144.00
Kassenbestand	$ 308.57

Dazu kommen Ausstände in der Höhe von $181.50.

Erweiterung des geistigen Turnens.

Der „geistige Ausschuß" war zu dem Entschluß gekommen, daß mehr für geistiges Turnen gethan werden sollte, als bisher, nachdem im verflossenen Jahre die Bemühungen auf diesem Gebiet eine erfreuliche Aufnahme gefunden hatten. Es wurde daher empfohlen, einen ständigen Ausschuß zu ernennen, um alle drei Monate ein geistiges Bezirks-Turnen zu veranstalten. Die Tagsatzung trat dieser Empfehlung bei.

Zum nächsten Vorort wurde der Turnverein Joliet gewählt. Der Bezirksvorort bleibt wo er war. Abgesehen von den Eingangs aufgeführten wichtigen Beschlüssen eines näheren Anschlusses an die beiden Turngemeinden und den Zentral-Turnverein und der Entsendung einer Riege zum Frankfurter Turnfest wurden im Uebrigen nur „Familienangelegenheiten" erörtert und in befriedigender Weise erledigt.

Deutsches Theater.

„Das zweite Gesicht", Lustspiel von Oskar Blumenthal.

Nächsten Sonntag: „Kettenglieder", von Hermann Heijermans.

In Powers' Theater ging gestern Abend, wiederum vor dicht besetztem Hause, Blumenthals Lustspiel: „Das zweite Gesicht" in Szene. Der Verfasser erzählt darin eine lustige Geschichte von einem lustigen Gräflein, das mehr Schulden hatte, als Haare auf dem Kopf, und von einer edelmüthigen Erzieherin, die den reichen Bruder dieses Grafen geheirathet und beerbt hat, und die sich dann moralisch verpflichtet fühlt, die Schulden ihres Schwagers zu bezahlen und ihn standesgemäß zu unterhalten, obgleich sie eigentlich dazu gar keine Veranlassung hat.

Herr Elfeld hatte den fidelen Borggrafen darzustellen, und es gelang ihm das garnicht übel. Frl. Marbach gab die edelmüthige Erzieherin Charlotte, geb. Koch. Dabei hatte sie einen schweren Stand, denn der Verfasser hat es unklar gelassen, wann diese Dame ernsthaft und wann sie scherzend ihrer vermeintlichen Pflicht zu genügen hat, dem leichtsinnigen Schwager das Leben so angenehm zu machen, wie er's mag. Frl. Mueller als des Borggrafen fröhliches Töchterlein „Kitty", Herr Marx als der reiche „Koberstein", Herr Stark als der Lebejüngling „Hans von Maltitz", der sich erst in Kittys photographisches Konterfei und dann noch heftiger in die junge Dame selbst verliebt, Herr Lerski als „Justizrath Drontheim" und Herr Kreiß als „Kammerdiener Jean" ließen es sich angelegen sein, ihre Partien so lebenswahr zu gestalten wie möglich. Die anderen Nebenrollen waren ebenfalls annehmbar besetzt, und das Publikum hat sich gut unterhalten.

Für kommenden Sonntag steht ein neues Stück von Hermann Heijermans auf dem Programm. Es betitelt sich „Kettenglieder" und wird beschrieben als ein „fröhliches Spiel am häuslichen Herd". Bei der Darstellung mitwirken werden die Damen Marbach, Wilson, Mueller und Richard, die Herren Marx, Bolten, Kleemann, Stark, Sprotte, Schmidt u. A.

Für die am 26. November stattfindende Aufführung von Schillers „Braut von Messina" sind bereits sehr zahlreiche Bestellungen auf Sitze eingelaufen, und wer sich solche noch zu sichern wünscht, wird deshalb gut thun, sich zu beeilen.

— Scherzfrage. — Was ist der ärgerlichste Druckfehler? — Antwort: Wenn man die Hand der Nichte drücken will und die der Tante erwischt.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

Das alte bewährte Heilmittel

kurirt

Husten
Erkältungen
Bronchitis
Influenza
Asthma

Nur in Original Packeten.
Preis 25c.

BEER—Our Nation's Beverage—has many of the nutritive properties of milk and less alcohol than cider.

ALWAYS THE SAME GOOD OLD BLATZ

For Health's Sake

Try any of these brands—whether on draught or in bottles—wherever you can—

PRIVATE STOCK, WIENER, EXPORT
MUENCHENER

BLATZ BEER

MILWAUKEE

These Beers are famous for their pronounced character. The nourishing properties of malt and the tonic qualities of hops predominate and a distinct Blatz flavor is accomplished by original methods.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS.

Chicago Branch,
Cor. Union and Erie Streets
Tel. 364 Monroe

Die englische Bühne.

Grand Opera House. — Die Inszenirung von Ibsens dramatischem Gedicht „Peer Gynt", an die Richard Mansfield sich gewagt hat, darf als wohlgelungen bezeichnet werden. Mansfield, der natürlich selber in der Titelrolle auftritt, hat gewissermaßen drei Rollen zu spielen, denn der junge Thunichtgut „Peer Gynt" ist natürlich ein Anderer, als der erfolgreiche Abenteurer, als welchen der Dichter uns seinen Mann später vorführt, und von diesen beiden Figuren unterscheidet sich sehr wesentlich „Peer Gynt", der Greis. — Die Ausstattung des Stückes hat nicht nur große Kosten, sondern auch einen bedeutenden Aufwand an bühnentechnischem Können erfordert, und nicht wenig Zeit und Mühe muß es erfordert haben, für die zahlreiche Gesellschaft, welche zur Aufführung erforderlich ist, die richtigen Leute zusammenzubekommen und diese dann so trefflich zu drillen, wie es geschehen ist. Das Gastspiel wird noch zwei Wochen lang fortgesetzt.

Studebaker. — Louis Evans Shipman, der Verfasser von „Crisis" und „Arcy of the Guards", hat unter dem Titel „On Parole" ein neues Drama geschrieben, dessen Inszenirung von Henry Miller übernommen worden ist, und das nun heute hier seine Erstaufführung erfahren wird. Die Handlung des Stückes spielt in Virginien, und zwar gegen Ende des Bürgerkrieges. Die Hauptpersonen sind eine junge Südländerin und ein flotter Reiteroffizier von der Unions-Armee. Charlotte Walker und Vincent Serrano werden diese Partien verkörpern.

New Theater. — Zu einer ästhetischen Streitfrage zwischen dem Schriftsteller Rex Beach und dem artistischen Leiter des „New Theater", Hrn. Mapes, ist eine Szene in der dramatisirten Bearbeitung von Beach's „The Spoilers" geworden, und an dieser Frage wäre die Aufführung des Stückes beinahe gescheitert. Beach läßt nämlich seinen Helden und den schlechten Kerl des Stückes, beides hünenhafte Burschen, in der fraglichen Szene thätlich aneinandergerathen. Herr Mapes glaubte aber, daß in dem seiner Leitung unterstellten Kunstinstitut eine Prügelei auf der Bühne nicht angebracht sein würde. Beach wollte indessen die Kampfszene nicht fallen lassen. So wäre das Stück beinahe zurückgezogen worden. Schließlich hat Herr Daniel Frohmann, der sich bereits das Aufführungsrecht auf das Stück für später gesichert hat, zwischen den beiden Parteien vermittelt, und die Aufführung findet, wie angekündigt, statt. Das Stück wird zwei Wochen lang auf dem Spielplan bleiben.

Powers'. — Ein neues Lustspiel von August Thomas, mit Lawrence D'Orsay in der männlichen Hauptpartie, wird von heute an hier gegeben werden. Herr D'Orsay hat darin den Militär-Attaché der englischen Gesandtschaft in Washington zu mimen, welcher sofort nach seinem Eintreffen in der Bundeshauptstadt die Bekanntschaft mit einer jungen Dame zu erneuern Gelegenheit hat, mit der er erst ganz vor Kurzem unter eigenartigen Umständen in Paris zusammengetroffen. Frl. Josephine Drake wird diese junge Dame darstellen.

Illinois. — Anna Held, die fesche französische Soubrette, darf sich dem Schmerz über den Verlust ihrer Diamantenschätze nicht hingeben, sondern muß, ungeachtet ihres Schmerzes, als Trägerin der Titelrolle in der Gesangsposse „The Parisian Model" ungetrübte Heiterkeit heucheln. Harry B. Smith hat den Text der Posse geschrieben, Max Hoffmann die Musik dazu geliefert und Julian Mitchel die Inszenirung besorgt.

Chicago Opera House. — In voriger Woche hat die stehende Gesellschaft dieses Theaters hübsche Erfolge erzielt mit einer gediegenen Darbietung von „The Dancing Girl." Für diese Woche steht ein altes gutes Schauspiel auf dem Programm: „The Banker's Daughter", von Bronson Howard. Jedenfalls wird dieses auch hier wieder seine oftbewährte Zugkraft erweisen.

Bush Temple. — James H. Hacketts romantisches Schauspiel „The Pride of Jennico" ist hier für diese Woche einstudirt worden und wird in stylvoller Kostümirung und Ausstattung herausgebracht werden.

Garrick. — De Wolf Hopper erzielt als unverwüstlicher Gesangskomiker hier mit der musikalischen Burleske „Happyland" wieder genau so große Erfolge wie im vorigen Jahr. Die trefflich abgerundeten Aufführungen ziehen volle Häuser, und das Publikum scheint sich köstlich zu unterhalten.

Am Donnerstag Nachmittag wird auf dieser Bühne Frl. Lillian Woodward, eine namhafte Vortragskünstlerin, Stephen Philipps neues Drama: „Herodes" vorlesen. Die Dame hat in England und in den amerikanischen Kolonien zu Paris, Dresden und Berlin für diese Vorträge warme Anerkennung geerntet.

Colonial. — Noch für vier Wochen bleibt hier George M. Cohans großes Zugstück „George Washington, Jr.", auf dem Spielplane. Es wird dann abgelöst werden durch ein neues Ausstattungsstück: „The Grand Mogul", das Klaw & Erlanger sich haben anfertigen lassen.

Howards. — Direktor Howard hat für diese Woche ein neues Sensationsstück „The Winning Hand", einstudirt. Die Handlung spielt theils in einem Fischerdorf an der Küste von Maine, theils im dunkelsten New York. Eine Fülle von packenden Szenen wird dem Publikum in Aussicht gestellt.

International. — Direktor Glickman's „jiddische" Gesellschaft wird auch in dieser Woche ihrem Publikum reiche Abwechslung an dramatischer Kost bieten. Für heute Abend steht „Rabbi Osher in Amerika" auf dem Programm; Dienstag, „Chaim in America"; Mittwoch, „The Poor Musician"; Donnerstag und Freitag, „The Golden Wedding".

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Oel. Probeflasche 10c.

Riesen-Chrysanthemen.

Das Programm für die Blumenausstellung im Kolíseum.

Vierzehn Fuß im Durchmesser mißt eine Chrysantheme, welche aus einem New Yorker Privatgewächshause hier zu der morgen beginnenden Blumen-Ausstellung im Koliseum eingetroffen ist. Die Riesenblume hat etwa 500 drei Zoll große Blüthen. Diese sind sorgsam eingewickelt. Die Pflanze steht, wie alle größeren Sendungen, unter Obhut besonderer Gärtner.

Das Programm für die Ausstellungstage, nach morgen, ist folgendes:

Mittwoch, Schnittblumen, Rosen und Orchideen.

Donnerstag, Schnittblumen, Nelken, Veilchen, Maiglöckchen-Sträuße.

Freitag, Pflanzen, Ausstellung von Privatgärten, Schnittblumen, neue Chrysanthemen-Arten, American Beauty-Rosen, neue Arten Nelken.

Samstag, geschmackvolle Blumenordnung, Körbe mit Rosen, mit Nelken, mit Chrysanthemen.

Sonntag, Unterricht und Anleitung zur Anlage und Pflege von kleinen Gärten. Dazu erwartet man namentlich großen Besuch Seitens der Damenwelt.

Zwei Ausländer.

Im Speisehause Roma, 146 State Str., wurde gestern Abend der berühmte italienische Komponist Leoncavallo, welcher mit Orchester und Solisten zur Zeit eine Kunstreise durch die Ver. Staaten macht, von angesehenen Landsleuten mit einem Festessen geehrt.

Kapitän Roald Amundsen, der bekannte Forscher und Nordpolfahrer, wurde zu gleicher Zeit und auf gleiche Weise in Pearsons Halle, California und North Ave., von 500 Landsleuten, Vertretern von 23 norwegischen Vereinen, gefeiert. Der norwegische Konsul Gade war einer der Redner.

„Freiwillige von Amerika."

Der zehnte Jahrestag der Gründung der „Freiwilligen von Amerika" wurde gestern Abend im Auditorium von 4500 Anhängern und Freunden gefeiert. „General" Ballington Booth schilderte die zunehmende Thätigkeit der „Freiwilligen" unter den Insassen von Strafanstalten.

Pastor Gunsaulus von der „Central Church" und Bischof Fallows lobten die Arbeit der „Armee" in den Großstädten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bankier und Maurergewerkschafts-Mitglied.

New York, 5. Nov. Der bekannte Bankier Jakob H. Schiff wurde gestern ein Mitglied der Gewerkschaft Nr. 84 der Maurer- und Steinsetzergesellen von Groß-New York. Er wurde vom Geschäftsagenten (wie man jetzt gewöhnlich die „spazierenden Delegaten" nennt) dieser Gewerkschaft, Wm. J. Skinner, eingeführt und mußte sich bei der Aufnahme formell verpflichten, „für nicht weniger als 70 Cents die Stunde zu arbeiten und niemals etwas mit einer Nichtgewerkschafts-Arbeit zu thun zu haben."

Hrn. Shiffs formelle Aufnahme in die Gewerkschaft war nothwendig, ehe er den Grundstein zur neuen Synagoge der „Ersten Ungarischen Kongregation von Ohot Zedek" legen konnte.

Reicher Apfelsegen.

New York, 5. Nov. Die gesammte heurige Apfelernte in den Ver. Staaten wird jetzt auf 36,120,000 Fässer geschätzt. Das sind 12,625,000 Fässer mehr, als für das Jahr 1905.

Im Staate New York allein wurden 4,900,000 Faß Aepfel geerntet, was bei gleicher Vertheilung unter die Bevölkerung dieses Staates ein halbes Faß für jeden Mann, Weib oder Kind ausmachen würde.

† Früherer Diener Bismarcks.

New York, 5. Nov. In hohem Alter starb zu White Plains, N. Y., der Deutsche Karl Wache, ein früherer Diener Bismarcks. Er konnte viele interessante Anekdoten vom eisernen Kanzler erzählen und besaß auch eine ganze Sammlung Erinnerungsstücke aus seinem Dienst bei ihm.

Ausland.

Zufall oder Attentat?

Russischer Oberst von einem seiner eigenen Leute verwundet.

Nischnij-Nowgorod, Rußland, 5. Nov. Oberst Bozheranow vom Wiborg-Regiment, dessen Ehrenoberst der deutsche Kaiser ist, wurde bei einer Schießübung, die angeblich nur mit blinden Patronen stattfand, von einem seiner eigenen Leute durch einen Schuß schwer verwundet. Es heißt, der Schuß mit der scharfen Patrone sei zufällig abgefeuert worden; aber Andere sprechen von einem Attentat.

(Während des russisch-japanischen Krieges hatte sich das obige Regiment in der Schlacht am Schafluß sowie in den Kämpfen am Putilow-Hügel, wo es schwere Verluste erlitt, durch große Tapferkeit ausgezeichnet. Ober Bozheranow selber erhielt für seine Tapferkeit in letzteren Kämpfen, vom Kaiser Wilhelm einen Orden.)

Französische Kammern

Sind heute Nachmittag wieder eröffnet worden.

Paris, 5. Nov. Wie angekündigt, ist das französische Parlament heute Nachmittag wieder zusammengetreten.

Die Erklärung der Politik des neuen Ministeriums steht auf dem Programm.

Paris, 5. Nov. Die Deputirtenkammer war dicht gefüllt, als die Kabinetsminister eintraten. Aller Augen richteten sich auf den Premierminister Clemenceau und auf den Kriegsminister Picquart; doch fand keine Kundgebung außergewöhnlicher Art statt.

Alles folgte aufmerksam dem Verles der langen Programmserklärung durch den Premierminister, und an mehreren Stellen brach ein Beifallssturm los.

Besonders geschah dies an der Stelle, worin er erklärte, daß das Gesetz betreffs Trennung von Kirche und Staat volle Gewissensfreiheit sichern werde.

Ein Antrag, das Regierungsgramm gutzuheißen, wurde mit großer Mehrheit, nämlich mit 395 gegen 96 Stimmen, angenommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Millionärsmordprozeß gegen Harry K. Thaw in New York mag noch diese Woche aufgerufen werden.

— Von einem wüthenden Stier wurde bei Gallipolis, O., der 78jährige Charles D. Bailey todtgetrampelt.

— In Pittsburg verbrannten die Leihstallungen von Wm. Hamilton & Söhne mit 39 Pferden und 36 Fuhrwerken.

— Nach einem Streit mit ihrem Liebhaber entleibte sich das 19jährige Frl. Hilda Porter in Marion, O., mit Karbolsäure.

— Mitglieder der italienischen „Schwarzen Hand" in Brooklyn, N. Y., warfen eine Dynamitbombe an die Miethskaserne des Schneiders Messina, weil sie demselben kein Geld abpressen konnten. Schaden etwa $3000; verletzt wurde aber Niemand.

Fragt Euren Freund
wie der Kaffee ihn behandelt.
Ihr könnt einige Thatsachen sammeln.
„Es gibt einen Grund" für
POSTUM

Oeffnet eine Schachtel für die Kinder
Stellt sie so, daß sie sie erreichen können. Seht, wie sie an Gewicht zunehmen. Seht, wie ihre Wangen sich runden mit Gesundheit und Leben.
Uneeda Biscuit
sind die einzigen Soda Crackers — die nahrhafteste Speise die von Weizen gemacht wird, deshalb die gesündeste Nahrung für Kinder.
5¢ in einem staubdichten, Feuchtigkeit sicheren Packet.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

— Von einem Feuer bedroht wurde das prachtvolle Carnegie-Gebäude in Pittsburg. Doch wurde der Brand mit einem Schaden von nur $10,000 gelöscht.

— Samuel Mandle von Sparta, Ga., wird jetzt in New York unter der Anklage prozessirt, bei einem Baumwollverkauf eine Fälschung begangen zu haben.

— Bei einem Brand im Gebäude der „New York Vitriefied Tile Co.", und der „Pilgrim Steam Laundry" in New York wurde ein Feuerwehrmann getödtet, und 4 schwer verletzt.

— Durch Schütten von Erdöl in das Feuer entstand in der Pittsburger Vorstadt Lawrenceville eine Feuersbrunst, in welcher Frau Frances Santego umkam, und ihr Söhnchen wahrscheinlich tödtlich verletzt wurde.

— Major Pitcher als amtirender Superintendent des Yellowstone-Nationalparkes machte in seinem Jahresberichte Empfehlungen, welche darauf abzielen, das Monopol der „Yellowstone Lake Boat Co." zu brechen.

— Selbstmord beging der Landwirth John Hawkins bei Abingdon, Va., der bis jetzt einen ausgezeichneten Ruf genoß, weil er verdächtigt wurde, eine Frau Garrett ermordet zu haben. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

— In Kansas City, Mo., traf die Nachricht ein, daß Oberst Olcott, der bekannte internationale Präsident der „Theosophischen Gesellschaft" (jetzt in Adjar, Indien, ansässig) bei einem Bahnunfall in Italien schwer verletzt wurde.

— Der Gemeine Wagner von der amerikanischen Garnison in „Camp Columbia" bei Havana, Kuba, wird kriegsgerichtlich prozessirt, weil er Schimpfverse auf das verabfolgte Essen gemacht hatte, die im dortigen „Daily Telegraph" veröffentlicht wurden.

Ausland.

— 10 Millionen Menschen im mittleren China sollen dem Hungertod nahe sein.

— Der 3. Jahrestag der Begründung der Republik Panama wurde daselbst festlich begangen.

— 987 Auswanderer fuhren von Libau, Rußland, auf drei Dampfern nach den Ver. Staaten.

— Das neue französische Kabinet unterbreitet heute der Abgeordnetenkammer sein Programm.

— Verschiedene französische Gegner des Militarismus werden jetzt unter Anklage der Rekrutenaufwiegelung prozessirt.

— Chinesische Seeräuber nahmen die britische Dampfpinasse „Fienan" auf dem Jantseking und beraubten die Passagiere und Bemannung.

— Die amerikanische Sängerin Geraldine Farrar trat zum letzten Mal im Königl. Opernhause in Berlin auf. Sie fährt morgen nach New York ab.

— Als angebliche Spionin wurde in Toulon, Frankreich, eine Frau verurtheilt. Ein gleichartige Anklage gegen einen Artilleriereservisten schwebt noch.

— Davidow, Präsident der reaktionären „Schwarzen Hundert" von Gomel, der, wie gemeldet, in St. Petersburg verhaftet worden war, wurde ohne Weiteres freigelassen; seine Festnahme war nur eine irrthümliche.

— Mit großem Erfolg trat gestern Abend in Paris die amerikanische Sängerin Marguerita Silva in der Operette „Cavalleria Rusticana" auf.

— Der französische Sozialistenkongreß in Limoges nahm eine Resolution an, welche alle Sozialisten der Welt auffordert, für die Verhinderung eines Krieges zu arbeiten durch Bemühungen, alle Kriegsheere durch Gesetzgebung zu unterdrücken.

— Die mexikanische Regierung ernannte eine Kommission, um die sogenannte Saltansee zu studiren, — die Ueberfluthung, welche an der mexikanisch-kalifornischen Grenze durch ein Austreten des riesig angeschwollenen und ungenügend geschützten Berieselungskanals vom Koloradofluß in das Tiefland entstand und schon über 400 Quadratmeilen bedeckt.

— Im Kaffeekränzchen.—Frau A.: Ich habe meinen Mann beim Tennisspiel kennen gelernt, und zur Erinnerung bewahre ich heute noch den Schläger von damals auf.—Frau B. (leise zur Nachbarin): Und nun haut sie ihn damit durch.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Dr. Morton Reynolds und Gattin hielten gestern Nachmittag anläßlich ihrer goldenen Hochzeit in ihrem Heim, 538 Woodbine Ave., Oak Park, einen festlichen Empfang ab, wozu sich über hundert Personen, Freunde und Nachbarn, eingefunden hatten. Dr. Reynolds ist 74 Jahre alt und in Lynchburg, Va., geboren. Er praktizirte zumeist im Süden und ließ sich erst vor sechzehn Jahren in Oak Park nieder. Frau Reynolds ist 71 Jahre alt und in St. Louis geboren. Das Paar hat in Louisiana, Mo., geheirathet.

— Die Eheleute Karl Stein begingen gestern in ihrer langjährigen Wohnung, 383 Mohawk Str., die Feier der goldenen Hochzeit. Aus dem Anlaß fand in der St. Paulskirche an der Orchard Str. und dem Kemper Place eine kirchliche Feier statt, und Abends vereinigten das Jubelpaar, seine Kinder und Freunde sich in Kretlows Halle, 401 Webster Ave., zu einer gemüthlichen Festlichkeit. Der älteste Sohn des Paares ist in Galesburg, Jll., und eine Tochter in Savannah, Ga., ansässig.

— Anläßlich seines 65. Wiegenfestes wurden Herrn Franz Siemann, 598 N. Clark Str., zahlreiche Ehrungen zutheil. Zu der Feier, welche im Hause des Jubilars stattfand, hatten sich außer vielen persönlichen Freunden auch die Mitglieder des Magdeburger-Klubs, dessen langjähriger Schatzmeister Herr Siemann ist, fast vollzählig mit einer Musikkapelle eingestellt, und im Namen des Klubs überreichte dessen Präsident Charles Sueß dem Geburtstagskinde eine prächtige Blumenspende und ein werthvolles Angebinde zum bleibenden Andenken an den Tag. Die fröhliche Feier fand erst mit dem grauenden Morgen ihren Abschluß.

— Im Alter von 67 Jahren ist Thos. J. Shay, 419 Superior Str., nach kurzer Krankheit gestorben. Herr Shay kam als Kind aus Irland nach den Ver. Staaten und war als junger Mensch Fischer in Gloucester, Mass., später als Verkäufer in einem Schuhladen in Worcester, Mass., beschäftigt. Vor 36 Jahren siedelte er nach Chicago über und gründete ein Schuhgeschäft unter dem Namen T. J. Shay & Co. Frau Shay, geb. Ella Spurck aus Peoria, und drei erwachsene Kinder überleben ihn. Die Bestattung wird morgen von der Holy Name-Kathedrale aus auf dem St. Bonifazius-Friedhof stattfinden.

— Edward J. Conlon, Sekretär des West Side Auction House, hat sich gestern in Niles, Mich., mit Frl. Lillian Langlois von hier verehelicht und seinen Herrn Papa, das Stadtrathsmitglied Conlon, in einer Depesche davon benachrichtigt. Das Pärchen wollte von dem Wunsche der „Herren Eltern" nach einer prunkvollen Hochzeitsfeier nichts wissen und heirathete daher einige Wochen vor der angesetzten Zeit.

Eingesandt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Die Unterzeichneten indossiren—ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit — die Bewerbung von Herrn Myer S. Emrich um das Amt des Nachlaßrichters von Cook County auf dem Ticket der „Independence League", und empfehlen diesen Kandidaten der Bürgerschaft auf das Angelegentlichste. Seine unantastbare Rechtlichkeit und seine glänzende Befähigung sind uns Bürgschaft dafür, daß Herr Emrich diesen verantwortungsreichen Ehrenposten mit Auszeichnung bekleiden und daß er ein treuer Diener des Volkes und ein unbestechlicher Richter sein würde, der alle ihm unterbreiteten Fälle sorgfältig, gründlich und unparteiisch beurtheilen würde. Unserer Ansicht nach sollten die Wähler von Cook County sich zu der Gelegenheit Glück wünschen, Herrn Emrich ein solches Amt zu verleihen. Achtungsvoll,

Rev. Dr. Emil G. Hirsch, Rev. Dr. Abraham Hirschberg, Rev. Dr. D. Schanfarber, American Tobacco Co., Fred. L. Mandel (Mandel Brothers), H. Friend, (H. Friend & Co.), H. Kuh, (Kuh, Nathan & Fischer Co.), John Garibaldi, (Garibaldi & Cuneo), Edward Hillman, (Hillman's), Ralph Tempie Automobile Co., Louis A. Ruehl, (Ruehl Bros. Brewing Co.), S. Buchsbaum, (S. Buchsbaum & Co.), Block Pollak Iron Co., Steele Wedeles Co., Falker & Stern, Barny Manheimer (Rheinstrom Brothers), Jacob Friedman, (Jacob Friedman & Co.), Maryland Distilling Co., R. Goldstein & Co., Adolph Karpen, (Karpen Brothers), Leopold, Solomon & Eisendrath, Chicago Sign Printing Co., Heißler & Junge Co., Bloom, Goldberg & Co., Samuel Phillipson & Co., Lamm & Co., Daube, Cohn & Co., Kirschheimer Brothers, M. Schraner & Sons, „Locomobile" Company of America, Chicago Tailoring Co., S. Rothschild, (Rothschild & Co.), S. Seward Lelewer, (Lelewer Hat Co.), John C. Evans Co., Edward J. Stransky, (Kuh, Nathan & Fischer Co.), Herman Baum, (Straus Bros. Co.), J. Simon, (Simon Brothers), H. L. Reiwitch, (Record Herald), Leon Hartman, (Hartman Furniture & Carpet Co.), Willy H. Lau, Githens Bros. Co., Western Wrecking and Lumber Co., Pardee Johnson Hamill Co., (F. J. Pardee), M. Gimbel & Sons, per Chas. A. Gimbel, Isaac Joseph Iron Company, Glauser-Ladrick Co., L. Fish Furniture Co., A. Cuneo (Cuneo Brothers), Louis Krause, Maryland Granite Co., Emilio Longhi & Co., Mitchell Automobile Co., Straus Furniture & Carpet Co., Dirie Tailoring Co., Louis Eisendrath, (Strauß, Eisendrath & Co.), Garden City Tailoring Co., H. Hartman (Hartman Trunk Co.), Jones & Dreyer, Mozzler Brothers, Evans Marble Co., Continental Glas Decorating Co., Rex Trading Co., Goldsmith Brothers, J. Rubel (Rubel-Lilienfeld Co.), Inland Steel Co., A. C. Kaufman (Chas. Kaufman & Bros.), American Bottle Cap Mfg. Co., Inter-State Tailoring Co., Kelly & Jones Co., Straus & Schram, David S. Komiß (Chicago Cloak Co.), Hochstadter & Levy, Apperson Bros. Automobile Co., M. Wolff & Sons, Schoninger Bros. Mfg. Co., E. Burbaum, (Kuh, Nathan & Fischer Co.), Henry Delaney, (Henry Delaney & Co.), Orlando F. Weber Co., Emanuel Glick, Knox Automobile Co. von Illinois, Alschuler & Dreyer, W. E. Long Co., James H. Wells, (Wells Drug Co.), Louis Kahn, (Kahn Bros. & Co.), George A. Parr & Co.

— Widerspruch. — Zivilist: Die Spitzbuben machen Ihnen jetzt wieder viel zu schaffen, nicht wahr? — Polizist: Ach ja, nächtliche Einbrüche gehören jetzt zur Tagesordnung.

— Wir verschließen uns oft einer Wahrheit nicht, aber wir lassen sie durch's offene Thor nicht zu uns ein.

Lokalbericht.

Angeschossen.

Der Verwundete und sein Kumpan angeblich Güterwagenplünderer.

Kampf ums Dasein.

Zeitungsverkäufer, von Genossen angegriffen, feuerte mehrere Schüsse ab.—Brutale Fußballspieler. — Erbärmlicher Wicht.— Fiel unter die Räuber.—Dingfest gemacht.

Unter dem Verdachte, vorgestern Abend mehrere Güterwagen geplündert zu haben, wurden heute früh, kurz nach Mitternacht, der 22jährige Joseph Bonk, Nr. 3348 Fisk Straße, und Frank Yunkof, Nr. 3616 S. Paulina Straße, von Frederick Mack und Michael Pendigrast, Privatdetektives der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, auf deren Frachthöfen an Western Ave. und 16. Straße verhaftet. Es wurde die Hinman Straße-Bezirkswache benachrichtigt. Ehe der Polizeiwagen zur Stelle war, riß sich Bonk los und lief davon. Pendigrast sandte ihm mehrere blaue Bohnen nach. Er glaubte aber vorbeigeschossen zu haben, denn der Ausreißer entkam. In Wirklichkeit war dem Flüchtling eine der ihm nachgesandten Kugeln in den linken Schenkel gedrungen. Mühsam schleppte sich der Verwundete nach Hause. Die Wunde schmerzte aber fürchterlich. Auf Anrathen seiner Mutter überlieferte Bonk sich kurz nach vier Uhr der Polizei. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft. Dort wurde die Kugel herausgezogen.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Bonk und sein Kumpan während der letzten Wochen mehrere Einbrüche in Güterwagen verübt haben.

Aus Brotneid.

Vor mehreren Tagen verkaufte der 23jährige Dominick Monacki seinen Zeitungs-Verkaufsstand an 63. Str. und Princeton Ave. an den 18jährigen Joseph Maloney, dem gegenüber er sich angeblich verpflichtete, in der Nachbarschaft keine Zeitungen feilzubieten. Das Versprechen soll er nicht gehalten haben. Die Folge war, daß Maloney und vier seine Freunde heute früh an jener Ecke über ihn herfielen, um ihm eine derbe Tracht Prügel zu verabfolgen. Hart bedrängt, zog er einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf seine Angreifer ab. Er traf nicht. Die Schüsse brachten aber den Polizisten Dudley von der Bezirkswache zu Englewood zur Stelle. Der Scherge verhaftete nach heißer Jagd vier der rachedürstigen Schlingel. Die Häftlinge sind Joseph Maloney, der 15jährige Harry Maloney, der 17 Jahre alte Edward Broderick und der um ein Jahr ältere Adolph Sullivan. Sie wurden unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Roher Sport.

Während eines Fußballspiels zwischen den „Rangers" und den „Bankers" an 26. Straße und Wentworth Ave. wurden gestern Nachmittag die Mitglieder des erstgenannten „Teams" von ihren eifersüchtigen Rivalen kurz vor dem Entscheidungkampfe umringt und mit grenzenloser Erbitterung angegriffen. Sie waren den Gegnern physisch nicht gewachsen und zogen im Kampfe den Kürzeren. Drei ihrer Mitglieder wurden so schlimm zugerichtet, daß sie in Droschken heimgeschafft werden mußten. Von der unterlegenen Partei auf die rohe Taktik der „Bankers" aufmerksam gemacht, trafen die Zuschauer schon Anstalten, an den Siegern ihr Müthchen zu kühlen, als mehrere Südparkpolizisten eintrafen und unter nachdrücklicher Anwendung ihrer Knüppel die Menge auseinandertrieben.

Die Mißhandelten sind:

Nicholas Wernert, 18 Jahre alt, Nr. 2703 Hillock Ave.; Verrenkung der rechten Schulter und Brauschen an Gesicht und Händen.

Wm. Daly, 19 Jahre alt, Nr. 2912 Princeton Ave.; Schrammen und Brauschen.

Ernst Gardener, 20 Jahre alt, Nr. 2723 S. Park Ave.; Bruch des Nasenbeins und Wunden im Gesicht und an der Stirn.

Wernert und Daly wurden bewußtlos vom Platze getragen. Sie erholten sich erst wieder unter den Händen des Arztes, der ihre Wunden verband.

Die städtische Polizei wurde nicht benachrichtigt. Es sind keine Verhaftungen erfolgt.

Ein Schurkenstreich.

Eine in der Nähe des Lokomotivschuppens der Chicago Junction-Bahn an Halsted und 40. Straße stehende Lokomotive wurde gestern Abend gegen zehn Uhr, den Angaben des Eisenbahnangestellten James Quinn gemäß, von einem Unbekannten in Bewegung gesetzt. Der Kerl sprang dann ab und verschwand in der Dunkelheit. Die Lokomotive raste weiter, streifte den hinteren Theil einer Halsted Str.-Elektrischen und prallte schließlich mit einer anderen auf den Geleisen stehenden Lokomotive zusammen. Beide Lokomotiven wurden arg beschädigt.

Der Fahrgäste der Halsted Straße-Elektrischen bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung. Daß die Leute unverletzt davonkamen, haben sie nur der Geistesgegenwart des Motorführers zu danken, der, als die führerlose Lokomotive heranbrauste, vollen Strom andrehte und die ihm anvertraute Car so schnell über die Kreuzung brachte, daß nur ihr hinterer Theil gestreift wurde. Auf den Schurken, der die Lokomotive in Bewegung setzte, fahndet die Polizei.

Schließlich doch kaltgestellt.

Dennis Stelly, der Zuchthäusler, der am Samstag, wie berichtet, aus der Strafanstalt zu Joliet ausbrach, ist heute zu früher Morgenstunde in einem nahe Sag-Bridge gelegenen Kieslager von den Zuchthausaufsehern Taylor und Johnson aufgestöbert und verhaftet worden. Er sitzt jetzt wieder hinter Schloß und Riegel.

Schon gestern Abend hatten ihn Taylor und ein anderer Aufseher eingefangen. Auf dem Wege nach dem Zuchthaus begriffen, hatten sie ihm aber erlaubt, ungefesselt und unbeaufsichtigt einen Abtritt zu betreten. Er nahm die günstige Gelegenheit wahr, sprang aus dem Fenster und machte sich wieder aus dem Staube. Erst nach Verlauf von zehn Minuten merkten die Beamten, daß der Bursche ihr Vertrauen schnöde mißbraucht hatte.

Das hat er nun davon.

Robert Conners, Nr. 534 45. Str., begehrte nach ein Uhr Morgens Einlaß in die von F. Clark im Hause Nr. 84 Madison Straße betriebene Wirthschaft. Als der Hausdiener Fred Satterson sich weigerte, ihm zu öffnen, schimpfte er wie ein Rohrspatz und beleidigte den Mann. Satterson ließ sich das nicht gefallen. Er öffnete, packte den Nachtschwärmer und wurzelte ihn. Bei dieser Gelegenheit brach Conners das rechte Bein. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Satterson wurde verhaftet.

Gründlich ausgeplündert.

John Ajootin, Nr. 102 W. Ohio Str., wurde gestern Abend gegen Mitternacht an Milwaukee Ave., zwischen Sangamon und Peoria Str., von sechs Wegelagerern überfallen, niedergeworfen und um seine goldene Uhr, den Ueberzieher und $16 baares Geld beraubt. Die Banditen bewerkstelligten ihre Flucht.

Für betrunken gehalten.

Am Samstag Nachmittag wurde an N. Clark und Center Str. eine Frau aufgelesen und als vermeintlich betrunken in der Bezirkswache an der Chicago Ave. eingesperrt. Gestern Morgen wurde sie nach dem County-Hospital geschafft. Die Aerzte sind der Ansicht, daß sie an Fallsucht leidet. Die Kranke gab an, Frau Marie Clark aus N. Evanston zu sein. Ihrer Wohnungsnummer kann sie sich nicht entsinnen.

Ausreißer verhaftet.

Der 14jährige John Kelly und der um zwei Jahre ältere Wm. Farnan, die ihren in Fort Wayne, Ind., wohnhaften Eltern durchgebrannt sind, wurden gestern in Austin verhaftet. Farnan hatte einen Revolver bei sich, den er von einem Freunde erstanden haben will, der angeblich die Waffe aus einem Laden in Fort Wayne stibitzt hatte. Die Eltern der Burschen sind benachrichtigt worden.

Unter der Anklage, eine gewisse Frau Hall um $20 bestohlen zu haben, wurden gestern der neunjährige Martin O'Connor und der elf Jahre alte Clarence Hall verhaftet und im Jugendheim eingesperrt. Das Geld wurde angeblich in ihrem Besitze vorgefunden. Sie hatten noch keine Gelegenheit gehabt, es an den Mann zu bringen.

Per Schub zurückgebracht.

John Struben, der vor zwei Wochen auf Ersuchen der hiesigen Polizei in New Orleans verhaftet wurde, ist gestern Abend per Schub nach Chicago zurückgebracht worden. Die Oktober-Grandjury hatte ihn wegen angeblich böswilligen Verlassens in Anklagezustand versetzt. Am 15. Oktober gab ihm angeblich seine Frau, mit der er im Hause Nr. 2900 Michigan Ave. wohnte, $140. Für dieses Geld sollten Möbel gekauft werden. Er zog es aber angeblich vor, mit einer gewissen May Howard durchzubrennen. Als er in New Orleans verhaftet wurde, soll May ihm die Mittel zur Bekämpfung seiner Auslieferung geliefert haben. Nach achttägiger Verhandlung wurde seine Auslieferung verfügt.

Im Elend.

Gänzlich mittellos sprach gestern Abend Frau Anna Comfort aus Batavia, N. Y., begleitet von einer 16jährigen Tochter und einem 4 Jhare alten Nesthäkchen, in der Hauptwache vor und bat um einen Unterschlupf für die Nacht. Sie erklärte, daß ihre Aufnahme im Heim für die Freundlosen verweigert wurde, weil ihr jüngstes Kind mit einem Hautleiden behaftet ist. Ihren Angaben gemäß hat ihr Mann sie böswillig verlassen.

$1000 Belohnung.

Frau Beatrice Stein, Nr. 682 49. Straße, hat eine Belohnung von $1000 demjenigen ausgesetzt, der ihre seit dem 23. August 1905 vermißte sechsjährige Tochter Irene ihr wiederbringt. Sie ist der Ansicht, daß das Kind von ihrem Gatten Leon, von dem sie seither eine Scheidung erlangt hat, entführt wurde. Ihr Gatte ist verschollen.

Am Dasein verzweifelt.

Hermann Richter erschossen in seinem Zimmer aufgefunden.

In seinem Zimmer im Bickwell-Hotel, Nr. 3872 Cottage Grove Ave., wo er als Hausdiener beschäftigt war, wurde gestern Abend der 48jährige Hermann Richter mit einer Schußwunde im Kopfe entseelt aufgefunden. Den Revolver, aus dem anscheinend der verhängnißvolle Schuß abgefeuert worden war, hielt er mit der erstarrten Rechten krampfhaft umspannt. Einen zweiten Revolver fand man in seiner Rocktasche. Beide Waffen sind neu. Der Mann soll schon seit geraumer Zeit schwermüthig gewesen sein.

— Die Größe eines Skandals erräth man oft erst an der aufgewendeten Mühe, ihn zu vertuschen.

—Dilemma. — A.: Wie geht es denn Ihrem Vetter, dem Doktor? — B.: Nicht gut, er will gar keine Praxis finden. Die ganze Verwandtschaft hat sich schon von ihm behandeln lassen, aber immer kann man doch auch nicht krank sein.

Bankgauner Stensland erkrankt.

Infolge dessen der Prozeß seines Kumpans Hering bis heute Nachmittag verschoben.

Die Nachricht, daß Henry W. Hering heute Vormittag vor Richter Pinckney im Kriminalgericht sich schuldig bekennen wolle und verurtheilt werden würde, hatte eine große Zahl Neugieriger, darunter viele Einleger der Milwaukee Ave.-Staatsbank, deren Kassirer Hering bekanntlich war, nach dem Gerichtssaal gelockt, sie wurden aber vorläufig enttäuscht, denn auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Verhandlung bis 2 Uhr Nachmittags verschoben, weil Paul O. Stensland, der Präsident der Bank unwohl war.

Stensland hatte in der verflossenen Nacht nur wenig geschlafen, er war ungeheuer nervös, immer wieder sprang er, anscheinend erschreckt aus dem Schlaf erwachend, von seinem Lager im Gefängniß auf. Schließlich wurde heute früh um fünf Uhr der Gefängnißarzt McNamara geholt, und dieser gab ihm ein Beruhigungspulver. Stensland soll ebenso wie Hering von dem Richter über ihre Gaunereien in der Milwaukee Ave.-Staatsbank vernommen werden.

Nach der Gerichtsverhandlung verbreitete sich im Kriminalgerichtsgebäude das Gerücht, Hering sei aus einem Fenster im vierten Stockwerk des Gefängnißgebäudes gesprungen; Hering saß mittlerweile ruhig in seiner Zelle und lachte, als er von dem Gerücht hörte. „Nicht aus einem fünf Fuß hohen Fenster würde ich springen", sagte er, „wenn ich Gelegenheit dazu hätte."

Nur seiner Familie wegen.

Ueber seine Aussagen vor Richter Pinckney befragt, sagte er, er werde keine anderen Personen in die Sache verwickeln. „Hätte ich Stenlands Geld," fuhr er fort, „so würde ich nie und nimmer mich schuldig bekennen. Stenslands Schuld ist weit größer, als meine. Ich gehe ins Zuchthaus meiner Familie wegen. Ich könnte es nicht erleben, zu sehen, daß sie ins Armenhaus kommt. Sie ist auf meinen Erwerb angewiesen. Ich bekennen mich aus keinem anderen Grunde schuldig. Ich war einfach Stenslands Diener, und als solcher habe ich sein Befehle ausgeführt. Nie in meinem Leben habe ich absichtlich Unrecht gethan. Ich bin in schlimmer Lage, und das weiß Niemand besser als ich. Ich habe die Sache mir Tag und Nacht überlegt und bin zu dem Entschluß gekommen, mich schuldig zu bekennen und den Richter um Gnaden zu bitten."

Auch Stensland will sonst Niemand in die Sache hineinziehen. Er sagte heute Vormittag, daß er dem Staatsanwalt und dem Masseverwalter nach besten Kräften geholfen habe, um alles in Ordnung zu bringen, und er werde die ganze Geschichte, welche zu dem Sturz der Bank führte, auf dem Zeugenstand wiederholen.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150 First National Bank-Gebäude, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Colette, Pet. Jos., früher wohnhaft in Aachen, Jacobstraße 175.

Ewerling, Frau Joseph, geb. Glaser, angeblich in Chicago, Jll., c. o. B. Hammelgarn, 856 Wellington Str., wohnhaft.

Fritzsche, Gustav Adolf, Ende der 40er oder Anfang der 50er Jahre nach Amerika ausgewandert; 1853 war er Schullehrer in Buffalo; soll angeblich zuletzt in Hampton, Jll., wohnhaft gewesen sein.

Gebhardt, Wilhelm, Möbelfabrikant, Ehemann der Louise Auguste Kunze aus Uthleben, und deren 4 Kinder, früher angeblich in Chenoa, McLean County, Jll., wohnhaft gewesen. (Pflegschaftssache).

Granitzki, Johannes, geb. am 20. Juli 1876 in Molitten, Kreis Mohrungen, soll früher in Milwaukee 360 11. Ave., wohnhaft gewesen sein.

Jonas, Otto, Schneider, geb. in Köslin a. Persante, im Jahre 1889 eingewandert und zuletzt angeblich in 88 Dearborn Ave., c. o. Mr. Wintermeyer, Chicago, Jll., wohnhaft gewesen.

Müller, Georg, Metzger, geb. 28. Dezember 1849 in Peulendorf, im Jahre 1869 eingewandert, im Jahre 1891 angeblich in Lincoln, früher in Berri, Jowa, und in Logan, Jowa, wohnhaft gewesen. (Erbschaft).

Rothbaft, Christ, 46 Jahre alt, gebürtig aus Baiern, angeblich vor 4 Monaten in Chicago, Illinois, beschäftigt gewesen. (Gesucht von seinem Bruder).

Pfützenreuter, Franz, vor 5 Jahren eingewandert, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Prange, Karl, geb. zu Neu-Köhlen in Mecklenburg, angeblich Mühlenbesitzer im Staate Wisconsin.

Schacht, Johanna Auguste, geb. ungef. 1868 zu Hamburg—St. Pauli, 1882 hier eingewandert, angeblich mit einem Schultz oder Schulz verheirathet und in Chicago, Jll., wohnhaft.

Schönfisch, Paul, Zimmermann, geb. am 5. Januar 1858 zu Frankfurt a. M., am 1. April 1892 von Berlin nach Chicago ausgewandert.

Schütt, Wilhelm, und dessen Bruder Carl, geboren am 21. Oktober 1834 in Ihrakow; angeblich in Peoria, Illinois, wohnhaft gewesen.

Schwab, Maria, früher mit Julius Müller, Verlagsbuchhändler in Stuttgart, verheirathet gewesen; angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.

Seidel, Ferdinand; Anfang der 60er Jahre hier eingewandert; seit dem großen Brande in Chicago verschollen. (Erbschaft).

Stelzer, Babette, vormals verwittwete Eiter, Ehefrau des F. P. Stelzer; angeblich in Marshalltown, Jowa, wohnhaft.

Stovandt, Christian, Fleischer, früher in Bloomington, Jll., 407 Jackson Str., wohnhaft gewesen, angeblich nach Chicago verzogen; (betrifft seinen Sohn Max).

Straszewski, Boleslaw, Felix, geboren am 31. Mai 1884 in Mocker als Sohn des Eduard und der Hedwig Straszewski, geborenen Kalinowski, soll in Detroit, Michigan, 851 Riopelle Straße, wohnhaft gewesen sein.

Vosh, Ernst aus Kiel; angeblich in Chicago wohnhaft. (Erbschaftssache).

Weinrich, Kurt Louis Ernst, geboren am 6. Mai 1879 zu Lyck, Kreis Lyck, soll in Chicago wohnhaft sein.

Das Drahtseil riß.

Infolge eines Fahrstuhlunfalls wurden zwei Personen verletzt.

In dem C. C. Heisen, Nr. 356 Dearborn Str., gehörigen Gebäude Nr. 472 Carroll Ave. erlitten heute zwei Personen infolge eines Fahrstuhlunfalls schwere Verletzungen. Der Frachtfahrstuhl befand sich in der Höhe des vierten Stocks, als das Drahtseil riß. Die Folge war, daß der Fahrstuhl mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe sauste und wuchtig auf dem Boden aufschlug.

Die Verunglückten sind:

Edward Keller, Präsident der Armac Motor Co., deren Geschäftsräume sich im 6. Stock befinden, erlitt Verletzungen am Rückgrat und Brauschen an den Beinen. Er wurde in einer Polizeiambulanz nach seiner Wohnung Nr. 17 Ashland Boulevard geschafft.

Jakob McCullen, 74 Jahre alt, Nr. 456 W. Fulton Str., der Fahrstuhlführer, erlitt eine Schädelwunde und Verletzungen am linken Knöchel, an der linken Hüfte und am Rücken. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Einer erwischt.

Drei Einbrecher in einem Laden an der State Straße von Polizisten gestört.

In dem Vordertheil des Herrenausstattungsgeschäfts von Samuel Price, 2918 State Str., sah gestern Abend um 9 Uhr Polizist Chas. Fletcher zwei Männer umhergehen, die, als der Blaurock die Thür zu öffnen versuchte, davon liefen, auch einen südlich fahrenden Straßenbahnwagen erwischten und entkamen, obwohl Fletcher mehrere Schüsse auf sie gab. Ein dritter Kumpan flüchtete in eine Gasse, und der Polizist packte ihn, als er gerade über einen Zaun zu klettern versuchte. Der Gefangene schlug mit seinem Revolverkolben nach dem Beamten, dieser überwältigte ihn aber mit Hilfe seines Kameraden Hartley. Auf der Wache an der Cottage Grove Ave. wurde der Gefangene als ein alter Bekannter, Fred. Chapin, 23 Jahre alt, erkannt. Der Bursche ist dem Opiumlaster verfallen. Er ist des Einbruchsversuches und Mordangriffs angeklagt worden.

Handelt großmüthig.

Wohlhabender Polizist schenkt seinen abgebrannten Miethern je $100.

Gestern Morgen ging das zweistöckige Holzgebäude Nr. 440 W. 42. Str., Eigenthum des Polizisten Michael Hassett von der Bezirkswache auf den Viehhöfen, in Flammen auf. Die Bewohner, John Clancy, Frau und 13 Kinder, sowie Charles Johnson, retteten nicht als das nackte Leben. Hassett, der angeblich mehrere Häuser besitzt, erbarmte sich ihrer Noth und schenkte jeder der abgebrannten Familien $100.

Ein Pionier gestorben.

Henry Russer ist heute im Alter von 65 Jahren in seiner Wohnung, 64 Pearson Str., gestorben. Russer war in jener Stadtgegend geboren und in früheren Zeiten allgemein bekannt. Mehrere Male wurde er in den Stadtrath gewählt. Im ersten in Chicago abgehaltenen Preiskampf war er Unparteiischer. Russer gehörte zu den intimen Freunden des verstorbenen Bürgermeisters Wentworth. Außer der Wittwe hinterläßt er zwei Kinder. Er war sehr wohlhabend und deutscher Abkunft.

Weshalb nur?

Der 21jährige Schriftsetzer Joseph Jakovek, Nr. 512 W. 18. Place, erschoß sich heute in seinem Schlafzimmer. Seine Mutter erklärte, nicht begreifen zu können, was ihn veranlaßte, das Leben von sich zu werfen. Er sei gesund gewesen, habe dauernd Beschäftigung und ihres Wissens keine keine Sorgen gehabt.

Vergebens.

Siebzig Geschworenen-Kandidaten wurden heute vor Richter Ball im Kriminalgericht für den Prozeß von Cornelius P. Shea und den anderen dreizehn Gewerkschaftsbeamten vernommen, aber sammt und sonders abgewiesen, weil sie schon eine bestimmte Ansicht gefaßt haben wollten.

* Von einer Leiter am Neubau der Unity-Kirche, Kenilworth Ave. und Lake Str., Oak Park, stürzte der 24jährige Bauschreiner L. B. Sodders heute zwanzig Fuß tief und brach zwei Rippen. Er liegt im Phoenix-Hospital, Maywood.

Der Fetischismus der Uniform.

Man schreibt aus Rom vom 20. Oktober: „Die „Köpenickiade" hat auch hier große Heiterkeit hervorgerufen. Der Chroniqueur des „Messaggero" glossirt den Fall durch folgende ironische Ausführungen: „Die deutsche Presse ereifert sich, wie das meist in solchen Fällen geschieht, gegen die Opfer. Wenn man von einem großen Schwindel hört, widmet das Publikum dessen Urheber eine mit Neid gemischte Heroenverehrung. Die Opfer zeiht es der Dummheit. Erst wenn der Verbrecher gefaßt ist, stellt es ihn auf das Niveau seiner Opfer. Natürlich! Der Mensch betet eben immer nur den Erfolg an. Ein Dieb, der sich fassen läßt, ein Bankier, der fallirt, ein Tenor, der detonirt, sind dem Parterre gleich, es zischt sie nieder. Die Presse in Deutschland wettert auch gegen den Fetischismus der Uniform, und damit thut sie unrecht. Uniform, Amtstracht, Livree sind die Fundamente des Gesellschaftslebens. Wären alle Menschen in Hemdsärmeln, so würden sie sich sämmtlich für gleich halten, jeder würde sich vom andern zurückziehen, jeder nach seinem Geschmack leben, keiner dem andern das Leben verekeln, oder sich verekeln lassen. Das wäre tief beklagenswerth. Uniform und Livree retten den wahren sozialen Zustand und setzen auch für das blödeste Auge fest, wer die Stiefel putzen und wer sie sich putzen lassen soll, wer im Wagen und wer auf dem Bock sitzen muß. Zwar existirten im Anfang der Menschheit weder Fürsten noch Kutscher, aber blos weil Uniform und Livree noch fehlten. Damals waren die Menschen wild, die Geschichte der Kultur beginnt mit dem ersten Livreeschneider."

— Ausrede.—Dame: Das Gebiß, welches Sie mir angefertigt haben, schmerzt mich. — Zahnarzt: Ein Beweis, wie natürlich die Zähne sind.

— Daher.—Gattin: Aber, Männchen, auf deinem Schreibtisch sieht es ja furchtbar unordentlich aus! — Dichterling: Mag sein, ich habe soeben nach einem Reim gesucht!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verfall der Parteien.

Den Kongreß zu erobern, hätte das Hauptbestreben der demokratischen Feldherren in dem heute zu Ende gehenden Wahlfeldzuge sein müssen. Denn obwohl die Demokraten zur Zeit eine nahezu lächerlich winzige Minderheit des Abgeordnetenhauses bilden, wäre es keineswegs unmöglich gewesen, diese in eine Mehrheit zu verwandeln. Schon sehr oft ist in den zwischen zwei Präsidentenwahlen liegenden Kongreßwahlen die Partei siegreich geblieben, die erst zwei Jahre vorher geschlagen worden war. Ja, es war eine Zeitlang geradezu Regel, daß der Präsident in der zweiten Hälfte seiner Amtszeit es mit einem „feindlichen" Abgeordnetenhause zu thun hatte. Die demokratische Partei hat aber augenscheinlich gar keine ernstlichen Anstrengungen gemacht, die Mehrheit im Volkshause des Kongresses zurück zu gewinnen. Nicht einmal um diejenigen Sitze, die ihr sonst immer sicher waren und im Jahre 1904 nur wegen der Unzufriedenheit des radikalen Flügels mit dem Präsidentschaftskandidaten Parker verloren gingen, hat sie sich ordentlich bemüht. Sie hat kein „Issue" gehabt, keine schweren Geschütze aufgefahren, keine Aufrüttelung des Volkes versucht. Es ist u. A. gewiß bezeichnend, daß der mehr oder weniger anerkannte Führer der Demokraten im Abgeordnetenhause, Herr Williams aus Mississippi, nicht in Chicago vor einer stark besuchten Massenversammlung, sondern in dem stockrepublikanischen Evanston vor leeren Bänken geredet hat. Deutlicher hätte die Muthlosigkeit, Zerfahrenheit und Kopflosigkeit der demokratischen Partei nicht gemacht werden können. Durch drei aufeinander folgende Niederlagen, von denen die letzte zugleich die schwerste war, ist sie offenbar zersprengt worden.

Doch auch die republikanische Partei hat keinen frischen und fröhlichen Kampf geführt. Wohl sind ihre hervorragendsten Männer im Lande umhergereist, aber gesagt haben sie eigentlich nichts. Meist beschränkten sie sich darauf, gegen die Verbundlichung der Eisenbahnen zu donnern, die noch von keiner Partei gefordert worden ist, und die Thaten des Präsidenten Roosevelt zu preisen. Roosevelt, den der republikanische Senat wiederholt im Stiche gelassen hat, war die Parole und das Feldgeschrei der Republikaner. Ihn sollten die Wähler „indossiren", in ihn allein sollten sie auch für die Zukunft ihr Zutrauen setzen, ihm sollten sie es überlassen, alle öffentlichen Mißstände zu beseitigen. Ja sogar in die New Yorker Staatswahl mußte zuletzt der Präsident persönlich eingreifen. Da es schien, als ob der unaussprechliche Hearst sogar die Phalanx der republikanischen Farmer ins Wanken bringen und durchbrechen würde, „ermächtigte der Präsident seinen Staatssekretär, in seinem Namen zu erklären, daß er die Erwählung Hearsts für eine Schmach und ein nationales Unglück halten würde. Also nicht an ihrer Parteitreue wurden die ländlichen Stimmgeber gefaßt, sondern an ihrer Verehrung für den unvergleichlichen Roosevelt, und es wird allgemein zugestanden, daß ohne die ungewöhnliche Einmischung des Bundespräsidenten in eine Staatswahl die Niederlage des republikanischen Kandidaten wenigstens möglich gewesen wäre.

Nun ist es ja ganz in der Ordnung, daß eine Partei ihrem bewährten Führer folgt, aber daß sie ihn gewissermaßen zu ihrem Abgott macht, ist ein sicheres Zeichen ihres innerlichen Verfalles. Thatsächlich wird auch in der Parteipresse nicht mehr von den Absichten und dem Zukunftsprogramm der republikanischen Partei geredet, sondern lediglich von den Vorschlägen, die der Präsident angeblich in seiner nächsten Botschaft unterbreiten wird. Nicht die republikanische Parteiversammlung, sondern einzig und allein Herr Roosevelt wird nach ihren Angaben der Partei die Richtung anweisen, die sie einzuschlagen hat. Es verlautet sogar, daß der Präsident die von den Demokraten eingeführte, von den Republikanern heftig angegriffene und vom Bundesobergericht als verfassungswidrig umgeworfene Einkommensteuer befürworten will, und obwohl er damit seiner Partei doch geradezu in's Antlitz schlagen würde, erhebt sich kein Widerspruch. Selbst wenn Herr Roosevelt sich das ganze Programm der „konservativen" Demokraten aneignete und schließlich auch den Schutzzoll unterwühlte, so würde die einst so stolze republikanische Partei vermuthlich nicht aufzumucken wagen. Denn sie lebt und webt ja nur noch in Theodore Roosevelt.

Lange kann dieser Zustand in einer demokratischen Republik nicht anhalten. So bedeutend ein Mann sein mag, so darf im Volke nicht die Anschauung entstehen, daß er allein der Retter des Vaterlandes ist, und daß nur er weiß, was der Nation frommt. Auch das geistige Despotenthum kann nicht geduldet werden.

Undankbar.

Herr Arthur Burrage Farwell, das bekannte eifrige Haupt der Hyde Parker Prohibitionisten = Gesellschaft, hat gestern in einer Ansprache an eine Versammlung Gleichgesinnter auf eine große Ungerechtigkeit aufmerksam gemacht. Er sprach über die Durchführung des neuen Wirthschaftsgesetzes und beklagte es, daß allen Anstrengungen zum Trotz die Zahl der Wirthschaften in Chicago nicht geringer geworden sei, um dann eine Tabelle vorzulegen, welche die Vertheilung der zur Zeit in Kraft befindlichen 7129 Schanklizensen auf die verschiedenen Wards der Stadt anzeigt. Hier die Tabelle:

Ward	Lizensen	Ward	Lizensen
6	14	4	182
35	59	2	189
7	94	28	196
32	99	11	216
34	104	21	216
23	119	27	218
31	121	16	230
15	126	5	234
25	129	30	243
20	132	19	260
26	138	12	283
13	141	22	288
3	146	17	316
33	157	8	330
14	170	18	341
24	173	29	346
9	175	1	772
10	179		

Diese Tabelle soll, so drückte sich Herr Farwell aus, jeder „Gemeinde", das heißt, den Bürgern jeder Ward zeigen, wie viele „Saluhns" sie unterhalten, und je größer die Zahl für die betreffende Ward ist, desto mehr soll man sich, so will es Herr Farwell, schämen, bezw. es beklagen, daß so viel gutes Geld dem Alkoholteufel und seinen Neben- und Unterteufeln geopfert wird und so viele Höllenpforten und Fallgruben für die Tugendhaften aufrecht erhalten werden. In diesem Sinne sind natürlich Herrn Farwells nächste Nachbarn, die Hyde Parker, die weitaus besten Bürger, vor denen sich alle andern verkriechen müssen. Man kann die Sache aber auch von einer andern Seite ansehen, und wird dann zu einem ganz anderen Schluß kommen.

Es ist bekannt, daß jede Schanklizens der Stadt $1000 das Jahr einbringt, und die Stadt ohne dieses Einkommen gar nicht auskommen könnte. Als eine Verstärkung der Polizei nothwendig wurde, wußte man sich keinen anderen Rath, als die Erhöhung der Schanklizens auf $1000. Nur so konnte man hoffen, die zur Erhaltung der stärkeren Polizeimacht nöthige Mehreinnahme zu erzielen. Der „Saluhn" mußte helfen, wenn die Spitzbuben, Räuber und Mörder die Stadt nicht völlig in ihre Gewalt kriegen sollten. Statt „Samuel hilf!" rief man „Saluhn hilf!"—was ja nach Ansicht des Herrn Arthur Burrage Farwell und seiner Gesinnungsgenossen etwa dasselbe bedeutet — und der „Saluhn" reagirte in „nobelhafter" Weise auf den Hilferuf. Er nahm die schwere Bürde auf sich und zahlte prompt, wenn auch mit etwas gemischten Gefühlen, die $1000 — insgesammt für das laufende Jahr rund 3½ Millionen mehr als im Vorjahre. Er ist geradezu zum Wohlthäter der Stadt geworden, denn aus seiner Mehrleistung lassen sich nicht nur die Kosten der Polizeiverstärkung decken, sie ermöglicht auch die Erhöhung der Gehälter der Feuerwehrleute, und manche andere mehr oder weniger nothwendige Ausgabe, und ihr wird es zu danken sein, wenn die Stadt dieses Jahr nicht, wie es seit langen Jahren die Regel war, auf ihr nächstjähriges Einkommen pumpen muß.

Das sind doch geradezu „Segnungen" für die Stadt und wer nur einen Funken von Dankbarkeit im Leibe hat, der wird dem „Saluhn" die Anerkennung hierfür nicht versagen; wem noch ein wenig Gerechtigkeitssinn erhalten blieb, der wird denen Dank wissen, die diese Quelle der Wohlthaten für Chicago unterhalten, und zugeben müssen, daß eigentlich und von rechtswegen die Bürger derjenigen Wards, die darin am meisten thun, als die besten Bürger und Patrioten gepriesen werden und ihre Wards am meisten von ihrer Opferfreudigkeit profitiren müßten. Das Richtigste und Gerechteste wäre es unter den obwaltenden Umständen zweifellos, etwa die Hälfte des aus dem Lizenseinkommen bestrittenen Polizei- und Feuerwehrschutzes usw. gleichmäßig auf die ganze Stadt zu vertheilen, die andere Hälfte aber den einzelnen Wards zuzumessen nach Maßgabe ihrer Beisteuer.

Die 6. Ward würde dabei schlecht wegkommen, aber sie würde auch dann noch mehr erhalten, als sie leistet, denn sie unterhält nur 14 Saluhns, steuert also nur $14,000 bei zu dem $7,219,000 „Saluhneinkommen", und sie macht dies Manko auch in keiner andern Hinsicht gut (die meisten und ausdauerndsten Steuerdrückeberger sollen innerhalb ihren Grenzen wohnen), dafür aber größere Ansprüche auf Polizeischutz usw. als irgend eine andere Ward.

In der Wassertugend mag Hyde Park groß sein — um die sonstige Tugend ist's in der 6. Ward durchaus nicht besser bestellt, als in irgend einer anderen Ward. Hyde Park hat den Polizei- und Feuerschutz, die Straßenreinigung usw. ebenso nöthig wie irgend ein anderer Stadttheil, und da die Bürger derjenigen Wards, die die „Saluhns unterhalten" und der Stadt damit das schöne Einkommen sichern, das wissen, lassen sie sozusagen Gnade vor Recht ergehen und verzichten sie auf die gerechte Vertheilung der Einkünfte. Aber wenn sie von Herrn Arthur Burrage Farwell ihrer Opferwilligkeit wegen noch angeschwärzt und als minderwerthige Menschen hingestellt werden, so brauchen sie sich das eigentlich nicht gefallen zu lassen. Wenn Hyde Park die andern Wards schilt, weil sie so viele „Saluhns" unterhalten, so stellt es sich damit auf eine Stufe mit der Schlange, die den Bauer biß, der sie an seinem Busen erwärmte und so vor dem Tode rettete. — —

Welche Sorte?

„Dort unne liegt Frankfurt, da kriege mer jeder a Haus," sagte der Wühlhuber zum Heulmeier, als sie im deutschen Revolutionsjahre der freien Reichsstadt zuzogen. „Wenn mer'sch dorchsetze", sagte der Heulmeier. Und so wird das amerikanische Volk eine Einkommensteuer kriegen, wenn Herr Roosevelt es durchsetzt. Daß er in seiner kommenden Kongreßbotschaft die Forderung stellen wird, steht ja nun fest. Solange aber der Kongreß eine republikanische, hochzöllnerische Mehrheit hat, eine „Standpatter"-Mehrheit, so lange wird er's sicherlich nicht durchsetzen. Eine republikanische Kongreßmehrheit hob seinerzeit den Zoll auf Rohzucker auf, der jährlich $50,000,000 einbrachte und gab als Ersatz dafür den heimischen Zuckerpflanzern 2 Cents Prämie auf jedes Pfund inländischen Zucker — aus keinem anderen Grunde, als um den Ueberschuß kleinzukriegen, dessen Anschwellen die Forderung nach Herabsetzung der Trust- und Monopol-schützenden Zollsteuern verstärkte. Aus dem nämlichen Grunde wurde einst erklärt, daß die republikanische Partei lieber alle Inlandsteuern abschaffen, lieber Schnaps und Bier und Tabak unbesteuert lassen, als durch ein Uebermaß von Einnahmen die Hochzöllnerei in Gefahr bringen würde. Der nämliche Einwand wird auch jetzt wieder erhoben. Die Einnahmen des Bundes sind schon beträchtlich größer, als nothwendig ist. Auferlegung neuer Steuern wäre unter den Umständen unverantwortlich ohne Abschaffung oder Herabsetzung bereits bestehender Steuern. Und wenn dann keine andere Wahl wäre, als entweder die Steuern herabzusetzen, die nur Genußmittel wie Schnaps, Bier und Tabak vertheuern, oder die Zölle herabzusetzen, die dem Volke Nahrung und Kleidung und Hausrath und sonstige nothwendige Lebensbedürfnisse vertheuern, so würde dabei die Hochzöllnerei denn doch etlich in's Gedränge gerathen. Deshalb wird die Standpatter-Gesellschaft thun was sie irgend kann, auf daß Herr Roosevelt die Einkommensteuer nicht durchsetze.

Sollte er aber sie doch durchzusetzen vermögen, so entsteht die Frage: Welche Sorte? Es gibt Einkommensteuern und Einkommensteuern. Der Kongreß kann ein Einkommensteuergesetz erlassen, ohne deswegen zu verstoßen gegen die bundesobergerichtliche Entscheidung vom Jahre 1895, durch die das letzte Einkommensteuergesetz über den Haufen geworfen wurde. Die weitverbreitete Annahme, daß durch diese Entscheidung jede Bundes-Einkommensteuer für verfassungswidrig erklärt worden, ist eine irrige Annahme. Und gerade die vielgetadelte Entscheidung, durch die— mit 5 gegen 4 Stimmen — das Gesetz „umgestoßen" wurde, wird mit Unrecht getadelt. Nicht diese Entscheidung, die einem verstümmelten und verhunzten Gesetze den Rest gab, verdiente den Tadel; sondern die vorhergegangene Entscheidung verdiente ihn, durch die das Gesetz verstümmelt und verhunzt worden ist.

Wie der demokratische Kongreß das Gesetz gemacht hatte, besteuerte es jede Art von Einkommen, sofern das Einkommen nicht weniger als $4000 im Jahre betrug. Nach der ersten Entscheidung des Obergerichts, die das Gesetz (theilweise) aufrecht erhalten, war aus dem Gesetz die Besteuerung des Einkommens aus Bundes-, Staats- und sonstigen Bonds und die Besteuerung des Einkommens aus Grundbesitz gestrichen. Es blieb im Wesentlichen nur die Besteuerung des geschäftlichen und sonstigen erarbeiteten Einkommens. Der reiche Müßiggänger, der von seinen Zinsen oder Renten lebte, war befreit vom der Steuer. Bezahlen mußte der Fabrikant, der Kaufmann, der Architekt, der Arzt oder wer sonst arbeitete für sein Einkommen. Als das Gesetz zum zweiten Male vor das Gericht kam, war nicht mehr die Verfassungsmäßigkeit der Einkommensteuer an und für sich in Frage, sondern die Frage war nur noch die, ob das Gesetz in der verstümmelten Gestalt noch den Absichten des Kongresses entsprach. Mit andern Worten: ob der Kongreß das Gesetz angenommen haben würde, wenn er gewußt, daß die Steuer nur noch die eine Klasse von Einkommen und nicht auch die andere treffen würde? Statt das Gericht wegen der zweiten Entscheidung zu tadeln, sollte man ihm Dank dafür wissen. Das verstümmelte Gesetz wäre in der Ausführung zu einer scheußlichen Ungerechtigkeit geworden.

* * *

Die Verfassung verbietet dem Kongresse, daß er „direkte Steuern" anders als nach Maßgabe der Bevölkerungsziffern umlege. Das schlösse die Einkommensteuer aus, wenn sie im Sinne der Verfassung zu den direkten Steuern zu zählen wäre, denn es müßte darnach bei gleicher Einwohnerzahl der Staat mit einer armen Bevölkerung soviel Steuern bezahlen wie der Staat mit einer reichen Bevölkerung; hunderttausend Ackerbauer in Kansas oder Nebraska müßten so hoch besteuert werden wie hunderttausend Fabrikanten, Bankiers, Rentiers und andere reiche Leute in Boston oder New York. Aber als direkte Steuern im Sinne der Verfassung hatten bis dahin nur Kopfsteuern und Steuern auf Grundbesitz gegolten. In der neueren Entscheidung erklärte das Bundesobergericht als direkte Steuer jede Eigenthumssteuer, und erklärte jede Besteuerung des Einkommens aus Eigenthum als gleichbedeutend mit der Besteuerung des Eigenthums selbst.

In dieser Verwechslung von Einkommensteuer mit Eigenthumssteuer lag der große Fehler der Entscheidung. Wie ein Mann Einkommen haben kann ohne Eigenthum zu haben, kann er auch Eigenthum haben, ohne Einkommen zu haben. Wenn ein Mann ein Haus oder eine Farm hat und darauf Eigenthumssteuer zahlen muß, so muß er die Steuer zahlen, gleichviel ob das Eigenthum ihm etwas einbringt oder ob es ihm nichts einbringt. Ob ein Haus vermiethet ist oder leer steht, der Besitzer muß die Eigenthumssteuer zahlen. Einkommensteuer braucht er nur zu zahlen, wenn er Einkommen hat, und das auch nur dann, wenn das Einkommen eine gewisse Summe übersteigt. So daß die Einkommensteuer offenbar etwas gänzlich verschiedenes ist von der Eigenthumssteuer.

So lange jedoch das Bundesobergericht festhält an der Auffassung, die zu der 1895'er Entscheidung geführt hat und wodurch der reiche „Bondhalter", der reiche Grundbesitzer und überhaupt jeder reiche Müßiggänger befreit ist von der Steuer, so lange kann jedes Einkommensteuergesetz, das die gerichtliche Probe bestehen soll, nur klägliches Stückwerk und grobe Ungerechtigkeit sein. Ob Präsident Roosevelt gewillt ist, sich zu begnügen mit solchem Stückwerk, oder ob er offen Stellung nehmen will gegen die damalige Gerichtsmehrheit und deren Rechtsauffassung, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Sklavenhandel in Rußland.

Im Zarenreiche gibt es noch viele Schlupfwinkel, wo alles blühen und gedeihen kann. So wird im Thale des Sumbar im Transkaspischen Gebiet ein flotter Sklavenhandel betrieben. Tagtäglich werden dort öffentlich Sklaven zu Dutzenden verkauft. Die meisten Sklavenhändler domiziliren in dem in dieser Beziehung weit und breit bekannten Dorfe Nuchur. Vorwiegend kommen Perserinnen in Betracht, Frauen, Mädchen und Kinder, die größtentheils in Persien geraubt und nach dem Sklavenmarkt gebracht werden, eine Arbeit, mit der sich hauptsächlich Perser beschäftigen. Die Bewohner kaufen dann die Sklaven und setzen sie bei dem Yomidenstamm ab. Die Yomiden sind schon von altersher daran gewöhnt, Sklaven zu besitzen, in diesem Jahre aber machen sie größere Sklaveneinkäufe denn je. Interessant ist es, daß die beim Sklavenhandel oft vorkommenden Streitigkeiten an Ort und Stelle durch die bestellten Richter geschlichtet werden, wodurch der Sklavenhandel gewissermaßen einen offiziellen Anstrich erhält. Zwar wurden dem russischen Bezirkschef Ussakowskij, seinem Gehilfen Wollonikow und dem Staatsanwalt diesbezügliche Beschwerden unterbreitet, aber der Sklavenhandel wird nach wie vor flott betrieben. Es erübrigt sich, hervorzuheben, daß die Sklaven beim Transport und bei den Yomiden in jeder Weise der Willkür preisgegeben sind. Die russischen Behörden verhalten sich dem Sklavenhandel gänzlich passiv gegenüber, ja der Polizeileutnant Hopfenhausen kaufte sich sogar selbst vor kurzer Zeit eine Perserin. Es wird auch wohl noch ziemlich lange dauern, bis die russische Regierung in der Lage sein wird, diesen Sklavenhandel abzuschaffen.

Zur Entwickelung des Motor-Luftschiffes.

Auf der mit der Jubelfeier des Berliner Vereins für Luftschiffahrt verbundenen Tagung der internationalen aëronautischen Vereinigung sprach der Kommandeur der Luftschiffer = Abtheilung des deutschen Heeres, Major Groß, über die Entwicklung der Motorluftschiffahrt. Der Vortragende kam direkt aus Friedrichshafen von dem erfolgreichen Aufstieg des Graf Zeppelinschen Luftschiffes. Er führte aus: Erst als es dem vielgeschmähten Automobilsport gelungen war, das Gewicht der Benzinbehälter der Motore auf 5 Kilogramm, ja, jetzt sogar auf 2 Kg. pro Pferdekraft herabzusetzen, konnte man auch einen Motor von 100—150 Pferdekräften in ein Luftschiff einbauen, ohne die Größe und den Luftwiderstand ins Ungemessene zu steigern. Heute sind drei Typen in Anwendung, die starre Form bei Zeppelin, die halbstarre Form bei Lebaudy und die ganz unstarre Form bei Parsival. Bei Zeppelin ist die Motorfrage befriedigend gelöst, die Erfahrung dürfte auch bald einen brauchbaren Luftpropeller bringen. Die Hauptschwierigkeit liegt in der Uebertragung der Motorkraft auf den Propeller. Massive Schiffswellen sind nicht verwendbar, und die elastische Uebertragung ist nicht sicher und erprobt genug. Das Zeppelin'sche Luftschiff trägt den Propeller an der theoretisch richtigen Stelle und hat die kürzeste Uebertragung. Die Baugesetze für Luftschiffe sind heute klar, Luftschiffe sind nicht mehr zu erfinden, sondern zu konstruiren. Freilich gehört dazu viel Geld sowie Ingenieure mit Konstruktionstalent und aeronautischen Erfahrungen, deren es noch wenige in Deutschland gibt. Keiner von den drei modernen Luftschifftypen ist aber vollkommen.

Das starre Luftschiff Zeppelins ist ein Meisterwerk ersten Ranges. Die Schwierigkeit für seine Verwendbarkeit liegt in der Landung und Steuerung des Riesenschiffs. Es ist aber ein bedeutsamer Fortschritt, daß Graf Zeppelin am 9. zum ersten Male keine Havarie erlitt. Das Luftschiff entwickelte mit einem Motor und einem Propeller-Paar 8 Sekundenmeter Schnelligkeit, bei zwei Motoren und zwei Propellerpaaren 12.5 Sekundenmeter, also 45 Kilometer Schnelligkeit auf die Stunde. Bei dem Aufstieg am 10. soll die theoretisch vorgesehene Schnelligkeit von 14 Sekundenmeter (gleich 50 Km. pro Stunde) erzielt worden sein. Das Luftschiff stieg bei absoluter Windstille Mittags 1 Uhr, nachdem es durch einen Dampfer zur Mitte des Sees geschleppt war, schräg aufwärts und hielt sich in der gewollten Höhe von 200 bis 250 Meter. Die Vertikalsteuerung war tadellos stabil.

Das Parsival'sche unstarre System ermöglicht ein leichteres Transportiren des ungefüllten Luftschiffes. Es ist deshalb auch bei kleinen Maßen schon heute bei Kriegs- und Sportzwecken brauchbar. Ob bei größeren Maßverhältnissen die pralle Form ohne Versteifung aufrecht zu erhalten ist, erscheint zweifelhaft. Das französische Luftschiff ist bisher das vollkommenste, es ist auch von dem französischen Kriegsminister angenommen worden. Frankreich hat damit ein im bescheidenen Maße brauchbares Kriegsluftschiff. Von Luftflotillen und von Luftschiffschlachten aber sind wir noch weit entfernt. Prof. Hergesell bestätigt die günstigen Erfahrungen, die mit den Versuchen des Grafen Zeppelin gemacht worden sind.

Der Kolorado-Fluß und der Salton-See.

Ein Landsee, der seinen Ursprung Menschenhänden verdankt, bildet sich gegenwärtig im südlichen Kalifornien. Der „Salton-Sea"—so wird das Gewässer genannt — bedeckt schon einen Flächenraum von 250 Quadratmeilen. Wenn dem Zufluß nicht Einhalt gethan wird, muß die Wassermasse sich in etwa vierzig Jahren mit mathematischer Gewißheit auf etwa 1500 Quadratmeilen ausdehnen und wird dann einen See bilden, der sich den „Großen Seen" an die Seite stellen kann.

Wie gesagt, der „Salton Sea" hat menschlicher Arbeit sein Entstehen zu verdanken, aber diejenigen, welche den neuen See schufen, hatten nicht die Absicht, die Topographie des Landes zu ändern. Sie thun jetzt ihr möglichstes, dem weiteren Vordringen des Wassers Einhalt zu thun, gegenwärtig indeß noch mit wenig Aussicht auf Erfolg. Das den neuen See bildende Wasser kommt aus dem Kolorado-Fluß. Eine Gesellschaft, die künstliche Bewässerungsanlagen in dem wasserarmen südlichen Kalifornien schafft, die „California Development Company", erlangte vor zwei Jahren von der mexikanischen Regierung die Erlaubniß, ihre Anlagen unterhalb der in dem amerikanischen Territorium Arizona belegenen Stadt Yuma durch einen Kanal mit dem genannten Fluß zu verbinden. Zwischen den Bewässerungskanälen und dem Fluß lag nur eine von einem Meere in einer früheren Erd-Epoche abgelagerte hohe Sand-Düne, die dem Durchstich keine Schwierigkeiten bereitete. Kurze Zeit nach Anlegung des Kanals schwoll der Kolorado-Fluß infolge starker Regengüsse auf das Doppelte seiner Tiefe an, er wurde zu einem reißenden Strome, und die erste Wirkung davon hatte der Bewässerungskanal zu spüren, dessen Ufer von dem hochgehenden Gewässer auf weite Strecken weggespült wurden. Der Strom brach sich hier eine ganze neue Bahn, denn seither sickert in dem eigentlichen Flußbett nur noch ein dünner Wasserlauf, während die größten Wassermassen des Kolorado-Flusses in die Niederungen Süd-Kaiforniens strömen, die tief unter dem Meeresspiegel liegen und wo in vorgeschichtlicher Zeit zweifellos ein See existirt hat. Da man eine solche übergroße Bewässerung nicht vorausgesehen hatte, waren keine Schleusen angelegt worden und so konnte der Strom ungehindert in die Tiefebene hinabströmen. Seither sind schon mehrere Dörfer unter dem an manchen Stellen 70 Fuß tiefen Wasser verschwunden, und die Southern Pacific-Bahn, die durch diese Gegend führt, hat schon mehrfach ihre Strecke ändern müssen, weil das Bahnbett unter Wasser gesetzt wurde. Das ursprüngliche Bahnbett ist nur noch an den Telegraphenpfählen, die noch eben über dem Wasser hervorragen, zu erkennen. Alle Mittel, den Fluß wieder in sein ursprüngliches Bett zurückzuleiten, haben sich als vergeblich erwiesen. Die Ver. Staaten und Mexiko haben eine Kommission eingesetzt, um das Problem zu lösen. Dies wird mit jedem Tage schwieriger, da der Fluß sich immer weiter in die vorgeschichtliche Sand-Düne einfrißt, so daß sein Bett in ihr beständig tiefer und breiter wird.

Die Handelsflotte der Welt.

Das bekannte General-Register des „Bureau Veritas" über die Handelsmarine aller Länder bietet eine interessante Uebersicht über die Größe der Flotten. Die gesammte Handelsflotte der Welt zählt jetzt an Segelschiffen über 50 Netto Reg.-T.: 26,579 Segler mit 7,550,273 Reg.-T., gegen 27,122 Segler mit 7,620,679 Reg.-T. im Vorjahr. Darnach ist in der Segelschiffsflotte also eine Abnahme von 543 Schiffen mit 70,406 Netto Reg.-T. zu verzeichnen. Großbritannien besitzt die größte Seglerflotte; sie umfaßt 6338 Schiffe mit zusammen 1,807,443 Reg.-T. Es folgen die Ver. Staaten mit 3695 Schiffen und 1,499,035 Reg.-T., Norwegen: 1570 Schiffe mit 755,289 Reg.-T., Rußland: 3339 mit 517,697 Reg.-T., Deutschland: 991 Schiffe mit 516,916 Reg.-T., Italien: 1471 Schiffe mit 488,312 Reg.-T., Schweden: 1444 Schiffe mit 259,990 Reg.-T. usw. Die kleinste Segelschiffsflotte besitzt Nicaragua, nämlich 8 Segelschiffe mit 4996 Reg.-T.

Während die Segelschiffsflotte beständig kleiner wird, ist die Dampferflotte der Welt immer größer geworden. An Handelsdampfer über 100 T. zählt die Weltflotte 14,656 Dampfer mit 30,256,336 Brutto und 18,927,258 Netto Reg.-T., gegen 14,018 Dampfer mit 28,369,140 Brutto und 17,799,102 Netto Reg.-T. im Vorjahre. In einem Jahre ist demnach ein Zuwachs von 638 Schiffen und von 1,887,196 Brutto Reg.-T. zu verzeichnen. Auch an Dampfern besitzt England die größte Flotte, nämlich: 6249 Dampfer mit 15,748,424 Brutto Reg.-T. Dann kommt Deutschland mit 1351 Dampfern und 3,415,193 Reg.-T. Es folgen die Ver. Staaten: 885 Schiffe und 1,761,287 Reg.-T., Frankreich: 586 Schiffe und 1,234,027 Reg.-T., Norwegen: 955 Dampfer und 1,147,677 Reg.-T., Japan: 582 Dampfer und 962,701 Reg.-T., Italien: 357 Dampfer und 773,862 Reg.-T., Rußland: 586 Dampfer und 762,726 Reg.-T., Holland: 323 Dampfer und 686,113 Reg.-T., Spanien 385 Dampfer und 663,802 Reg.-T., Schweden: 692 Dampfer und 623,516 Reg.-T. usw. Die kleinste Dampferflotte besitzt Peru. Sie zählt 5 Dampfer mit 8546 Brutto Reg.-T.

Etwas vom Welfenschatz.

Die unter dem Namen Welfenschatz bekannte Sammlung auserlesener Kostbarkeiten von höchstem Kultur- und kunstgeschichtlichem Werth, die König Georg von Hannover 1868 mit nach Wien brachte, und von der schon so viel die Rede war, datirt in ihren Anfängen aus dem zwölften Jahrhundert. Heinrich der Löwe, der große Ahnherr der braunschweigisch-lüneburgischen Dynastie, unternahm 1172 eine Wallfahrt nach Palästina. Auf der Rückreise von Jerusalem kam er nach Konstantinopel, das dem Fürsten aus dem Abendland nach der Sitte der Zeit eine große Zahl von Reliquien als Gastgeschenk darbot. Der kunstsinnige Fürst benutzte außerdem den dortigen Aufenthalt, zahlreiche Erzeugnisse der eigenartigen byzantinischen Kunst zu erwerben, die er glücklich in die Heimath, nach Braunschweig, brachte. Der St. Blasiusdom wurde erbaut, um die Schätze aus dem Morgenland aufzunehmen. Dem neuen Gotteshaus strömten von Gläubigen und hochloyalen Unterthanen weitere Gaben zu: herrliche Meßgegenstände, kostbare Reliquien und Erzeugnisse der damals hochentwickelten Goldschmiedekunst.

Jahrhunderte hindurch blieb dieser immer mehr anwachsende Schatz in Braunschweig. Auch die Stürme der Reformation ließen die Schätze des Welfenhortes unangetastet. Ebenso ging der völkermordende Dreißigjährige Krieg spurlos an ihm vorüber. Als Herzog Georg wegen seines Uebertritts zum katholischen Glauben den braunschweigischen Thron verlor, kam der Welfenschatz mit Braunschweig an den Herzog Rudolf August von Wolfenbüttel, der als guter Protestant von dem Reliquienschatz des ihm verhaßten katholischen Glaubens nichts wissen wollte. So wurde es Herzog Georg nicht schwer, als Dank für eine 1671 geleistete Hilfe zur Niederwerfung Braunschweigs die Aushändigung der inzwischen im Dom verstaubten Kostbarkeiten zu erlangen. Der Welfenschatz kam nun nach Hannover, wo er fast zweihundert Jahre von der Außenwelt abgeschlossen gehalten wurde, bis ihn, sieben Jahre vor seiner Flucht, König Georg V. dem Welfenmuseum überwies, von wo er ihn nach Wien „rettete". Dort liegt er bis heute im Kunst- und Industriemuseum am Stubenring; da aber der gegenwärtige Herzog von Cumberland die Auslieferung der Reliquien verlangt, werden die Schicksale des vielgewanderten Schatzes wohl noch manche Variation erleben.

— Etwas Wahres ist schon d'ran an der großen Prosperität in unserer Zeit. Die Leute haben heute mehr Geld als früher. Nur kriegen sie nicht mehr dafür.

— „Wie heißt der Sportruf für Luftballonfahrer?" fragt ein „treuer Leser." Ein solcher Sportruf oder ein solcher Gruß der Ballonfahrer scheint noch nicht eingeführt zu sein. Wie wär's mit: „Zerplatz!" oder „All Gas!"?

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen und Bruder

John Holzinger

am 3. November, um 11.15 Abends, im Alter von 3 Jahren und 2 Monaten entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. November, Nachmittags 1.30, vom Trauerhause, 113 Howe Str., nach der St. Michels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Lena Holzinger, Eltern. Philippina, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Kosminsky

am 2. November uns durch einen Unglücksfall vom Tode entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am 6. November, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 111. Str., Calumet Lake, nach der St. Xaviers Kirche, South Deering, und von dort nach dem Friedhof in Hammond, Ind. Tief betrauert von:

Anna Kosminsky, Gattin.
Theodor Kosminsky, Sohn.
Franziska, Josephine, Elisabeth, Margarethe, Töchter.

Todes-Anzeige.

Lessing Loge Nr. 174 O. M. P.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Nitsch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 7. November 1906, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, Nr. 239 Burling Str. Die Beamten versammeln sich um punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um dort dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Maerker, Präsident.
Max Goldberg, Sekr.

Todes-Anzeige.

Deutscher Landwehr-Verein.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Kamerad

Dr. Josef Milde

am 3. d. M. zur großen Armee abberufen worden ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. d. M., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 560 Haddon Ave., nach Waldheim. Die Kameraden werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Otto Dietz, Präsident.
Fritz Eike, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Altdeutscher Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Joseph Milde

am Samstag, den 3. November, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. November, Nachm. 1 Uhr, von 560 Haddon Ave. nach Waldheim.

E. Schaffenberger, Präsident.
F. Sigler, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Kameraden und Freunden die traurige Nachricht, daß der Kamerad

Joseph Milde

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. November, vom Trauerhause, 560 Haddon Ave., 12.30, nach der St. Aloysius Kirche, Ecke Claremont und Le Moyne, von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Joseph Kraus, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Hermann Nitsch

am 4. November im Alter von 43 Jahren und 4 Monaten selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. November, Mittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 239 Burling Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Nitsch geb. Schultz, Gattin.
Irma, Margarethe, Alwin und Hermann, Kinder.

Es ist bestimmt in Gottes Rath
Daß man vom liebsten was man hat,
Muß scheiden.
Wiewohl doch nichts in dieser Welt
Dem Herzen, ach, so sauer fällt,
Als Scheiden. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Bartholomay geb. Franz

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. November, 9 Uhr 30 Vormittags, vom Trauerhause, 2520 South Canal Str., nach der St. Antoniuskirche, wo ein amt abgehalten wird, und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich, Heinrich, Charles Bartholomay u. Magdalene Sieben, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Peter Becker

im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. November, 8.30 Morgens, vom Trauerhause, 586 Racine Ave., nach der St. Alphonsius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Becker geb. Delwo, Gattin.
Maria, Christine, Helene, Barbara, Peter, John, Frau W. Mersbach, Frau A. Peterson, Frau O. Kyburg, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Eiermann

Sonntag Morgen um 5 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 1332 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Marie Eiermann, Eltern, nebst Geschwistern und Großeltern.

Todes-Anzeige.

Im Glauben an ihren Herrn entschlief am 4. November 1906

Frau Adeline Tietz geb. Gutzmann.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. November, Nachmittags 12.30, vom Trauerhause, 869 Springfield Ave., nach dem Concordia Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Turnverein Lincoln.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

L. Leffmann

am 3. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1322 Wolfram Straße, aus statt.

Dr. C. A. Weil, erster Sprecher.
L. Ehrenwerth, Schriftwart.

Gestorben: Maggie Krause geb. Wilhelm, 55 Jahre alt, Mutter von Margareth L. Krause. Beerdigung Dienstag, den 6. November, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 6215 Michigan Ave., nach der St. Martins Kirche.

Gestorben: Henry Russer, am 5. November, geliebter Gatte von Carrie Russer, im Alter von 68 Jahren, in ihrer Wohnung, 64 Pearson Str. Leichenfeier Mittwoch Nachm. 2 Uhr. Beerdigung auf dem Graceland Friedhof. modi

Interessante Lektüre! „Des Lebens Werdegang und Ende". Naturwissenschaftliche Offenbarungen der Neuzeit. Von Dr. A. Daiber. Illustrirt. 55 Cents portofrei. ..
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861. sonmo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 6lvX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Großes
Herbst-Konzert, Theater u. Ball
veranstaltet von sämmtlichen
Deutschen Gilden
Of the Grand Guild of America,
Sonntag, den 11. November 1906,
in der Großen Wicker Park-Halle, 501 W. North Avenue.—Anfang Nachmittags 3 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 25c die Person; an der Kasse 35c die Person. 27ok,2,9nov

Große Trier'sche Kirmeß
bestehend aus Konzert, Verloosung u. Ball,
abgehalten vom
Trierischen Unabhängigen Bruderbund
Samstag, den 10. November 1906,
Abends 8 Uhr, in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str. Tickets 25 Cents die Person. An der Kasse 50 Cents. ok28,nov9

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Praktizirt in allen Gerichten; besorgt hiesige und ausländische Kollektionen und Erbschaftsangelegenheiten; bringt Klagen aller Art und fungirt als Vertheidiger in jeder Gerichtssache; Abstrakte untersucht; Kontrakte, Testamente, Korporationspapiere und sonstige Dokumente ausgefertigt. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 10 bis 12. 1ok*3

„Hohen Verdienst"
erhalten tüchtige Vertreter, Beamte etc. Off. unter: Skandia, Box 1216 New York City. bofamo

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1lok

11. Quadrat von unten in der 5. Spalte auf dem Stimmzettel.

Andrew J. Hirschl

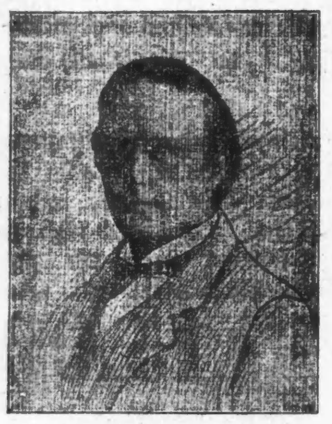
Kandidat für das Amt eines Munizipalrichters für einen vierjährigen Termin.

INDEPENDENCE LEAGUE.

Der Name erscheint in der fünften Reihe des Stimmzettels als der elfte von unten.

Indossirt von bedeutenden deutsch-amerikanischen Anwälten.

„Mit Stolz empfehlen wir unseren deutsch-amerikanischen Mitbürger einen unserer Stammesgenossen als Kandidaten für das Amt eines Munizipalrichters. Wenn wir auch keineswegs in Unterschiede nach Klassen oder Nationalitäten glauben, wissen wir



Andrew J. Hirschl.

doch, daß er durch Geburt und Erziehung ein freisinnig gesinnter toleranter Mann ist, der Allen Gerechtigkeit widerfahren lassen wird.

Ein Komite der Chicago Bar Association hat ihn als „äußerst befähigt" für diese Stellung bezeichnet und die gesammte Vereinigung gab ihm, als sie eine Vorwahl für alle Kandidaten veranstaltete, die höchste Stimmenzahl unter allen Kandidaten für den vierjährigen Termin, um den er sich bewirbt. In der Vorwahl der Anwälte Chicago's, an der sich 1700 Anwälte betheiligten, erhielt Herr Hirschl die höchste Stimmenzahl von alle Kandidaten. Die Liga für die Erwählung guter Munizipalrichter, die Delegaten aller bürgerlichen und gesellschaftlichen Vereinigungen der Stadt umfaßt, indorsirte ihn ebenfalls.

Dieser Empfehlung können wir nur von Herzen beistimmen.

Wm. Vocke.	Levy Mayer.
Francis Lackner.	Julius Goldzier.
Harry Rubens.	Henry Hiestand.
Rudolph Matz.	Gale Blocki.
Gustav F. Fischer.	Geo. E. Dierssen.
Otto C. Butz.	Gustavus J. Taige.
Charles Arndt.	Rob. P. Burkhalter.
Frederick J. Marx.	J. Henry Kraft.
Soph. Dabelstein.	Fr. J. Tollkuehn.
Lessing Rosenthal.	

Herr Hirschl erhielt die höchste Anzahl Stimmen, die von den Mitgliedern der Chicago Bar Association für Kandidaten für Richter des Munizipalgericht abgegeben wurden. Er war ebenfalls der Erste bei der Abstimmung, welche die praktizirenden Anwälte der Stadt vornahmen, um Kandidaten auszuwählen und darüber abzustimmen, wer sich für das Amt des Munizipalrichters, für das Volk von so großer Wichtigkeit, am besten qualifizirt.

Es kann für Herrn Hirschl keine bessere Empfehlung geben, daß er die Fähigkeiten und die Kenntnisse für das von ihm einzunehmende Amt besitzt, als die Empfehlung, die seine professionellen Freunde ausgestellt wurde; dieselben kennen ihn, sind mit ihm näher bekannt und können daher seine rechtswissenschaftliche Fachkenntnisse besser beurtheilen, als dies irgend eine andere Körperschaft von Männer thun kann.

Andrew J. Hirschl wurde am 30. April 1852 in Davenport, Ja., geboren. Er empfing seinen ersten Schulunterricht in der „Freien Deutschen Schule" in Davenport und vollendete seine Erziehung durch den Besuch des Griswold College in Davenport und des Amherst College, Massachusetts, sowie durch ausgedehnte Reisen im Auslande. Als Kind von vier Jahren wurde er ein Zögling der Jugendklasse des Davenport-Turnvereins, dem er noch heute nach fünfzig Jahren angehört. Im Jahre 1872 war er der Lehrer der Knabenklasse dieses Vereins. Er ist einer der wenigen überlebenden Mitglieder des Vereins aus jener früheren Periode.

Als ein Beweis für seine freisinnige Gesinnung ist die folgende Thatsache anzunehmen, die seiner Zeit viel erörtert wurde. Als Mitglied der republikanischen Staats-Konvention von Jowa im Jahre 1891 war er der Führer einer geringeren Minderheit, die gegen das Prohibitions-Gesetz Front machte. Trotzdem er in der Konvention naturgemäß unterlag, bahnte sein Vorgehen doch den Weg für den schließlichen siegreichen Kampf gegen Prohibition in Jowa.

In den Jahren 1887 und 1888 gehörte er der Universität von Jowa als Rechtslehrer an, nachdem er vorher einige Jahre als Hilfsstaatsanwalt von Scott County thätig war. Im Jahre 1891 siedelte er nach Chicago über, wo er sich als Anwalt niederließ. Seit 1897 ist er Professor an der Chicago Law School. Im Jahre 1898 trat er als Freiwilliger in Young's Kavallerie-Regiment ein, um den Krieg gegen Spanien mitzumachen. Er ist wohlbekannt als juristischer Schriftsteller. Gegenwärtig gehört er der Anwaltsfirma Rosenthal, Kurz & Hirschl an.

11. Quadrat von unten in der 5. Spalte auf dem Stimmzettel.

Lokalbericht.

Der alte Kanal.

Sollen er und seine Ufergelände verkauft werden?

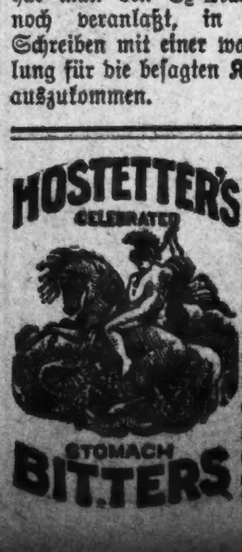
„Gehen auf die Dörfer."

Demokraten geben vor, republikanische Mogeleien in den Landbezirken zu befürchten. — Steht bei der Parteifahne. — Schluß der Kampagne.

Bei der morgen stattfindenden Wahl wird die Bürgerschaft nicht nur über Kandidaten abzustimmen, sondern auch mit „Ja" oder „Nein" auf die Frage zu antworten haben, ob die staatliche Kanalbehörde ermächtigt und angewiesen werden solle, den alten Illinois- und Michigan-Kanal, bezw. dessen Bett und die anstoßenden Ufer-Liegenschaften zu veräußern. Der besagte Kanal, während der Jahre 1831—1849 auf Staatskosten gebaut, sollte ursprünglich nur als Wasserstraße zwischen dem Michigan-See und dem Illinoisfluß dienen, ist aber als solche schon seit vielen Jahren nur wenig gebraucht worden. Er hat dann hauptlich als Abzugsgraben für Chicago gedient, und die Stadt ließ mit erheblichem Kostenaufwand jahraus, jahrein eine Menge Wasser in den Kanal pumpen. Sie stellte das aber ein, nachdem der Drainagekanal fertig geworden war, und seither existirt der alte Kanal nur mehr dem Namen nach. Die Kanalbehörde besteht aber noch, hat indessen, weil sie keine Einkünfte bezieht, keine rechte Freude an ihrem Dasein. Deshalb möchte sie das Geschäft aufgeben und ihren Grundbesitz veräußern. Gegner dieses Planes machen geltend, daß es bei dem geplanten Verkauf der Ländereien muthmaßlich darauf abgesehen sei, irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft Vortheile zuzuwenden; es wird befürwortet, die Ländereien nicht zu verkaufen, sondern sie der Kontrole der Chicagoer Abwasserbehörde zu unterstellen. Jedenfalls wird diese Angelegenheit noch die Gerichte beschäftigen, denn es fragt sich, ob die Kanalbehörde als solche zu dem Verkauf der in Frage kommenden Liegenschaften überhaupt ermächtigt werden kann; ob nicht die Staats-Legislatur noch erst ein Wort in der Sache zu sprechen haben würde.

Gehen auf die Dörfer.

Die demokratische Kampagneleitung erklärt, sie befürchte, daß die Republikaner morgen in den Landbezirken von Cook County zu mogeln versuchen würden, sofern es sich zeigen sollte, daß in der Stadt Chicago die von ihnen für Countyämter aufgestellten Kandidaten geschlagen sind. Um nun diese angeblich zu befürchtenden Mogeleien zu verhindern, hat der demokratische Parteivorstand gestern beschlossen, über hundert Detektives anzustellen, welche auf die Dörfer hinausziehen und dort den republikanischen Wahlbeamten auf die Finger sehen sollen. Die Landbezirke von Cook County pflegen in der Regel überwiegend republikanisch zu stimmen, und zwar rechnet man im republikanischen Hauptquartier immer mit Sicherheit auf eine Gesammtmehrheit von 8—10,000 Stimmen aus diesen Bezirken. Die Demokraten glauben aus irgend welchen Gründen, daß heuer diese Mehrheit nicht annähernd so stark ausfallen werde, daß aber die Republikaner geneigt sein möchten, es dennoch scheinen zu lassen, als wäre es der Fall. Die Republikaner belächeln dieses Gethue und machen schlechte Witze darüber. Wie beim Skatspiel ein Spieler, dem es an Trümpfen mangelt, bangen Herzens „auf die Dörfer geht", d. h. Fehlfarben anzieht, so — sagen sie — machen's auch die Demokraten, und zwar aus den gleichen Gründen, aber helfen werde ihnen das nichts. Die Demokraten wollen es natürlich nicht zugeben, daß es so schlecht um sie steht. Sie behaupten, zuversichtlich zu hoffen, daß sie ihr „County-Ticket" mit einer Mehrheit von rund 10,000 Stimmen durchbringen werden. — Um ein Gerücht zu widerlegen, daß Ex-Mayor Harrison Unpäßlichkeit nur vorschütze, um nicht für die demokratischen Kandidaten auf den „Stump" zu müssen, hat man den Ex-Mayor zuguterletzt noch veranlaßt, in einem offenen Schreiben mit einer warmen Empfehlung für die besagten Kandidaten herauszukommen.



Sehr häufig benöthigt der Magen ein wenig Hilfe und dann erreicht das Bitters seinen Werth. Es kurirt stets Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Sodbrennen, Schüttelfrost, Erkältungen, oder weibliche Leiden.

Sollen Anleitungen geben.

Die politischen Parteiorganisationen haben es diesmal für nothwendig erachtet, die Parteigänger, welche in der Nähe der Stimmplätze aufgestellt werden, um die Kandidatenliste der betr. Partei anzupreisen, besonders in den zulässigen Methoden der Stimmzettel-Markirung zu unterweisen. Die „Workers" ihrerseits sollen nun die Wissenschaft weitergeben und Stimmgebern, die sich in der Sache nicht auskennen, mit Anleitungen an die Hand gehen. In dieser Verbindung möge noch festgestellt werden, daß zur Markirung seines Stimmzettels jedem Wähler mindestens 5 Minuten Zeit zugestanden werden muß, und daß er mehr beanspruchen kann, sofern nicht Andere auf seinen Platz in der Stimmbude warten. In fünf Minuten kann man ganz bequem so viele Kreuze malen, wie man zur Heraussonderung seiner Kandidaten gebraucht.

Das übliche Schankverbot.

Mayor Dunne hat die übliche Bekanntmachung ergehen lassen, daß morgen — solange die Wahl im Gange ist, also von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags — die Schanklokale geschlossen sein müssen, bezw. der Ausschank geistiger Getränke bei Strafe verboten ist.

Letzte Massen-Versammlung.

Die letzte größere Massenversammlung für die zu Ende gehende Kampagne wurde heute Mittag von den Republikanern in McVickers Theater veranstaltet. Als Redner trat dort der Kongreß-Abgeordnete Henry S. Boutell auf. Er hat auf die Gründe geantwortet, welche neulich von dem demokratischen Abgeordneten Williams in Evanston für die Forderung vorgebracht worden sind, das Volk möge der republikanischen Vorherrschaft im nationalen Abgeordnetenhause ein Ende machen.

Winter-Touristen-Raten.

Chicago nach Florida und Kuba via der Big Four-Linie, durch Cincinnati und Chattanooga. Verläßt Chicago 11:30 Abends, trifft in Jacksonville um 8:50 Morgens ein. Schnellster Zug nach dem Süden. Nachzufragen bei J. P. Spinning, General Northern Agent, 238 Clark Str., Chicago samo

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Francs	19.31
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.68
Rußland: 100 Rubel	51.50

Doppelt hören.

Obwohl wir zwei Ohren haben, hören wir einen Ton doch nur einfach, wie wir ja auch, im Allgemeinen wenigstens, einen Gegenstand trotz unserer zwei Augen nur einfach sehen. Wir können aber sehr leicht auch einen Ton doppelt hören. Gehen wir in einem Park spazieren, in welchem sich lange eiserne Gitter befinden, z. B. die niedrigen Gittereinfassungen der Rasenflächen im Berliner Thiergarten, so können wir das Experiment des Doppelhörens sehr leicht anstellen. Ein Freund, der mit uns geht, mag am Anfang des Gitters stehen bleiben, während wir selbst am Gitter entlang gehen, mindestens 100 Meter weit; besser ist es noch, wenn wir uns um das Doppelte oder Dreifache von dem Standpunkt unseres Begleiters entfernen. Bleiben wir in 200 Meter Entfernung stehen und bringen das Ohr nahe an das Gitter, so hören wir, wenn unser Begleiter auf ein Zeichen von uns mit einem kleinen Hammer kurz und kräftig gegen das Gitter schlägt, den Schlag schnell hintereinander zweimal, trotzdem wir deutlich sehen, daß der Hammer nur einmal niederfällt, daß nur ein Schlag vollführt wird.

Wer die Erscheinung zum ersten Mal wahrnimmt, ist zunächst geneigt, an eine Täuschung der Sinne zu denken; aber eine öftere Wiederholung des ja sehr leicht anzustellenden Experimentes zeigt sofort, daß von einer Täuschung gar keine Rede ist, daß wir klar und deutlich den einen Schlag schnell hintereinander zweimal hören.

Schauen wir uns nach einer Erklärung der sonderbaren Erscheinung um, so sehen wir leicht ein, daß sie mit dem Umstande, daß wir im Besitz zweier Ohren sind, gar nichts zu thun hat. Das Wesentliche ist, daß der Schlag gegen das eiserne Gitter geführt wird, welches sich von dem Ort des Schlagens bis zu uns hin erstreckt. Schlägt unser Begleiter etwa gegen einen Baum in seiner Nähe, so hören wir den Schlag nur einmal. Erinnern wir uns nun, daß der Schall uns durch die Luft übermittelt wird! An der Stelle, wo der Schall erregt wird, theilen sich die durch den Schlag hervorgerufenen Erschütterungen der umgebenden Luft mit, die sie weiter trägt und bis zu unserem Ohre führt, wo sie unser Trommelfell treffen und in uns die Empfindung des Tones erzeugen. Zu dieser Uebertragung gehört naturgemäß Zeit, und zwar legt der Schall in der Sekunde 330 Meter zurück. Bei einer Entfernung von 200 Metern, wie wir sie angenommen haben, werden wir daher den Schall des Schlages erst 6 Zehntel-Sekunden, also fast ⅔ Sekunden später hören, als wir ihn vollführen sehen.

Sobald wir hierauf achten, werden wir auf die Erklärung des Doppelthörens kommen; denn es fällt uns auf, daß wir den ersten Schall fast gleichzeitig hören und sehen. Er ist uns eben gar nicht durch die Luft vermittelt, sondern durch das eiserne Gitter in welchem er erzeugt wird. Der Schall pflanzt sich nämlich in anderen Stoffen genau so gut fort wie in der Luft, und vielfach viel rascher. So pflanzt er sich in Wasser viermal, in Holz zehnmal so rasch fort wie in Luft, in Eisen durchläuft er in einer Sekunde sogar 5000 Meter, also mehr als fünfzehnmal so viel als in der Luft. Deshalb hören wir, wenn wir das Ohr dem eisernen Gitter genähert haben, bei 200 Meter Entfernung den Schlag schon 4 Hundertstel oder eine Fünfundzwanzigstel Sekunde, nachdem er ausgeführt ist, also fast gleichzeitig. Der durch die Luft vermittelte Ton gelangt erst mehr als eine halbe Sekunde später an unser Ohr und wird deshalb von uns deutlich getrennt wahrgenommen.

Ist die von uns gewählte Entfernung nur 100 Meter, so hören wir den ersten Ton schon in 1/50 Sekunde, den zweiten aber schon eine Viertelsekunde später. Auch das genügt noch, um ihn getrennt von dem ersten wahrzunehmen. Aber bei noch geringerer Entfernung wird der Zwischenraum zwischen den beiden Tönen zu klein, bei 50 Metern z. B. nur 1/7 Sekunde, und diese Zeit ist zu gering, um die beiden Tonempfindungen noch deutlich getrennt zur Wahrnehmung zu bringen. Deshalb ist es nothwendig, wenn der Versuch gut gelingen soll, die Entfernung auf mindestens 100 Meter zu wählen. —

Finanzielles.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Sicher und zuvorkommend.

Check-Kontos—Spar-Kontos

Kapital und Ueberschuß-Profite, $1,000,000.00.

James B. Wilbur, Präsident.

Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.

John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Es wird deutsch gesprochen.

momi

— Moderne Kinder. — Theo: Du, Ilse, ich habe meine Bonbons schon alle auf, gib mir nun was von deinen ab! — Ilse: So dumm: — Theo.: Dann nehme ich dir welche weg! — Ilse: Wag's nur, dann wende ich mich an den Frauenrechtsschutz!

Befriedigung in einem Tablet

Perfekte Gesundheit kann jeder zu geringen Kosten erlangen.

Wie oft habt Ihr Euch zu Tische gesetzt, mit absolutem Widerwillen erfüllt, wenn Ihr an Speise dachtet oder sie saht?

Wie oft habt Ihr Euch zu Tische gesetzt, ohne den geringsten Appetit zu haben, nur weil es Zeit zum Essen war?

Wie oft habt Ihr ein nagendes, unbefriedigtes, „noch hungriges" Gefühl in Eurem Magen gehabt, sogar nachdem Ihr gegessen hattet?

„Wie oft habt Ihr die „Bleiklumpen-Schwere" in Eurem Magen nach dem Essen verspürt, ob Eure Mahlzeiten gut gekocht waren oder nicht?

Und wie oft habt Ihr an einer Menge anderer Magenbeschwerden gelitten, die Ihr nicht erklären konntet, die Euch aber mißgestimmt, elend, mürrisch und sauer gegen alles und gegen jeden machten?

Es ist sicher anzunehmen, daß Ihr es nicht sagen könnt. Ihr habt Euch selbstverständlich nicht sonderlich um diese Beschwerden bekümmert, aber Ihr wußtet, daß Ihr sie hattet. Ihr hattet sie vielleicht schon so lange, daß Ihr Euch daran gewöhnt habt und zu dem Schluß kamt, daß es Euer Schicksal sei, diese Beschwerden auf unbestimmte Zeit oder für immer zu ertragen.

Und so stehen Menschen ähnlich wie Pferde unangebunden am Pfosten, im Glauben, sie sind angebunden, und ihre Angewohnheit macht sie also zu Gefangenen.

Aber Niemand braucht an Dyspepsie noch an Unverdaulichkeit, noch an Appetitlosigkeit, wässerigem Aufstoßen, Irritation, Brennen, Sodbrennen, Uebelkeit, schlechtem Gedächtniß, Muthlosigkeit, Mangel an Kraft zu leiden und die Befriedigung entbehren, die von einem gesunden Magen und einem guten Appetit kommt, wenn er sich von dem alten Pfosten losmacht und sich an einen neuen bindet, der seine Gesundheit und Freude, seinen Ehrgeiz erhält und ihm seinen klaren Geist und Gedächtniß und den Sonnenschein, der dazu gehört, verleiht.

Dies wahrlich ist der Himmel! Und Ihr könnt es in einem kleinen Tablet erhalten, welches für diesen Zweck hergestellt ist in Stuarts Dyspepsia-Tablets, diese kleinen Boten der Gesundheit und Freude, die heute in Tausenden von Familien zu finden sind. Hört — ein Ingredient in einem dieser kleinen kostbaren Tablets verdaut 3000 Grains Speise für Euch.

Dadurch wird Eurem Magen die Verdauungsarbeit abgenommen, bis Euer Magen wieder stark und gesund ist. Euer Magen ist überarbeitet und mißhandelt worden. Er ist erschlafft. Er braucht Ruhe.

Laßt Stuarts Dyspepsia-Tablets die Arbeit für Euern Magen thun. Ihr werdet überrascht sein, wie behaglich Ihr nach dem Essen fühlen werdet und wie gut Euch Alles schmeckt. Dies ist, weil die Tablets die Speise, die Euer Magen früher nicht verdauen konnte, jetzt gründlich verdaut wird.

Habt diese Tablets auf Eurem Tisch und nehmt unbedingt eins oder zwei nach jeder Mahlzeit. Dann werdet Ihr erst recht erkennen, daß der menschliche Magen bestimmt, ob der Mensch rückwärts oder vorwärts geht — und außerdem werdet Ihr vergessen, daß Ihr einen Magen hattet, der Euch quälte.

War nicht gesund.

Zunahme an Todesfällen dem Wetter zur Last gelegt.

Verdorbene Nahrungsmittel.

In voriger Woche wurden solche im Gewicht von nahezu 400 Tonnen entdeckt und vernichtet. — Die Gegner des Schulraths. — Schlecht belohnter Eifer.

Gesundheits-Kommissär Whalen stellt fest, daß im Verlauf der ersten zehn Monate dieses Jahres in Chicago gegen 1100 Personen mehr gestorben sind, als während des entsprechenden Zeitraumes vom Vorjahr. Er erklärt diesen Umstand mit den Witterungs-Verhältnissen. Der Sommer sei außergewöhnlich heiß gewesen, und dabei habe Regenmangel geherrscht, was nicht zur Verbesserung der Atmosphäre beigetragen habe. Rechnet man die Zunahme in Prozente um und zieht man die eingetretene Vermehrung der Bevölkerung in Betracht, so ist übrigens das Mehr von Todesfällen kein übermäßig großes; es stellt sich dann auf nur 1.8 Prozent. — Das vom Schulrathsanwalt abgegebene Gutachten: der Impfzwang den Kindern gegenüber dürfe nur „in Zeiten der Gefahr" durchgeführt werden, veranlaßt Dr. Whalen, auf Meldungen des Verbandsorgans der „American Medical Association" hinzuweisen. Danach treten in verschiedenen Kleinstädten von Illinois die Blattern wieder ziemlich häufig auf. In Wyoming, Ill., waren bis zum 25. Oktober 21 Erkrankungen gemeldet worden, und auch in Moline und in Chillcothe waren mehrere Fälle zur Kenntniß der Behörden gelangt. — Die Molkerei-Inspektoren des Gesundheitsamtes haben während der vorigen Woche 71 Molkereien mit zusammen 1400 Milchkühen besucht. Drei kranke Kühe wurden aufgefunden, und man hat deren Beseitigung veranlaßt. Gegen zwei Molkereien, in denen nasse Träbern zur Viehfütterung verwendet wurden, ist der städtische Markt gesperrt worden. — In den Viehhöfen wurden während der Woche, in 1604 Einzelfällen, 289,732 Pfund Fleisch als zum Genuß ungeeignet verworfen, und in der unteren Stadt haben städtische Inspektoren die Zerstörung verdorbener Nahrungsmittel im Gesammtgewicht von 421,296 Pfund veranlaßt. — Nachstehend folgt die vergleichende Tabelle mit Angaben über die Gesammtzahl der während der Woche gemeldeten Todesfälle und deren Vertheilung nach Geschlechtern, Altersklassen und Todesursachen.

	3. Nov. 1906	27. Okt. 1906	4. Nov. 1905
Gesammtzahl der Todesfälle	482	505	498
Jährliche Sterblichkeitsrate, per 1000	16.26	12.85	13.04
Nach Geschlechtern:			
Männlich	297	275	311
Weiblich	185	230	187
Nach Altersklassen:			
Unter 1 Jahr	98	110	81
Zwischen 1 und 5 Jahren	36	39	37
Zwischen 5 und 20 Jahren	40	32	33
Zwischen 20 und 60 Jahren	207	214	229
Ueber 60 Jahre	101	110	118
Hauptsächl. Todesursachen:			
Schlagfluß	10	7	20
Bright'sche Nierenkrankheit	36	35	41
Luftröhrenentzündung	12	13	8
Schwindsucht	54	49	40
Krebs	21	24	18
Krämpfe	6	7	1
Diphtherie	12	12	17
Herzkrankheiten	46	41	46
Influenza	1	2	—
Akute Eingeweidekrankheiten	31	43	32
Masern	1		
Nervenkrankheiten	23	24	21
Lungenentzündung	75	69	77
Scharlachfieber	4	8	—
Selbstmord	8	14	5
Typhus	6	8	6
Unfälle und Gewaltthaten	27	35	44
Keuchhusten	4	—	2
Alle anderen Todesursachen	105	114	125

Die andere Seite.

In dem Stadttheil Englewood, wo neulich Mitglieder des Schulraths in einer öffentlichen Versammlung die Angriffe zurückzuweisen versucht haben, die auf sie gemacht worden, sollen diese Angriffe in einer weiteren Versammlung am Donnerstag erneuert werden. Einberufen ist diese nach der „Ersten Methodistenkirche", Ecke 64. Straße und Stewart Ave. Pastor Quayle von der St. James Episkopalkirche und andere protestantische Prediger werden als Redner auftreten und wollen darauf bringen, daß mittels des neuen Stadtcharters dem Mayor die Befugniß entzogen werden möge, die Schulrathsmitglieder zu ernennen.

Böse Buben.

Die Verwaltung der Chicagoer Universität läßt auf böse Buben fahnden, welche den Eingang zu der Hochschule, die mit der Seminar-Abtheilung der Anstalt in Verbindung steht, und deren Einfriedigungsmauer mit ungehörigen Inschriften beschmiert haben. Der Verdacht der Thäterschaft ruht auf Zöglingen der städtischen Hyde Park-Hochschule, deren Fußballriege neulich von der Riege der Universitäts-Hochschule besiegt worden ist.

Ohne polizeilichen Schutz.

Der Vorort River Grove ist zur Zeit ohne allen polizeilichen Schutz. Ortsvorsteher McNerney hat sich nämlich veranlaßt gesehen, die beiden Sicherheitswächter, aus denen die Polizeimacht des Dörfchens bestanden hat, Knall und Fall zu entlassen. Die Beiden hatten es gewagt, zwei angesehene Ackerbürger, die sich einer Ruhestörung schuldig gemacht, dieserhalb zu verhaften und Strafanträge gegen die Herren zu stellen. Der Ortsvorsteher nahm sich der betr. Honoratioren an und verlangte, daß die Polizei die Sache fallen lasse. Dazu wollten sich aber die Diener der heiligen Hermandad nicht verstehen. Sie hatten lange auf eine Gelegenheit warten müssen, sich auszuzeichnen, und wollten nun unter keinen Umständen auf ihre Opfer Verzicht leisten. Dieser Pflichteifer hat sie nun ihre Stellungen gekostet.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 1. MAIL ORDERS FILLED.

Dienstag Basement-Bargains

Suits, Coats und Pelzsachen

Basement-Bargains der besten Art.

Außergewöhnliche Gelegenheit zum Kaufen von geschneiderten Eton Damen-Suits zu zwei Drittel unterm Originalpreis. Von reinwoll. grauen Mischungen gemacht, mit satingefütt. Jackets, Front und Rücken hübsch Braided in f'cy Entwürfen. Die Skirts sind vorne und hinten besetzt mit dopp. Box Plaits und einer Falte von demselben Stoff unten rund herum zwischen den Plaits. Vergeßt nicht, ein wirklicher $15-Suit für schnelle Räumung Dienstag, zu **4.98**

Separate Damen-Walking-Skirts, in vielen verschiedenen Arten von Stoffen und Farben, in den neuesten Up-to-date Styles dieser Saison, keiner in der Partie unter $5 werth. Für Eure Auswahl morgen, **3.70**

Ein spez. Einkauf von 800 schwarzen Kersey Coats, gut und modisch, in den Standard 50zöll. Längen, mit Braid-besetztem Kragen und Cuffs, in jeder Beziehung Up-to-date.— Kommt und seht sie — sie sind von der warmen und praktischen Sorte und unzweifelhaft die besten je unterm Preis verkauften Werthe. Wir theilten sie in 3 Partien:

Partie 1	Partie 2	Partie 3
4.98	7.75	9.00

Pelzwaaren-Bargains

Braune Coney Cluster Scarfs, finished mit Ketten Fastening, **1.48**

Volle Länge Opossum Boa—besetzt mit Klauen u. buschig. Schwanz **6.98**

Einzelne Fuchs Scarfs, auf beiden Seiten Pelz, mit gr. buschig. Schwänzen, **5.98**

Isabella oder Sable Opossum Scarfs, groß und warm, **2.98**

Graue Squirrel Saza, satingefütt., verziert mit Cord Rosetten, **2.25**

Sable Coney Scarfs, mit Cluster Braids, **69c**

Coney Sattel-Muffs, 1.98

Schuh-Verkauf

Winter-Basement-Bargains

Ueber 3,000 Paar Winterschuhe unter d. Preis — alle zuverlässige und dauerhafte Schuhe — und verkauft für weniger als den Kostenpreis des Rohmaterials.

$3 und $3.50 Damen-Schuhe zu 1.99 — Vici Kid und Patent Colt Leder, Schnür-, Blucher- u. Knöpf-Effekte, modische und bequeme Facons — Cuban und militärische Absätze, leichte gewendete und Goodyear Welt genähte Sohlen. — Speziell für Dienstag, per Paar zu **1.99**

Pelzbesetzte Filz-Juliets für Damen, kommen nur in schwarz, Ledersohlen und Absätze, warm und bequem für das kalte Wetter, werth $1.50 per Paar. Morgen per Paar, **99c**

$1.50 und $1.75 Vici Kid Damenschuhe, Spitzen- u. Blucher-Styles, bequem passende Facons, militärische Absätze, leichte und vorstehende Sohlen. — Dienstag, per Paar, **99c**

Feines Misses- und Kinder-Schuhe, Vici Kid und Patentleder, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Effekte, modische und bequeme Facons, niedrige Absätze, leichte und vorstehende Sohlen, Größen 2½ bis 5, **1.49**; Gr. 11½ bis 2, **1.29**; Größen 8½ bis 11, **99c**

$3 und $3.50 Männer-Schuhe, **1.99**—Vici Kid, Box Calf, Satin Calf und Patent-Leder, Schnür- und Blucher-Effekte, modische und bequeme Facons. Diese Partie umfaßt Schuhe für Dreß-, wie für Promenaden-Gebrauch. Drill- u. Leder-gefüttert, reg. Absätze, mittlere u. schwere Extension-Sohlen. Bargain-Basement, per Paar, **1.99**

Warme Filz-Haus-Slippers für Damen, Pelz- und Leder-gefüttert, Ledersohlen und Absätze. Morgen, per Paar, **49c**

Ueber die Knie gehende Leggings für Damen, Misses und Kinder, wollegefüttert, Damen-Größen 3 bis 8, **69c**; Misses-Größen 11 bis 2, **59c**; Kinder-Größen 3 bis 10, **49c**

Warme Baby-Filz-Schuhe, Schnür-Effekt, Vici Kid Vamps, Patentleder Spitzen, Flanell-gefüttert, Wedge Absätze, biegsame Sohlen, Größen 5½ b. 8, **69c**; 3 bis 5, **59c**

Weichsohlige Baby-Schuhe, Schnür-Effekt, kommen in roth, blau, rosa, lohfarbig, Chocolate und schwarzen Farben, Größen 1 bis 4. Dienstag, per Paar, **19c**

Schuhe für Knaben, Jünglinge u. kleine Knaben, zu **99c**—Satin Calf und Vici Kid Leder, gerade Schnür-Styles; breite bequeme Zehen, vorstehende Sohlen. Morgen, Paar, **99c**

Rugs und Teppiche

$22.50 echte Royal Wilton Rugs—Wir offeriren zehn dieser hübschen Rugs, in rothen und grünen Farben-Kombinationen. Die dauerhaftesten einheimischen Rugs, die gemacht werden, spez. passend f. Office-Fußböden in dieser Größe, 6×9, jede **15.95**

$5.50 echte Royal Wilton Rugs, eine beschränkte Anzahl, Gr. 36 bei 63, zu oben offerirten großen Rugs passend, zu **3.95**

Spitzen-Gardinen

Nottingham Spitzen-Gardinen, 56 Zoll breit, in weiß oder Ecru, alle gute Muster und gemacht von feiner Qual. Garn. Eine prächtiger Hotel-Gardine, reg. Werth $2, Paar, **1.10**

500 Paar schlichte Ruffled Muslin Gardinen, von sheer Qual. Muslin gemacht, Fabrikpreis ist heute 35c. Die ganze Partie von 500 Paar markirt per Paar zu **23c**

Jüdische Bildungsanstalten.

Zur Pflege der hebräischen Sprache und zur Ausbildung von Lehrern.

Das von der Tipereth-Zionsgemeinde gegründete „Talmud Torah and Hebrew Institute", 15 und 17 Marion Pl., auf der Nordwestseite, ist gestern mit Festgottesdienst und einer Feier in der Anstalt eingeweiht worden. Die Rabbiner Hamburger und Braude leiteten die religiösen Handlungen. Das „Institut" soll hebräische Sprache und Ueberlieferungen pflegen, wird auch eine Abendklasse zum Unterricht im Englischen einrichten.

Morgen wird das zur Heranbildung von Sabbathlehrern gegründete jüdische Seminar eröffnet werden, Die Fakultät bilden die Rabbiner Dr. Emil Hirsch, Tobias Schanfarber, J. Rappaport, Gerson Levi, Dr. Joseph Stolz und Dr. J. Schwab.

Kampf der Riesen.

Stuyvesant Fish wehrt sich gegen den Einfluß des Bahnmagnaten Harriman.

Mittwoch Vormittag wird in New York eine Sonderversammlung der Direktoren der Illinois Zentralbahn zur Wahl der Beamten stattfinden, und dann wird Edward H. Harriman, der Hauptbesitzer der Union- und der Süd-Pazifikbahn, mit Hilfe seines in der Illinois Zentralbahn gewonnenen Einflusses deren Präsident Stuyvesant Fish absetzen und an seiner Stelle den zweiten Vizepräsidenten der Bahn, J. T. Harahan, erwählen lassen. Fish bietet alle Kräfte auf, um das zu verhindern. Er weilt zu dem Zweck seit heute in New York, wohin gestern auch Harahan gereist ist.

Große Rosinen.

Doliva will Kolonien gründen, solche für Arme und eine für „Auserwählte".

Generalaufseher Wilbur Glenn Voliva von Zion hat in Kenosha gestern vor „Gläubigen" seine Zukunftspläne entwickelt. Danach will er Zion dermaßen umgestalten, daß in Bälde Zehntausende von Menschen sich dort niederlassen würden. Besondere Vorkehrungen will er treffen, um sich vor Schulden zu hüten, auch will er alle Klassenunterschiede aufheben, die demnach trotz aller Predigten Dowies und trotz aller Tugendhaftigkeit doch noch bestanden haben müssen.

Gleich Dowie will er große Landgebiete erwerben, wenn er nur ein Drittel der finanziellen Unterstützung dieses abgewandelten „Apostels" erhält, wie er sagt, und das Land will er unter die Armen und Elenden frei vertheilen. Es sollen Kolonien gebildet werden, und die Bewohner sollen keinerlei Zwang mit Bezug auf ihre Lebensweise unterworfen sein. Ob sich das auch auf das in Zion bekanntlich verbotene Biertrinken und Rauchen erstrecken wird, sagte der Herr nicht. Dagegen will er eine besondere Kolonie für die Bewohner von Zion gründen, das heißt solche, welche er dazu auswählt, also auch mit „Klassenunterschieden".

Danksagung.

Unterzeichnete erlauben sich hierdurch dem edlen Schwaben-Verein ihren verbindlichsten Dank auszusprechen für die Ueberweisung seiner jährlichen Geldunterstützung von $100.

Die Schwestern des St. Joseph-Hospitals.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bracelets

Eines Fabrikanten ganze Muster-Partie von 14-kar. goldgefüllten Armbändern, einfach u. mit Steinfassung, polirt, Roman und Englisch Finish. Eine riesige Auswahl von Styles, und, weil es Muster sind, sind keine zwei einander ähnlich, werth aufwärts bis zu 35c, speziell, **10c**

Die Dearborn Str.-Abtheilung unseres neuen Gebäudes

wird sehr bald fertig sein, dann werden wir einen der größten Läden in der Stadt haben, in dem Ihr Eure Auswahl treffen könnt — der ganze Block an Madison Str., von State bis Dearborn Str., sieben Stockwerke hoch und drei Basements. Vorbereitungen sind getroffen, jedem Departement genügend Platz zu verschaffen — für große, breite Gänge — für die schnellste und beste Bedienung.

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

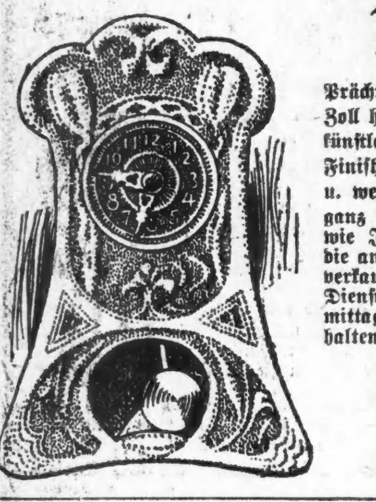
Waists

Blouse Shirtwaists für Knaben, gem. v. schönen dunkelgrauen u. hellgestreiften Flannelettes, alle Größen, von 4 bis 14. Andere fordern 39c, sehr speziell zu **19c**

Blouse Shirtwaists für Knaben, gem. v. dunklem navyblauem u. rothem Flanell, fester Kragen, Größen 4—15 positiv 75c werth, **44c**

Speziell Dienstag auf dem 4. Floor.
Gebraucht die beweglichen Treppen. Eine weitere Partie von

600 hübschen Premium Uhren



Prächtig gemacht, volle 8½ Zoll hoch u. 5½ Zoll breit, künstlerisch embossed Bronze Finish Front, weiße Zeiger u. weiße emaillirte Ziffern, ganz Messing Werk, genau wie Illustration, eine Uhr die anderswo nie unter 69c verkauft wurde, — speziell Dienstag um 2 Uhr Nachmittags, so lange 600 vorhalten, Auswahl **25c**

$10 Damen Coats, $6.98

Modische neue Winter-Coats f. Damen, prächtig gemacht von feiner Qual. Americ. Woolen Mills Kersey Cloth, volle 50 Z. lang, doppelbrüst. kragenloser Style, Hals und Cuffs geschmackvoll mit Braid besetzt, lose und bequem über Schultern, so gut gemacht und ein so modischer Coat, wie Ihr in Chicago für $10 findet— speziell zu.... **$6.98**

$10 Damen Suits, $3.95

244 Suits für Damen, von reinwollenen Cheviots, Serges und Venetian Cloths gemacht, Eton-, lose Box Rücken- eng anschließende u. halb passende Facons, in schwarz, blau, braun und roth. Kein Suit in der Partie ist weniger wie $10 und viele so hoch wie $15.00 werth. Auswahl am Dienstag, so lange der Vorrath reicht, für.... **$3.95**

Franz. Valenciennes Spitzen u. Einsätze zu einander passend, Qualitäten die immer 5c kosteten, morgen per Yard.................. **2c**

Beste waschbare Stickerei-Seide—, einschließlich allen populären Marken, eine wirklich feine Partie, speziell morgen, per Strang.................. **1c**

Sanitäre Waschlappen, rund herum gesäumt, schöne Hänger, überall verkauft für 3c, sehr speziell zu.................. **1½c**

Danderine, $1-Größe Flasche, — **57c**; Sanitol Zahnpulver, 25c-Größe, **12c**; Mennen's Talcum Powder, 25c-Größe, — (3. Floor), zu.................. **9c**

100 weiße gewebte Kouverts, **5c**; Broschirte Novellen wth. 15c, Auswahl **5c**; Spitzen Shelf-Papier, 10 Yds. für.................. **2c**

Schuhe

Hunderte von speziell guten Werthen für Dienstag. Urtheilt nach folgenden Artikeln:

$1.50 Glace- und Lackleder-Strap-Slippers für Damen,	98c
75c Canvas Gamaschen für Männer u. Knaben, Dienstag nur..........	10c
Serge Tuch Hausslippers f. Damen, morgen zu..........	29c
Kid Boudoir Slippers für Damen, morgen nur..........	29c
Plüschbesetzte warme Filzslipper für Damen, mit Ledersohlen..........	45c
Pelzbesetzte warme Beaver Filz Juliets für Damen zu..........	59c
Warme Beaver Juliets für Damen, handgewendete Sohlen..........	79c
$1.50 pelzbesetzte Juliets für Damen, in weinfarbig, grün, braun, schwarz und roth..........	98c
$1.50 warme gefütterte Damenschuhe, Beaver Top, Leder Vamp..........	98c
$1.75 warme gefütterte Kid Foxed Beaver Top Knöpfschuhe für Damen, zu..........	$1.29
$2.00 warme flanellgefütterte All Kid Damenschuhe..........	$1.49

Feine goldplattirte Kragenknöpfe, alle Styles, Dienstag, so lange 1,000 Dutzend vorhalten (Schmucksachen-Dept.), Auswahl zu....... **½c**

Feines Soutache Braid, in allen Farben und schwarz, jeder andere Laden fordert 12½c; sehr speziell Dienstag, Rolle von 24 Yd., nur.................. **3c**

Fabrik-Rester von fancy karrirtem und gestreiftem Outing Flanell, helle und dunkle Farben, werth bis zu 12½, per Yard.................. **2½c**

Gestrickte Kinder-Unterwaists, Dienstag, von 9 bis 11 Uhr Morgens. —(Im Korset-Departement) speziell zu.................. **4c**

Feine Plaid Seide Damen-Gürtel,— eine reichhaltige Partie, im Preis rangirend bis zu 35c, — nur morgen, Auswahl.................. **9c**

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Schiller-Frauenverein gedachte des Namenspatrons Geburtstag.

Eine würdige Feier.

Sie brachte u. A. auch die Aufführung eines Aktes aus „Maria Stuart". — Der Verein deutscher Veteranen beging sein Stiftungsfest. — Konzert d. „Harugari-Liedertafel".

Die vom Schiller-Frauenverein gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle zur Feier von Schillers Geburtstag veranstaltete Abendunterhaltung gestaltete sich zu einem Erfolge, auf den der beliebte Verein mit Recht stolz sein kann. Es waren aber auch weder Mühe noch Kosten gescheut worden, um den Gästen, die sich in Schaaren eingefunden hatten, einige genußreiche Stunden zu bereiten. Ganz besonders verdienen die vortrefflichen Bühnenaufführungen, der dritte Akt von „Maria Stuart" und das einaktige Lustspiel „Der Hausschlüssel" erwähnt zu werden. Die Darsteller, die Damen Hedwig Wysow, Emma Kalbitz, Alma Schweitzer und Frl. Wolff, sowie die Herren Jos. Waniek, H. F. Bonnet, Witzky und Joseph Neebe entzückten durch ihr wirklich gutes Spiel die Zuschauer und rissen sie zu stürmischem Beifall hin. Frau Elsa Murphy-Schlau erfreute die Anwesenden mit dem Vortrag mehrerer Lieder. Dann trat der Tanz in seine Rechte. Als man sich trennte, geschah es mit dem angenehmen Bewußtsein, sich prächtig amüsirt zu haben.

Um das Gelingen der Festlichkeit haben sich in erster Linie die Damen Johanna Horn, Emilie Klemm, E. Schlau, Marie Mauer, Veronika Merz, Emilie Hack, Marie Ladewig, Marie Niemeyer, Bertha Tennes und Gertrud Hesser verdient gemacht.

Der Verein zählt 100 Mitglieder. Er zahlt $4 Krankengeld für die Dauer von sechs Wochen und $100 Sterbegeld. Die Aufnahmegebühr ist auf $1 herabgesetzt. Die Jahresbeiträge belaufen sich auf $4.

Verein deutscher Veteranen.

Urfidel ging es gestern in Brands Halle zu. Dort feierte der Verein deutscher Veteranen von Chicago sein achtes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Die geräumige Halle war [illegible] der Gast auf seine Rechnung kam, hatte der Festausschuß, bestehend aus den Herren Martin Gaß, Th. Hildebrand, W. Bartelt, H. Herz, G. Oehmke und F. Blumt, nach Kräften gesorgt. Sämmtliche Nummern des überaus reichhaltigen Programms wurden vorzüglich durchgeführt. Die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins, Chicago, trug unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Ludwig Rausch das Kreutzer'sche „Das ist der Tag des Herrn" ganz meisterhaft vor. Frl. Grace Wilson machte als Gesangs- und Tanzkünstlerin Furore. Ungemein wirkungsvoll war auch das Posaunen-Solo des Herrn W. Heidschmid. Nicht minderen Anklang fand das köstliche Kornettsolo des Herrn Geo. Kopp. Ein wirklicher Ohrenschmaus war das Sopransolo der Frau Frida Kimble, rauschenden Beifall fand das Lied, das Herr G. Geleng zum Besten gab. Von zwerchfellerschütternder Wirkung waren die komischen Vorträge der Herren Chas. Fortsch, H. J. Rudolph Wüfsert, Uttenweiler, H. Schau und F. Eicke. Stürmischen Beifall erntete auch der Zauberkünstler Herr Rodig. Die kernige Festrede hielt Herr Martin Gaß, der beliebte Präsident des Vereins, der 104 Mitglieder zählt. Zum Schlusse wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte. Jeder der Festtheilnehmer wird sich zweifellos der gestern froh verlebten Stunden noch lange mit Vergnügen erinnern.

Schubert-Männerchor.

Der Schubert-Männerchor gab gestern in der Spaulding-Halle an der North und Spaulding Ave. ein gut besuchtes Konzert, dem sich ein Ball anschloß. Der Schubert-Männerchor trug mehrere Chöre vor, auch die Gesangsektion der Nordwestseite-Turnerschaft und der Gesangverein Almira ließen sich in einigen Chören vernehmen, und die Sängerschaaren fanden für ihre vortrefflichen Darbietungen den verdienten Beifall. Ein Ohrenschmaus war das Duett der Damen L. Schmidt und K. Austin, „Donauwalzer", auch das Baritonsolo des Herrn Johannes Schulze und ein Kornetsolo des Herrn Jakob Schweitzer verdienten lobende Erwähnung. Große Heiterkeit erregte die Aufführung des Einakters „Die drei verrathenen Köchinnen" durch die Damen L. und E. Schmidt und Austin. Festordner waren die Herren Chas. Schmidt, E. Silberschlag, Hy. Schacht, Theo. Mueller, B. Effinger, Fr. Ullbrecht, A. Glauke, Wm. Kirner, Fr. Urtz und Konrad Neff.

Deutscher Freundschaftsbund Nr. 2.

Recht fidel ging es gestern in der Sängerhalle, 1115 und 1117 West 12. Straße, her, allwo der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 ein Kalikokränzchen abhielt, wozu sich die tanzlustige Jugend recht zahlreich eingestellt hatte. Das Fest begann um vier Uhr Nachmittags und dauerte bis Mitternacht, aber selbst dann wären die Meisten wohl noch gerne ein paar Stunden dageblieben, aber „morgen ist auch ein Tag" hieß es, und da der festgebende Bund bald wieder ein solches Kränzchen veranstalten wird, so trennte man sich mit dem Trost: Auf Wiedersehen. Die umsichtigen Anordnungen des Festes waren von den Damen Emma Sauer, Katharine Stange, Marie Willwert und Rosa Meinken getroffen worden.

Gesangverein Frohsinn.

„Anakreontischer Festgesang" und „Ostermorgen", welche der Gesangverein Frohsinn gestern gelegentlich seines Herbstkonzertes in der Südseite-Turnhalle vor einem musikverständigen, zahlreichen Publikum aufführte, waren zwei Glanznummern des Programms. Die Vorträge waren einfach vortrefflich, wie natürlich auch die der beiden Volkslieder „Mein Schätzchen" und „Die Auserwählte", welche keine großen Ansprüche an die Sänger stellen, leichte, liebliche Melodien. Mit mehreren Nummern stand Frl. Mathilde Heuchling auf dem Programm. Die Dame hat eine gefällige Stimme, und ihre Vorträge „Mit Myrthen und Rosen", „Das Kraut Vergessenheit", „Die Stille", u. s. w. sprachen ungemein an. Als einen vorzüglichen Baritonsänger lernte man Herrn Hermann Zippe kennen, der gestern zum ersten Male öffentlich auftrat, und Frl. Prudence Neff spielte in meisterhafter Weise zwei Liszt'sche Kompositionen, begleitete auch die Sänger. Die Dame mußte sich zu mehreren Dreingaben entschließen. Herr Hans Biedermann leitete das Konzert, und die Festordner waren die Herren Peter Wagner, John Wirth, H. A. Zippe, Emil Wenig, Hermann Krause und Eugen Brenner.

Harugari-Liedertafel.

„Verrauscht, zerronnen", jenes wundervolle Tongedicht, welches der Verfasser, der bekannte Liederdichter Angerer, der „Harugari-Liedertafel" zu ihrem silbernen Jubiläum verehrt hatte, wurde von dem Verein gestern gelegentlich seines Herbstkonzertes in Schoenhofens großer Halle wiederum zu Gehör gebracht, und dankbar lauschte das zahlreiche Publikum dem vortrefflichen Vortrag. Auch das Eröffnungslied „Morgengruß" fand eine beifällige Aufnahme. „Frühling am Rhein", „Waldmorgen", „Auf den Bergen", „Elsula" und der Walzer „Gruß an Peterhof" waren andere Perlen des von kundiger Hand zusammengestellten Programms, die meisterhaft vorgetragen wurden und rauschenden Beifall fanden. Die Herren August Pator und Max Meyer sangen das Duett aus „Belisar" in anerkennenswerther Weise. Das äußerst genußreiche Konzert wurde von Herrn Gabriel Katzenberger geleitet, und für die Annehmlichkeit der Gäste hatten die Herren Chas. Bartels, Wm. Lehmann, H. H. Busch, Wm. Hoppe, Robert Stelter und Konrad Neumann gesorgt.

Plattdeutsche Gilde Lake View

Die Räume der Sozialen Turnhalle waren gestern kaum im Stande, die Masse der Gäste zu fassen, die zu der von der Plattdeutschen Gilde „Lake View" veranstalteten Unterhaltung zusammenströmte. Alexander Vogels bekannte Vaudeville-Gesellschaft war engagirt worden und gab eine mustergiltige Vorstellung, bestehend in Vorträgen der Kostüm-Soubretten Marie Gebhardt und Rosa Norman, des Gesangskomikers Emil Kloepfel, des Rezitators H. L. German, des Tenoristen Joseph Lenz und der Zauberkünstler Lewis und Ralph. Die Vorstellung schloß mit dem tollen Schwank „Der Stellvertreter", brillant gespielt von Alex. Vogel, Rosa Normann und Emil Klöpfel. Sämmtliche Darbietungen, darunter auch Gesangsvorträge der Sozialen Liedertafel unter Herrn Schmohl, gefielen dem Publikum sehr und wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Vor der Aufführung des Schwankes betrat Großmeister Henry J. Müller von der Plattdeutschen Gilde die Bühne und hielt eine Festrede, in der er das segensreiche Wirken der Gilde Lake View unter lebhafter Zustimmung des Publikums beleuchtete. Ein Ball, der die fröhliche Festgesellschaft noch stundenlang zusammenhielt, schloß sich der genußreichen Vorstellung an. Am Abend kamen ein Ledersopha und ein Schaukelstuhl zur Verloosung, ein Theil der Unterhaltung, dem nicht wenig Interesse entgegengebracht wurde. Der Festausschuß, der unermüdlich und erfolgreich seines Amtes waltete, bestand aus den Herren Alex. Vogel, Vorsitzer; Max Eggers, Robert Zepernick, Karl Bunge, Hermann Heller, Theo. Vosgerau, Charles Laage, Wilh. Krüger und Wilh. Voß.

Kurhessischer Unterstützungs-Verein.

Ein kleines, aber recht gemüthliches Fest vereinigte gestern Abend die Mitglieder und Freunde des Kurhessischen Unterstützungsvereins im kleinen Saale der Wicker Park-Halle. Mehrere andere Vereine hatten sich als Gäste eingefunden, darunter die Gesangvereine Excelsior-Männerchor und Nordwest-Männerchor, die das Fest durch Gesangsvorträge verschönten. Tanz und Unterhaltung dauerten bis zu später Stunde, und das Fest verlief von Anfang bis zu Ende in schönster Harmonie. Die Herren Geo. C. Bräutigam, Valentin Wisler und August Bode wirkten mit dem besten Erfolge als Festleiter.

Die Feuerwehr-Gewerkschaft.

Ist jetzt der „Federation of Labor" angegliedert.

Hallenweihe der Bauhandlanger.

Bei der „Federation of Labor" meldeten sich gestern John O'Neil und H. M. Ward als Delegaten des neuerdings von Mitgliedern der Feuerwehr gegründeten Gewerkverbandes. Gegen ihre Zulassung wurde Einspruch erhoben von den Vertretern des Maschinisten-Verbandes, welche erklärten, daß sie für ihren Verband auf die Mitgliedschaft der Spritzen-Maschinisten Anspruch erheben. Der Vorsitzer Fitzpatrick stellte fest, daß er nur Einwände berücksichtigen könnte, welche gegen die um Aufnahme ersuchenden Delegaten persönlich vorgebracht würden. Da solche Einwände nicht gemacht wurden, entschied die Versammlung für Zulassung der Delegaten. Diese berichteten dann, daß ihre Vereinigung einen Beitrag zur Streikkasse der Lithographen bewilligt habe und stets bereit sein würde, auch sonstige Streikbewegungen finanziell zu unterstützen. Präsident Sigh von der Lithographen-Union berichtete, daß diese finanzieller Unterstützung sehr bedürftig sei, da der Kampf, den sie im ganzen Lande für den Achtstundentag führe, große Kosten verursache.

Ueber die Weigerung des Beschwerdekomites, das Gesuch der Bauschreiner-Bruderschaft um Verrufs-Erklärung der „Brunswick-Balke-Callender Co." zu unterstützen, kam es zu einer längeren Debatte. Die Bauschreiner bestanden darauf, daß die Angelegenheit dem Beschwerde-Ausschuß aus den Händen genommen und von der „Federation" als Plenar-Ausschuß erledigt werden möge. Dagegen wurde geltend gemacht, daß die genannte Firma in fast allen Abtheilungen ihres ausgedehnten Fabrikbetriebs ausschließlich Gewerkschaftler beschäftige; Mitglieder des Bauschreiner-Verbandes könne sie nicht anstellen, da sie schon vor Jahr und Tag einen Vertrag mit den „Holzarbeitern" abgeschlossen habe, wonach sie bei der Holzbearbeitung unr Mitglieder der „Woodworkers' International Union" beschäftigen darf. Der Antrag der Bauschreiner wurde schließlich mit 92 gegen 77 Stimmen abgelehnt.

Der Musiker-Verein forderte zu einem Protest beim Kriegsministerium dagegen auf, daß Militärkapellen, deren Mitglieder auf öffentliche Kosten unterhalten werden, auf dem Arbeitsmarkt mit bürgerlichen Musikervereinigungen in Wettbewerb treten und die Lohnraten herunterdrücken dürfen.

Unter zahlreicher Betheiligung feierten gestern die deutschen Unionen der Bauhandlanger die Einweihung des stattlichen Hallengebäudes, das sie sich an der Ecke von Green und Harrison Straße haben errichten lassen. Die Organisationen marschirten in Reih und Glied von ihrem bisherigen Vereinslokale an der W. Madison Str. nach ihrem neuen Heim. Dort wurden Ansprachen gehalten von Hermann Volatz, dem Präsidenten der Union Nr. 1, und von Hermann Lillien, dem Vorsitzer des Distriktsraths der Bauhandlanger. Die Bauhandlanger haben sich gewerkschaftlich zuerst im Jahre 1883 organisirt, und ihre Vereinigung zählt zur Zeit über 6,000 Mitglieder. In der neuen Halle werden die sämmtlichen hiesigen Lokal-Unionen des Verbandes ihre Sitzungen abhalten.

Jede Absicht, einen Streik zu erklären, wurde gestern vom Verein der Kutscher von Ablieferungswagen großer Ladengeschäfte in Abrede gestellt.

— Mutter (zu ihrem Söhnchen): Das sage ich dir, Fritz, du mußt dir bedeutend viel mehr Mühe geben im Schreiben. Deine Schrift ist gar nicht schön. — Fritz: Aber, Mutterchen, du willst doch immer, daß ich Doktor werden soll, und als Arzt braucht man doch nicht so gut zu schreiben, deren Rezepte sind doch auch meistens nie zu lesen.

— Seine Ansicht. — Fritzchen: Du, Mama, in der Hölle müssen wohl Leute immer Leberthran trinken?

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Tapeten

Abermals, eine 15c Rolle für **7c**

Lackirte Gold-Tapeten, roth, grün, braun und blau, 20c die Rolle werth, für Eßzimmer, Läden und Hallen, die Rolle 7c.

10c Packet bester Kleister frei mit jedem 50c Einkauf.

Doppelte Stamps
Dienstag, den ganzen Tag

Außerordentlicher Coat und Skirt Verkauf

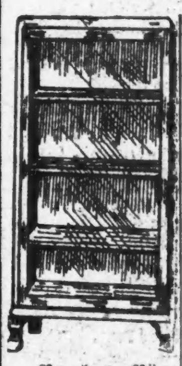
Dieser Coat, 15.00

Zwei phänomenale Preis-Spezialitäten von unserer großen Abtheilung für fertige Kleidern auf dem zweiten Floor sind, die ohne Beispiel oder Gleichen in ihrer Klasse sind, wie Chicagoer Einkäufer bei der Vergleichung übereinkommen werden.

Dieser 50zöll. Coat wie Abbildung, ist einer der auffallendsten Moden die in dieser Saison gezeigt wurden; hat den besonderen Effekt eines importirten Musters, und ist jeder Figur kleidsam; feinste englische Mischungen in grau und lohfarbig und prachtvolle schwarze Kerseys; Sammet Coat-shape Krage, lose passender Yoke Effekt Rücken, doppelknöpfige Front, hübsch besetzt mit fancy schwarzer oder weißer oder einfach farbiger Braid u. Sammet; positiv der größte Werth je offerirt in Chicago zu dem Preise von **15.00**

Elegante neue Promenaden-Skirts, 500 für den Dienstag-Verkauf; Moden die anderswo zu $10 und $12 verkauft werden; feine Qualität schwarzer und blauer Cheviots Panamas und reinwollene Plaids, fancy Plaited und Strap Trimmed, perfekt passend, „Man Tailored", in allen Längen. **4.98** **4.98**

Größte November Möbel-Werthe.



Bambus Bücher-Regal,— von fancy gemustertem Bambus gemacht, 4 massive Holz-Regale — für **85c**

Bibliothek Bücherschrank, 12 Zoll tief, 24 Zoll breit, Golden weathered Eichen oder Mahogany Politur— verstellbare Regale, für **5.95**

Sanitäres Davenport, wie Abbildung, mit National Stoff überzogen, Arms von schwerem Tubing, Scroll Mittelstück, kann leicht in ein komfortables Bett voller Größe verstellt werden, ein dauerhafter und schöner Artikel, für **5.95**

Zusammenlegbare Kartentische, 30 bei 30 Zoll, Golden Eichen, sehr stark, für 1.95.

Parlor Pult, feines viertelgesägtes Eichen oder Birch Mahogany Politur, Fächer, extra große Schublade, doppelte Messing-Stütze, — für nur **4.85**

Noten-Kabinet von massivem Eichen gemacht, Golden Politur, 17 bei 20 Zoll, fünf Regale, extra obere Schublade, sehr spezieller Werth zu **5.75**

Näh-Schaukelstuhl, massives Eichen, — Golden Politur,— geschnitzte Rücklehne — stark gestützt — mit Rohrsitz versehen, für nur **1.75**

November Bettzeug-Verkauf

Mitcheline Bettdecken, befranst, ein wenig beschmutzt, gute $2.50 Werthe, so lange der Vorrath reicht, für nur **1.29**

Betttücher, 81 bei 90, Muslin, 3zölliger Saum, torn und gebügelt, für **55c**

Kissenbezüge, von guter Sorte Muslin gemacht, 45 bei 36, keine „Dressing", **13c**

Baumwollene gefließte Blankets, in weiß oder grau, Shell Edge, das Paar für 95c.

Kissen, ganz mit Federn gefüllt, 6 Pfund, mit einer guten Sorte von Ticking überzogen, das Paar **1.25**

12-4 gefließte Blankets, geköperte Baumwolle, Roman gestreifte Borders, stahlgrau u. weiß, Pr. **2.00**

11-4 Calif. lammwollene Blankets, weiß oder grau, hübsche Borders, das Paar **5.00**

Wolle gemischte Blankets, 11-4 Größe, weiß oder silbergrau, Paar 3.50.

Unterzeug

Union Suits für Damen, egyptische Baumwolle, Seide gefließt, ecru und weiß, alle Größen, $1.50 Werth, **95c**

Union Suits für Damen, Theil Wolle, natürl. Farbe, Seide besetzt, $2.25 Werth, $1.50.

Leibchen u. Pants für Kinder, fließgefüttert, ecru u. natürlich, für **25c**

Wollene Strümpfe für Damen und Kinder, nahtlos, weich und warm, speziell, Dienstag, **15c**

Fabrik-Verkauf Teppiche und Rugs

$25.00 Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 F., 18.67
$22.50 Wilton Velvet Rugs, 8.3×10.6 F., 17.67
$18 Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, speziell 12.00
$12 Brussels Rugs, 9 bei 10½ F., speziell 9.00
$10 Brussels Rugs, 6 bei 9 Fuß, morgen 7.50

Arminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, Electras, Superiors und Sanfords Beauvais; diese Fabrikate bedürfen keiner Garantie, $28 bis $30 werth, für **22.50**

Smyrna Rugs, 6 bei 9 Fuß, Bromleys Fabrikat, schwere wollene Qualität, sie haben den Vortheil, wendbar zu sein, regulär $12.00; der Preis morgen ist nur **9.00**

Smyrna Rugs, 30 bei 60 Zoll, Blumen oder orientalische Entwürfe, $2.50-Werthe, für nur **1.67**

Ingrain Teppich, 55c Qualität, Union extra schwer, Yd. **37c**

Linoleum, 2 Yards breit, 55c Qualität, Quadrat Yard **37c**

Brussels Teppiche, die 70 Cts. Qualität, in Zimmer-, Hallen- oder Treppen-Entwürfen, **59c**

Fußboden-Oeltuch, reg. 30c Qualität, alle Breiten, ein Drittel Rabatt, Quadrat-Yard, **20c**

Linoleum, 4 Yards breit, 80c Sorte, Quadrat-Yard, **60c**

Oefen, andere Haushaltungs-Artikel

Schöne Ringgold Base-Brenner, schwerer Feuerplatz, tadellose Verbrennung, Ransom Duplex u. Schüttel-Rost, nickelverziert, spez. offerirt zu **17.98**

Famous Art Laurel Heizöfen, hier nur **25.98**

Unser Stahl Ranges, gemacht von Cold Rolled Stahl, Asbest ausgelegt, Doppelrost für Kohlen oder Holz, voller Nickelbeschläge, hohes Wärme-Closet,	15.95
Nr. 8 Dearborn Cast Range, sechs 8-zöll. Deckel, Doppelrost für Kohlen oder Holz, großer Backofen, Nickelbeschläge, Nickel Theeshelves,	12.45
Kohleneimer, schweres Eisen, lackirt,	10c
Nickelplattirte Schüreisen, immer kalter Griff, grade oder gebogen,	4c
Lindsay Gaslampen, 300 Kerzenstärke, vollständig, fertig zum Anbringen,	75c
Gardinenstrecker, 6×12 Fuß — Center-Brace, vernickelte Pins,	39c
Carpetbesen, 3fach gebunden, gut gemacht,	9c
Bissell's Domestic Carpet-Sweepers,	95c
Gewürz-Kabinet mit 8 Schubladen, Hartholz, gefirnißt, zu	33c
6-8 Ofenwichse zu	[illegible]
Stahl Furnace Scoops, D-Griff, zu	28c
Bock-Sägen, Stahlblatt, Hartholzgestell, zu	33c
Mrs. Potts' Bügeleisen, drei Eisen, Griff und Ständer, das Set,	53c
Nr. 8 Waffeleisen, allerneuestes verbessertes Muster, zu	45c
Range Theekessel, nickelplattirt, zu	19c
Gas-Fackeln, mit Box Wachs-Tapers,	9c
Oak Heizöfen, große Auswahl von Mustern u. Größen, morgen, aufwärts von	2.49
Electric Oel Heizöfen, rauch- und geruchlos, Nickelbeschläge,	2.35
Gas Heizöfen, Gußeisen Base und Top, Aluminium bronzirt, polirte Stahl-Drum,	69c
Brotboxes, lackirt und dekorirt, speziell,	25c
25-Pfd. Mehl-Bins, gemacht von schwerem Blech, lackirt und dekorirt, nur	38c

Market und Grocery

Fancy Frühstücks-Speck, 4 bis 5 Pfund Strips, das Pfund, **14½c**

Sirloin-Steaks, Pfd., 16c und **14c** — Native Beef zum Kochen — das Pfund, **5c** — Auserlesenes Corned Beef, das Pfund, **6c**

Lennox- oder Santa Claus-Seife, 10 Stücke für	28c
Neue Ernte B. F. Japan Thee, 50c-Sorte, das Pfund,	49c
Unser Führer Java- und Mokkakaffee, 4-Pfd. für 1.00; Pfund,	28c
Fancy Golden Santos-Kaffee, 5-Pfund für 1.00; das Pfund,	23c
Kombination Java- und Mokkakaffee, 4½-Pfund für 1.00; das Pfund,	25c
Tetley's Nr. 1 Ceylon Thee, Pfund,	55c
B. F. Japan Thee, 3-Pfd., 1.00; Pfd.,	39c
Runkel's Frühstücks-Kakao, Büchse,	18c
Schepp's Shredded Kokosnuß, Pfund,	18c
Graham Crackers, 3 Packete für	25c
Royal Peanut Butter, großes Jar,	25c
Ganzes Weizenmehl, 10-Pfund für	39c
Frisches Buchweizenmehl, 5-Pfund,	23c
Handgepflückte Navybohnen, 5-Pfund für	19c
California trockene Limabohnen, 3-Pfd.,	25c
Michigan Grahammehl, 10-Pfd.-Sack,	29c
Feines Tafelsalz, per Sack,	7c

Weine und Liköre

Gudenheimer Rye, 10 Jahre alt, werth $3.50; morgen, die Gallone für	2.69
3-Star Kognak Brandy, werth $1.25, 2 Flaschen, 1.50; die Flasche,	79c
Süßer Catawba, 5 Ja. alt, werth $1. Gall.	59c
Muscatelwein, werth $1.50, Gallone,	89c
Green Label Port, 8 Jahre alt, Gallone,	1.05
Berliner Doppel-Kümmel, die Flasche,	59c
Geneva Holland Gin, 2 Flaschen für 1.50; große Flasche für	81c
XXX Canadian Malt Whisky, 4 Flaschen für $2; die Flasche,	59c
Old T. L. Moore Bourbon Whisky, werth $5.50, Gallone, 3.50; Flasche,	98c
London Dock Jamaica Rum, regulärer Preis $1.00, die Flasche,	68c
W. H. McBrayer Bourbon Whisky, regulärer Preis, $3.00, Gallone,	2.35
Royal Burgundy Claret, regulärer Preis $1.25, die Gallone,	75c
Royal Crown Sherry-Wein, regulärer Preis $2.00, die Gallone,	1.29
London Dock Port- oder Amontillado-Sherry, werth $3, Gallone,	1.85
Niersteiner Rheinwein, regulärer Preis 50c, 4 Flaschen, 1.20, Flasche,	35c
Pontet Canet Claretwein, regulärer Preis 50c, 4 Flaschen, 1.20; Flasche,	35c
Oporto Port- oder Angelikawein, regulärer Preis $2.50, die Gallone,	1.35

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 751 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voitz, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Dorderlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1552 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Elsner, C. F., Apotheker 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Gräßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefsle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 861 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Hrdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 625 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hitz, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Avenue.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Straße und Wallace Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Von der Einführung der Kartoffel in Preußen.

Eine interessante Erinnerung an die Einführung der Kartoffeln in Preußen enthält die vor Kurzem neu herausgegebene, von ihm selbst verfaßte Lebensbeschreibung Joachim Nettelbecks, des bekannten heldenmüthigen Vertheidigers bei der Belagerung Kolbergs. Bei der Schilderung seiner Jugendjahre berichtete er auch über die Einführung der Kartoffel wie folgt: Im nächstfolgenden Jahre (1745) erhielt Kolberg aus des großen Friedrichs vorsorgender Güte ein Geschenk, das damals hierzulande noch völlig unbekannt war. Ein großer Frachtwagen nämlich voll Kartoffeln langte auf dem Markte an, und durch Trommelschlag in der Stadt und in den Vorstädten erging die Bekanntmachung, daß jeder Gartenbesitzer sich zu einer bestimmten Stunde vor dem Rathhause einzufinden habe, da des Königs Majestät ihnen eine besondere Wohlthat zugedacht habe. Man ermißt leicht, wie alles und jedes in eine stürmische Bewegung gerieth; und das nur um so mehr, je weniger man wußte, was es mit diesem Geschenk zu bedeuten habe. Die Herren vom Rathe zeigten nunmehr der versammelten Menge die neue Frucht vor, die hier noch nie ein menschliches Auge erblickt hatte. Daneben ward eine umständliche Anweisung verlesen, wie diese Kartoffeln gepflanzt und bewirthschaftet, wie sie gekocht und zubereitet werden sollten. Allein in dem Getümmel achteten die wenigsten auf jene Vorlesung. Dagegen nahmen die guten Leute die hochgepriesenen Knollen verwundert in die Hände, rochen, schmeckten und leckten daran, kopfschüttelnd bot sie ein Nachbar dem andern an; man brach sie von einander und warf sie den Hunden vor, die daran herumschnupperten und sie gleichzeitig verschmähten. Nun war ihnen das Urtheil gesprochen! „Die Dinger", hieß es, „riechen nicht und schmecken nicht und nicht einmal die Hunde mögen sie fressen. Was wäre uns damit geholfen?" Inzwischen wurde des Königs Wille vollzogen und seine Gabe unter die anwesenden Garteneigenthümer ausgetheilt, nach Verhältniß ihrer Besitzungen, jedoch so, daß auch die Geringeren nicht unter einigen Metzen ausgingen. Kaum irgend jemand hatte die ertheilte Anweisung zu ihrem Anbau recht begriffen. Wer sie also nicht geradezu in seiner getäuschten Erwartung auf den Kehrichthaufen warf, ging doch bei der Pflanzung so verkehrt wie möglich zu Werke. Einige steckten sie hier und da einzeln in die Erde, ohne sich weiter um sie zu kümmern, andere (und darunter war auch meine liebe Großmutter) glaubten das Ding noch klüger anzugreifen, wenn sie die Kartoffeln beisammen auf einen Haufen schütteten und mit etwas Erde bedeckten. Da wuchsen sie nun zu einem dichten Filz ineinander, und ich sehe noch oft in meinem Garten nachdenklich den Fleck an, wo solchergestalt die gute Frau ihr erstes Lehrgeld gab. Nun mochten aber wohl die Herren vom Rath gar bald in Erfahrung gebracht haben, daß es unter den Empfängern viele lose Verächter gegeben, die ihren Schatz gar nicht einmal der Erde anvertraut hatten. Darum ward in den Sommermonaten durch den Rathsdiener und Feldwächter eine allgemeine und strenge Kartoffelschau veranstaltet und den widerspenstig Befundenen eine kleine Geldbuße aufgelegt. Das gab wiederum ein großes Geschrei und diente auch eben nicht dazu, der neuen Frucht an den Bestraften bessere Gönner und Freunde zu erwecken. Das Jahr nachher erneuerte der König seine wohlthätige Spende durch eine ähnliche Ladung. Allein diesmal verfuhr man dabei höhern Orts auch zweckmäßiger, indem zugleich ein Landreiter mitgeschickt wurde, der als geborener Schwabe des Kartoffelbaues kundig war und die weitere Pflege besorgte. So kam also die neue Frucht zuerst ins Land und hat seitdem durch immer vermehrten Anbau, kräftig gewehrt, daß nie wieder eine Hungersnoth so allgemein und drückend bei uns hat um sich greifen können. Dennoch erinnere ich mich gar wohl, daß ich erst volle 40 Jahre später (1785) bei Stargard zu meiner angenehmen Verwunderung die ersten Kartoffeln im freien Felde ausgesetzt gefunden habe.

Schwindelgeschichten.

Die Chronik genialer Diebstähle wird zur Zeit überall durchforscht, um einen Parallelfall zur Sensation von Köpenick zu finden. Ein Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" erinnert an einen Londoner Fall aus der Zeit, in der sich die Geistlichkeit in der Hauptstadt Englands noch ganz besonderen Ansehens erfreute.

Bei einem Juwelier in der City erschien eines Tages ein Geistlicher, der bat, silberne Theekannen, Kaffeekannen und Vasen besichtigen zu dürfen. Er erklärte, im Auftrage seiner Gemeindemitglieder ein Geschenk kaufen zu wollen und zahlte mit einer Hundertpfundnote. Der Juwelier verzögerte die Einpackung der Geschenke und schickte mittlerweile die Banknote nach der nahegelegenen Bank von England, wo sie als durchaus echt bezeichnet wurde. Er steckte die Note vergnügt in seine Tasche und war eben dabei, dem Geistlichen eine Quittung auszustellen, als sich die Ladenthür von Neuem öffnete und ein zweiter Geistlicher eintrat. Die beiden geistlichen Herren sahen sich zunächst erstaunt an und brachen sodann in Freudenergüsse aus. Sie begrüßten sich als alte Bekannte, die sich lange nicht gesehen hatten, und gaben sich die Namen Smith und Brown. Der Juwelier war erfreut, zu hören, daß auch der zweite geistliche Herr von seiner Gemeinde beauftragt war, ein Geschenk auszusuchen. Der Ladentisch lag bald voll von Silbersachen aller Art, und der zweite Geistliche traf eben seine Wahl, als ein Polizist hereingestürzt kam, dessen Erscheinen die Geistlichen vollständig zusammenbrechen ließ. „Aha! Da habe ich Euch endlich!" rief der Polizist. Sich zu dem bestürzten Juwelier wendend, fügte er hinzu: „Die nennen sich Smith und Brown, nicht wahr, und wollen Gemeindegeschenke aussuchen? Ihr wirklicher Name ist Snark und Pinco, und Sie haben mit den gewandtesten Dieben in London zu thun gehabt." Nach diesen Worten legte er den zitternden Geistlichen, von denen der eine sein gekauftes Geschenk fest unter dem Arm hielt, Handfesseln an und zwang sie, in eine Droschke zu klettern. Den Juwelier forderte er auf, ihn für einen Augenblick zum Polizeiamt zu begleiten. Der Polizist selbst stieg mit in die Droschke und ein zweiter Polizist bestieg den Bock. Der Wagen fuhr darauf schnell weg. Er war noch nicht lange gefahren, als der Juwelier eine merkwürdige Schläfrigkeit verspürte. Nach mehreren Stunden erwachte er mit heftigen Kopfschmerzen an einer einsamen Stelle in den Docks in der leeren Droschke. Die Geistlichen und die Polizisten waren verschwunden, mit ihnen die Geschenke, seine Uhr, seine Geldbörse und die Hundertpfundnote. Als der Beraubte nach Hause kam, fand er, daß auch dort in der Verwirrung der Verhaftung der Pseudo-Polizist mit den Pseudo-Geistlichen manches werthvolle Stück geraubt hatte. Die Sache wurde niemals aufgeklärt.

Noch mehr Verwandtschaft als diese Londoner Schwindelgeschichte hat ein kecker Gaunerstreich, der sich vor etwa zwölf Jahren in Prag ereignete, mit den Thaten des Eroberers von Köpenick. In der böhmischen Hauptstadt legte es damals ein gewitzter Schwindler darauf an, an Stelle des amerikanischen Konsuls zu fungiren, und die Komödie hatte vollständigen Erfolg. Der Hochstapler hatte erkundet, daß an einem bestimmten Tage der Kassadiener einer Bank einen großen Betrag um 1 Uhr Mittags an das Konsulat abliefern werde, und außerdem in Erfahrung gebracht, daß der amerikanische Konsul sich in der Regel einige Minuten vor 1 Uhr aus seinem Amtslokal zu entfernen pflege. In Gesellschaft eines Komplizen wartete er an dem bestimmten Tage den Abgang des Konsuls ab und setzte sich mit Hilfe eines Nachschlüssels an dessen Stelle. Der Gauner machte sich's im Allerheiligsten des Konsulats bequem, der Komplize spielte den Amtsdiener im Vorzimmer. Der Kassabote erschien pünktlich und meldete sich im Vorzimmer. Der Scheinkonsul empfing ihn aber nicht sofort, sondern ließ ihn mit erstaunlicher Kaltblütigkeit eine Viertelstunde warten, um ihm jeden Zweifel, daß er es mit einem echten Bureaukraten zu thun habe, zu nehmen. Endlich ließ er den Boten vor, zählte sorglich das Geld, bestätigte es langsam durch eine Quittung, auf die er die Stampiglie des Konsulats drückte, „fungirte" noch eine Weile und verließ ruhig das Haus, um sich zunächst in einem benachbarten Friseurladen den Bart abnehmen zu lassen und dann auf Nimmerwiedersehen abzudampfen. Der Prager Konsul einer Stunde ist bis heute unentdeckt geblieben.

Ein wichtiges Amt.

Um seine Funktionen richtig zu erfüllen, ist es wichtig, daß das Blut rein ist. In solchem Zustande ist der Körper fast sicher, gesund zu sein. Ein Unwohlsein in dieser Zeit ist Katarrh in einer seiner verschiedenen Formen. Eine leichte Erkältung entwickelt die Krankheit im Kopf. Eiter-Tropfen fallen in die Lungen und bringen Schwindsucht. Das einzige Mittel, diese Krankheit zu heilen, ist das Blut zu reinigen. Die hartnäckigsten Katarrh-Fälle weichen der medizinischen Kraft von Hood's Sarsaparilla wie durch Zauberei, einfach, weil es den Sitz der Krankheit erreicht, durch Reinigung und Erneuerung des Blutes, die Ursache entfernt. Nicht dieses allein thut Hood's Sarsaparilla, sondern es gibt dem ganzen System erneute Kraft und macht es möglich, wie ein neugeborener Mensch zu fühlen.

— Schmale Kost. — Lehrjunge: Frau Meestern, ich möcht' auch gern mal Junge aufs Brot haben. — Meisterin: Dummer Junge, sei froh, wenn du Brot auf der Zunge hast.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bernheim, Henry, 60 J.; 24 Rees Str.
Bloje, William, 66 J.; 1049 W. Madison Str.
Elfler, Margaret, 8 Ta.; 3570 N. Paulina Str.
Haberstroh, Mary, 32 J.; 2012 N. Hermitage Ave.
Meyer, Anna, 66 J.; 1397 N. Halsted Str.
Mueller, Charles O., 51 J.; 4351 Wentworth Ave.
Pepe, Fritz, 48 J.; 50 Crossing Str.
Rudolph, Thomas, 33 J.; 4630 Lincoln Str.
Rutz, Chester C., 19 J.; 507 Greenleaf Ave.
Schaier, Lorenz, 57 J.; 605 Jefferson Str.
Schroeder, Julia, 10 Mo.; 888 N. Wood Str.
Schmidt, Augusta, 5 J.; 751 N. 41. Ave.
Straßberg, Morris, 46 J.; 1777 N. Drake Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Simon Spiro, Mary Englander, 59, 40.
Clarence L. Anderson, Gertrude J. Erickson, 25, 23
Charles Smith, Alice Doran, 24, 18.
Stanislaw Slebecki, Maryanna Zukewska, 22, 20.
Trygoe Charlsen, Bergette Hermansen, 24, 21.
Edward Stober, Kittie Jan, 21, 20.
Leo Ulatowski, Weronika Polaski, 20, 19.
Oliver Kajicek, Margette Zaliski, 23, 18.
Wincenty Galica, Rozalia Jaskowiak, 28, 19.
Anton Dragunas, Barbara Dapkaite, 26, 24.
Johann Laschober, Agata Graff, 23, 21.
Conrad Johnson, Lena Anderson, 22, 23.
George Hlavaty, Anna Zimunides, 31, 20.
Richard J. Dellgvecchio, Lizzie Hinz, 29, 19.
Albert Williams, Helen Scott, 23, 24.
Daniel Hammond, Hattie Hopp, 47, 45.
Pietr Kuta, Franciszka Palaszewska, 25, 18.
Charles H. Martin, Ada Madaux, 25, 21.
Frank Simanauicze, Amelia Borncuk, 24, 18.
Charles E. Anderson, Sigrid Malvina Berglind, 23, 19.
Gustav Rhomberg, Alma Gray, 28, 29.
Lucian E. Mayo, Lizzie Weizhaar, 29, 27.
John J. Mucha, Constance Kugelman, 25, 20.
Jozef Caloucek, Ruzenka Ruda, 23, 21.
Ignacy Michalist, Rosi Woycik, 22, 21.
Charley Wendahl, Anna Boberg, 26, 28.
Carmine Bovino, Angeline Fogareta, 25, 17.
Frank Mixa, Agnieszka Florian, 25, 24.
John Malmgren, Hedwig Willson, 25, 24.
Alexander Parker, Lina Pankof, 25, 25.
Henry Kraal, Effie Hovind, 30, 18.
Sven Espedal, Anna Rasmussen, 25, 20.
Julius Halle, Louise Holenberger, 22, 26.
Alin H. Nelson, Lulu M. Nors, 223, 22.
Ralph B. Powers, Hattie M. Jensen, 24, 18.
Fred Knepper, Tillie Lang, 34, 25.
Peorie H. De Witt, Margaret J. Hughes, 27, 25.
Mark Morey, Lena Scheutt, 27, 27.
Joseph J. Pelucha, Hermin Jarabek, 30, 20.
Anton J. Zajicek, Mary Ursek, 32, 23.
George D. E. McAninch, J. Gladys Reed, 27, 20.
John B. Kremer, Lillian Schaller, 31, 24.
John P. Beard, Ada L. Steward, 37, 19.
Jozef Swienton, Mary Jedina, 28, 28.
Jozef Jurorak, Apolina Kazneska, 22, 19.
Giovanni Canella, Stefana Geoc, 30, 23.
Leo J. Stromski, Katherine Korrweiska, 20, 19.
Robert Zindell, Earl King, 39, 30.
Leo Wallace, Margaret Fay, 21, 19.
Viktor Mockaitis, Barbara Szymkus, 26, 30.
Ignatz Smolla, Katarzyna Radtej, 24, 22.
Holger Tegen, Bertha Rasmussen, 26, 28.
C. A. Lanskoy Smith, Elizabeth A. Brown, 37, 31.
Kasmierz Dzierdzis, Franciszka Bolek, 26, 19
Piotr Dzimela, Wittorija Brzoza, 27, 26.
John Rossin, Maude Lindeman, 31, 23.
Harry R. Goldstone, Dora Goldberg, 27, 21.
Martin Richter, Agnes Stamer, 30, 31.
John Kriwko, Terezo Heinko, 22, 19.
Frank Kozeluk, Agnes Bauml, 24, 18.
John Fred Johnson, Frederika Nelson, 32, 32.
Mathias Thoma, Josephine Weiler, 27, 24.
Jozef Harz, Wiktorya Pasela, 25, 25.
Ludwig Altvater, Agnes Lorz, 28, 28.
Jan Koziol, Katarzyn Seslo, 22, 20.
Raffalo Bronfilie, Serafina Bonfilie, 36, 37.
Jan Banusra, Julia Tamszewicz, 24, 22.
John Peterson, Annie Papenhagen, 23, 19.
Piotr Wujcik, Tella Wadas, 26, 22.
Adam Schuelin, Annie Jonas, 32, 18.
Santo Nicola, Eugenia Valenta, 32, 18.
John Elterman, Annie Bokman, 24, 19.
Arthur Lethenstrom, Eleanor Strand, 22, 21.
Gottfried Bergdahl, Emma Lindberg, 31, 30.
Walenty Lundera, Maryanna Beres, 25, 21.
Martin Luther Hausman, Lillian Dollie Schmidtman, 32, 21.
Louis Leander Beauchamp, Catherine Kelly, 31, 30.
Joseph L. Richert, Sophie Kopicka, 27, 21.
William Muenster, Margaret Grenbuan, 22, 22.
Giovanni Cardamone, Antoinetta Parcaro, 25, 19.
Peter J. Berscheid, Margaret Keane, 28, 27.
Frank Jablczyk, Agata Strobot, 23, 21.
Antonino Lombarto, Francesca Candela, 24, 22.
James Reynolds, Margaret Doyle, 21, 18.
Nikolas Hegedus, Anna Olev, 29, 31.
Thomas Joseph Hobson, Stella Cleo Bills, 21, 19.
Melvin C. Hoyer, Laura Barrows, 34, 37.
Frank Schauer, Jozefa Krzan, 33, 19.
George Robert Chesheir, Mary E. McGill, 24, 24.
August F. Jelinek, Anna Mulich, 28, 25.
Kathamie Czewenski, Wileek Alois, 39, 38.
Moroni Lorentzt, Magraina Nella, 26, 23.
Patrick Bedford, Annie Primin, 32, 30.
Steve Litoborski, Maggie Konecka, 22, 18.
John Heger, Cophinia Coe, 24, 18.
Otto C. Cleveland, Jessie Hartwell, 23, 19.
Stefan Adamek, Alznieta Adanige, 31, 19.
Harvey B. Tremaine, Ella Ryan, 27, 21.
Charles E. Harrington, Margaret J. Ellsworth, 39, 32.
James Kennedy, Margaret Sullivan, 24, 18.
Lawrence O'Shea, Jennie Gillespie, 35, 26.
George W. Gale, Georgianna Smith, 58, 40.
Arthur F. Zimmer, Lelia E. Streddain, 26, 23.
C. Emil Carlson, Hanna Heincahl, 29, 22.
Jan Wron, Jozefa Pas, 27, 19.
Theophil L. Knauß, Frances B. Hoit, 41, 30.
John Jankowski, Martha Jasek, 23, 19.
Anton Jan, Antonia Stybal, 24, 21.
Stephen Zaluskh, Mary Kuzyk, 28, 21.
Francis Ferns, Lydia Margorie Ritchie, 21, 18.
Val Havlik, Anna Matus, 27, 22.
Hans Andrew Hammerquist, Anna Anderson, 37, 38.
Louis Besier, Emma Rekel, 28, 27.
Anthony Jazdziewski, Helena Mrochen, 24, 21.
Peter Elgas, Martha Reinert, 22, 19.
Hermann Braunblatt, Mary Ash, 49, 31.
Irvin R. Walters, Lova Duella Baird, 24, 24.
Daniel Webster Kemp, Minnie Laine, 32, 26.
Edward Walter, Jennie Anthony, 22, 21.
Felix Gubister, Anna Kaminskaite, 25, 20.
Rolla R. Cowles, Ethel May Hough, 25, 21.
Jacob Moeller, Annie Biggins, 21, 19.
Kenner S. Boreman, Belle Dorothy Helm, 37, 34.
John Rudnik, Anna Kuschel, 33, 28.
William H. Garvey, Mary Frances Carlstedt, 28, 29.
Bernard Collins, Mary Ryan, 21, 18.
Everett D. Gudgel, Alice L. Folger, 21, 20.
William Rhodes, Eugenie Elizabeth Levandier, 45, 31.

Der Grund..genthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Desplaines Str., Nordostecke Washington, Westfront, 75⅔ bei 150; Northern Trust Co. an Henry D. Sharpe von Providence, R. J., $60,000.
S. 44. Ave. Südwestecke Hirsch Str., 20 Acres (ausgen. westl. 100 bei 660 Fuß); John P. Wilson an Charles Kling, $25,000.
Washington Str., 40 F. östl. von Clinton, Südfront, 69 bei 75⅔; Nachlaß von Charles W. Shipey an Harvey Strickler, $80,000.
Aberdeen Str., 34 F. nördl. von Adams, Ostfront, 50 bei 125; Agnes C. Stough an Walter B. Mitchell, $11,000.
Chicago Ave., 24 F. westl. von Center, Südfront, 25 bei 122; Albert W. Schwerdtfeger an Alex Suchomski, $4350.
Congreß Str., 362 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 124; R. H. Kiekamp an Henry Frese u. And., $5400.
Fierfield Ave., 291 F. nördl. von Chicago, Westfront, 25 bei 126; R. Seltmann an Katie Cook, $5500.
Filmore Str., 101 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 123; Milton R. Brandon an Louis P. Gruninger und Gattin, $4200.
N. 41. Court, 189 F. südl. von North Ave., Westfront, 24 bei 125; F. Rychecky an John Makovsky, $3800.
S. 52. Ave., Südwestecke North, 10 Acres; Lizzie Hatch u. And., durch den M. in Ch., an Rees H. Carr, $4476.
Grand Ave., 109 F. westl. von Desplaines Str., Nordfront, 21 bei 80; R. W. Barker an Northern Trust Co., Trustee, $6900.
Milwaukee Ave., 45 F. südöstl. von Western, Südwestfront, 24 bei 100; Adolphine Stroemer an Fred A. Reville, $12,000.
19. Str., 250 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25 bei 125; J. Vanek an Josef H. Cabacek, $7050.
12. Str., Südostecke Johnson, Nordfront, 23.8 bei 100; Regina Schmidt an Louis, Morris L. und Chas. M. Shapera, $17,000.
Oak Park, Scoville & N. Add., südl. 35 Fuß von Lot 3, Block 2; W. Thomas an Caroline S. Kolb, $4100.
Township 39, Lot 14 und nördl. 19 Fuß von Lot 15, Block 2, Sub. östl. ½ von südwestl. ¼, 8, 39, 13; F. A. Hill an Gary D. Merrick, $6500.
Baltimore Ave., 250 F. südl. von 86. Str., Ostfront, 215¼ bei 100; Harry Stern an Anna Jankiewicz, $2000.
Champlain Ave., 236 F. südl. von 47. Str., Westfront, 25 bei 124; H. R. Henry an Frank Thompson, $8000.
Euclid Ave., 472 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 40 bei 134; Charles L. Peckham an Sarah E. Diefenderfer, $6500.
Drexel Ave., Nordostecke 66. Str., Westfront, 48 bei 125; Frank Howden an E. F. Henshaw, $4800.
Erie Ave., 175 F. nördl. von 88. Str., Ostfront, 25 bei 140; John Grenda an Onufry Rzesutko u. And., $2200.
Lake Ave., 350 F. südl. von 49. Court, Westfront, 50 Fuß zur Ill. Zentralbahn; Elijah C. Wood, Trustee, u. And., an Gilbert Wilson, $9000.
Ontario Ave., Südwestecke 132. Str., Ostfront, 49.8 bei 125; A. O. Anderson an Martin Strüg, $4000.
Wabash Ave., 47 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 50 bei 160; Walter B. Mitchell an Agnes B. Stough, $26,000.
Wabash Ave., 125 F. südl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 161; William Miller an John Farrell, $8750.
La Salle Str., zwischen 54. und 55., Ostfront, 29 bei 91; E. C. Wagstaff an Chas. F. Keebler, $1500.
May Str., 291 F. südl. von 59., Ostfront, 25 bei 124; R. Anderson an Ole Christensen, $1600.
Morse Ave., 165 F. westl. von Ashland, Südfront, 40 bei 171; H. M. Wild an Frank W. Benke, $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grant Loco. Works Add., Lot 4, Block 32; Wm. H. Kenealy an Timothy Kenealy, $2400.
Mandell & H. Sub., Lot 5, Block 4, nordwestl. 20, 39, 13; Nachlaß von E. D. Mandell an Frederick A. Rehkopp, $1250.
Oak Park East Ave. Add., Lot 18, Block 1; T. E. Johns an Chas. Rodey, $1500.
Ridgeland, Lot 16, Block 11; J. Tucker an Chas. E. Parkhill, $2250.
Township, Lot 6, Block 3, von östl. ½ südwestl. ¼, 8, 39, 13; W. S. Weston an Anna M. Jordan, $4500.
County Clerk's Divn., Lot 20, 6, 42, 13; M. Stuart an Chas. B. Eggleston, $3750.
Chicago Heights, Lot 14, Block 16; Frau M. Michels an Phebe Holbrook, $3300.
Oak Park, 804 S. Taylor Ave.; Wm. M. Bryant an John D. Maskill, $2200.
Ridgeland, Lot 2, Block 21; P. E. Wilson an Evelyn M. Loucks u. And., $1250.
Woodbine Add., Lots 16 und 17, Block 7; C. F. Amacker an Fred J. Tesnow, $1100.
La Grange, Cossitt's First Add., Lot 17, Block 15; F. D. Cossitt jr. an Christy A. Williamson, $1800.
Ball's Sub., nördl. 126 Fuß (ausgen. östl. 28.6 Fuß), Lot 4, nordwestl. 18, 40, 13; D. M. Ball an Wilhelmina F. Heckel, $4188.
Norwood Park, Brown's Add., Lots 17 bis 20, Block 4; J. Weill an John Krizek, $1200.
Harlem, Railroad Add., Lots 1 bis 4 von Lot 3 etc., Blocks 29 und 37; H. Rehbein an Wilhelmine H. Kaufmann, $4000.
Dasselbe, Lot 6, Block 30; Geo. Hinzenstern an Christian Baz und Gattin, $1900.
Melrose, Lots 22 bis 26, Block 105; A. Bohlander u. And., durch den M. in Ch., an Peter Bohlander, $2950.
Township 39, südwestl. ¼, nordöstl. ¼, 7, 39, 12; Agnes Bohlander u. And., durch den M. in Ch., an Jacob Bohlander u. And., $11,875.
Evanston, Pratt's Add., westl. ¼ von südl. 125 Fuß von Lot 14, Block 2; S. B. Mincaster an Neis Nelson, $5750.
Riverside, 3. Add., Lot 1002, Block 20; Mary Mc-
Ward Str., 100 F. nördl. von Marianna, Ostfront, 25 bei 124; John Schaefer an Joseph Hennig, $2175.
Wilson Ave., 482 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 100 bei 190½; Andrew J. Pruitt u. And. an George M. Todd von Rochester, N. Y., $12,500.
Ridgeway Ave., 274 F. südl. von Armitage, Ostfront, 25 bei 125; Wm. Riermann an Andrew Krug und Gattin, $2650.
81. Str., Nordostecke Emerald Ave., Südfront, 24⅔ bei 114; A. Schmidt an Louise Arnold, $3800.
Elizabeth Ave., Nordwestecke 71. Str., Ostfront, 122 bei 124½; R. D. Peters an Adele V. Behmeyer, $3000.
Elizabeth Ave., 222 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 124½; Terence Reilly an Bertha Klorfine, $1250.
Emerald Ave., 150 F. südl. von 82. Str., Ostfront, 25 bei 125; L. P. Haley an Maurice Bunning, $1800.
Belmont Ave., 25 F. westl. von Hoyne, Südfront, 25 bei 125; L. Herpelinck an Michael Limburg, $3400.
Fullerton Ave., 391 F. westl. von Lincoln, Südfront, 27½ bei 116; Wm. C. Morgan an John L. Kennedy, $5000.
Hamilton Ave., 141 F. südl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 124; A. C. Moore an Frederick C. Wegener und Gattin, $2000.
Hermitage Ave., 125 F. östl. von Berteau, Westfront, 37½ bei 165; V. A. Scholz an Purcie M. Hamilton, $6200.
Ashland Ave., 91 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 126⅔; L. Sprenger an Henry Denke, $1100.

Marktbericht.

Chicago, den 5. November 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74½—75c; Nr. 3, roth, 72—74½c; Nr. 2, hart, 74¼—75c; Nr. 3, hart, 71—74c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 79—81c; Nr. 2, 76—80c; Nr. 3, 72—79c.
Mais, Nr. 2, 46½—46¾c; Nr. 2, weiß, 47c; Nr. 2, gelb, 47½c; Nr. 3, 46¼—46½c; Nr. 3, weiß, 46½—46¾c; Nr. 3, gelb, 47¼—47½c; Nr. 4, 46¼—47c.
Hafer, Nr. 2, 33½—33¾c; Nr. 2 weiß, 34½—35½c; Nr. 3, 33c; Nr. 3, weiß, 32¾—34c; Nr. 4, weiß, 32—32¾c; Standard, 34—35c.
Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $15.00—$15.50; Nr. 2, $14.00—$14.50; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$13.00; Nr. 2 $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, November, 73½c; Dezember, 74½c; Mai, 79—79⅛c; Juli, 77⅝c.
Mais, November, 44⅛c; Dezember, 43¼c; Mai, 44⅛c; Juli, 44⅝c.
Hafer, November, 33⅝c; Dezember, 34⅛c; Mai, 35⅝—35½c; Juli, 33⅜c.

Provisionen.

Schmalz, November, $9.30; Januar, $8.47½; Mai, $8.52½; Juli, $8.52½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.00; Mai, $14.12½.
Rippchen, Januar, $7.60; Mai, $7.72—$7.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $3.35—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), 6.37½—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.40; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.20; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.10—$6.25; „Culls", $2.75—$5.80.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.80—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.25; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte, $5.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.19	—0.21
„Cooleys", das Pfund		0.2[illegible]
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.22
Packwaare, frisch, das Pfund	0.16½	—0.17
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.20	—0.22
„First", das Dutzend		0.23
Prima, 60 Prozent frisch		0.24½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.13	—0.13½
Limburger, das Pfund		0.10
Brick, das Pfund	0.12	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund		0.13½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.09½
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—8.50
Enten, das Pfund	0.09	—0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.09½
„Springs", das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.08	—0.13
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.1[illegible]
Schwarzer Barsch, das Pfund		[illegible]
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		[illegible]
Hechte, das Pfund		0.12
Karpfen, das Pfund	0.03½	—[illegible]
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.03	—[illegible]
Lachs, das Pfund		[illegible]
Schellfisch, das Pfund		[illegible]
Halibut, das Pfund		[illegible]
Flundern, das Pfund		[illegible]
Aale, das Pfund		[illegible]
Hering, das Pfund		[illegible]
Trout, Nr. 1, das Pfund		[illegible]
Mackerel, das Pfund		[illegible]
Hummer (gekocht), das Pfund		[illegible]
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]	—[illegible]
15—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.00
Crab-Aepfel, das Faß	3.00	—3.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.00	—[illegible]
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Melonen, Gemf. die Kiste	1.25	—2.00
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.10	—[illegible]
Birnen, der Bushel	[illegible]	—[illegible]
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	[illegible]	—[illegible]
Kraut, die Kiste	[illegible]	—[illegible]
Kopfsalat, der Kübel	1.00	—[illegible]
Blattsalat, die Kiste	[illegible]	—[illegible]
Sellerie, die Kiste	[illegible]	—[illegible]
Tomaten, die Kiste	[illegible]	—[illegible]
Blumenkohl, die Kiste	[illegible]	—[illegible]
Rosenkohl, das Quart	[illegible]	—[illegible]
Rothe Rüben, der Sack		[illegible]
Mohrrüben, der Sack	[illegible]	—[illegible]
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	[illegible]	—[illegible]
Gurken, das Dutzend	[illegible]	—[illegible]
Zwiebeln, der Sack	[illegible]	—[illegible]
Spinat, der Kübel		[illegible]
Rüben, der Sack	[illegible]	—[illegible]
Kürbisse, das Faß		[illegible]
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	[illegible]	—[illegible]
Trockene Bohnen, auserlesen	[illegible]	—[illegible]
Rothe Nierenbohnen	[illegible]	—[illegible]
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	[illegible]	—[illegible]
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	[illegible]	—[illegible]
Süßkartoffeln, das Faß	[illegible]	—[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Embassy Ball."
Garrick. — „Happyland."
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „The Parisian Model."
Studebaker. — „On Parole."
Chicago Opera House. — „The Banker's Daughter."
Bush Temple. — „The Pride of Jennico."
Grand Opera House. — „Peer Gynt."
New Theater. — „The Spoilers."
Howard's. — „The Winning Hand."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Melic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Elektrische Schnellpost.

Das in der Rohrpost verwirklichte Prinzip einer maschinellen Beförderung von Briefschaften hat sich durch seinen Erfolg ein dauerndes Bürgerrecht unter den technischen Vorkehrungen der Großstädte erobert, kann aber möglicherweise doch noch zu einer weit größeren Zukunft entwickelt werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Frage, ob rohrpostähnliche Anlagen auch auf größere Entfernungen ausgedehnt und vielleicht auch noch für größere Geschwindigkeiten eingerichtet werden können. Rohrposten gibt es vorläufig nur innerhalb großer Städte für den Ortsverkehr und zu einer erhöhten Taxe. Es liegt auf der Hand, daß die Anwendung einer solchen Briefbeförderung auf große Abstände, also auch zwischen verschiedenen Städten, eine ganz neue Note in unser Verkehrswesen hineinbringen würde. Die ersten Versuche zu einer Verwirklichung dieses Gedankens sind von einer in Paris gegründeten Gesellschaft gethan worden. Eine Untersuchungsstrecke wurde bereits gebaut. Für die Zukunft will die Pariser Gesellschaft elektrische Bahnpostverbindungen zwischen den größeren Städten Frankreichs ohne häufige Zwischenstationen herstellen. Als Fahrgeschwindigkeit sind 250 Kilometer pro Stunde, als Laderaum der automatisch laufenden Expreßwagen etwa 2 Kubikmeter und als Nutzlast an Briefen und anderen weniger umfangreichen Postsachen etwa 1 Zentner angenommen worden.

Der Bahnkörper, auf dem diese Beförderung vor sich gehen soll, muß selbstverständlich von allen anderen Verkehrswegen abgeschlossen und dem Publikum unzugänglich sein, was entweder durch eine Hoch- oder durch eine Tunnelbahn geschehen kann. Für ihre Versuchsstrecke hat die Gesellschaft den zweiten Weg eingeschlagen. Der von ihr gebaute Tunnel mißt 8 Quadratmeter im Querschnitt und enthält zwei Gleise übereinander. Für die Hin- und Rückfahrt auf den Zwischenstationen gibt es Abzweigungen mit Weichen. Der Betrieb der Versuchsstrecke wird durch elektrischen Drehstrom erfolgen, und zwar so, daß die höchste Geschwindigkeit möglichst schnell erreicht wird. Die Fahrzeuge werden als zweirädrige Wagen hergestellt, die sich auf einer unteren Laufschiene bewegen und außerdem durch Gleitrollen an einer Führungsschiene Halt finden. Die Wagen bestehen im Uebrigen aus einem Mittelraum für die Nutzlast und weiteren Räumen für die Motoren und Vorrichtungen zum Bremsen und Schmieren. Vorn und hinten ist die Form der Wagen zwecks Verminderung des Luftwiderstandes zugespitzt. Das Wagengestell besteht ganz aus Eisen. Die Motoren sind an dem Wagengestell durch Hebel aufgehängt, die um eine zur Fahrtrichtung senkrechte Achse schwingen. Die Stromzuführung erfolgt durch eine Oberleitung, die Bremsung durch Preßluft, außerdem durch künstliche Erhöhung des Luftwiderstands, indem nach den Seiten auf dem vorderen Ende Flügel zum Windfang herausgestreckt werden. Diese Einrichtung kann das Fahrzeug nach Ausschaltung des Stromes in einer Minute und auf eine Entfernung von etwa drei Kilometern zum Stehen bringen, soll jedoch nur nebenbei zur Anwendung kommen, damit durch die ausschließliche Benutzung der Schienenbremse nicht eine zu starke Abnutzung des Materials an Rädern und Schienen erfolgt. —

— Schade. — Braut: „Ach, wenn wir nur auf der Hochzeitsreise im Kupee immer allein blieben!" — Bräutigam: „Das wünschte ich auch—schade, daß Du im Kupee nicht Klavier spielen kannst....!"

— Gipfel der Faulheit. — A.: Ja, mein lieber Herr, der Rentier Müller konnte noch lange leben, aber er war wirklich zu bequem, und wie er die Athemnoth hatte, da holte er aus Faulheit keine Luft mehr, und das hält kein Mensch für die Dauer aus.

— Er kennt ihn! — Erster Schauspieler: Ich sage dir, in meinem letzten Engagement in X. wurde ich Abend für Abend herausgerufen. — Zweiter Schauspieler: Von deiner Frau aus der Kneipe, was?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 3lol,X*
Carson, Pirie, Scott & Co.
State und Madison Str.

Verlangt: Intelligenter und kräftiger Junge in Zeitungs-Druckerei, das Geschäft zu erlernen. Vorzusprechen in 2356 N. Harding Ave. sa*

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, stetige Arbeit. F. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. frsasomo

Verlangt: Agenten für neue deutsche, polnische, böhmische, ungarische, italienische und englische Romane, Bücher und Kalender; für Chicago und Umgegend; Gehalt $9 bis $12, Kommission und Fahrgeld. Mai, 146 Wells Str. 1nov,1wX

Verlangt: Drei gute Rockmacher, $8 für Sacks. Ewing & Oeser, Harvey, Jll. 1novlwX

Verlangt: Deutscher Rockmacher. 411 West Belmont Ave. sasomo

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Jll. 15ol*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher, alter Mann bevorzugt. — 6203 Ashland Avenue.

Verlangt: „Hustler". 584 Ogden Avenue. mdi

Verlangt: Mann für gewöhnliche Arbeit. 20c die Stunde. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Guter deutscher Porter, muß etwas Lunch aufschneiden können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Maschinisten und Helfer, Drillpreßmänner, Carpenters und Helfer, Kistenmacher, Packer, Truckers, Gepäckträger, Blacksmith, Farmarbeiter, Hausmann, Porters. Zimmer 7, 194 S. Clark Str.

Verlangt: Kräftiger Fuhrmann für starkes Fuhrwerk, $2.25 den Tag. 722 13. Str.

Verlangt: Guter Grocery-Clerk mit Empfehlungen, der etwas polnisch sprechen kann. 689 W. 21. Place.

Verlangt: Jungen. Anzufragen 570 Wells Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes und Biscuits. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Starker Junge, um Röcke zum Schneider zu tragen. $6 zum Anfang. 2. Sampser, 122 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, um das Buchdruckergeschäft zu erlernen. Einer der eine gute deutsche Erziehung genossen hat. Muß 16 Jahre alt sein. Galbraith Preß, 183 N. Peoria Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Cakes und Biscuits zu helfen. Tagarbeit. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. Schoenhofens Halle, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter, muß am Tisch aufwarten können; nur guter stetiger Mann braucht sich zu melden. 64 West Lake Str.

Verlangt: Porter, der an Bar aushelfen und am Tisch aufwarten kann. 161 Mohawk Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 150 East North Ave.

Verlangt: Männer, mit oder ohne Kost, bei deutsch-ungarischer Familie. 267 Cleveland Ave., 2. Flat, Hinterhaus.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 3717 S. Hermitage Avenue.

Verlangt: Steinmetz. Hirshovich, 347 S. Morgan Straße.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Rolls, muß Erfahrung haben. 637 12. Str.

Verlangt: 3 Verkäufer für Hausausstattungs-Department, guter Lohn. Anzufragen Dienstag Morgen bei Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Porter sofort. 2055 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes. — 1236 N. California Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger sauberer Butcher, guter Shoptender, guter Lohn und guter Platz für den rechten Mann. Adr.: H. L. 280 Abendpost.

Verlangt: 2 Blacksmithhelfer, sofort. 426 Ost Indiana Straße.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei und Orders auszufahren. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Agenten bei bester Bezahlung, für Buch- und Prämiengeschäft, sowie ein junger Kollektor. 434 Wells Str. Nur Nachmittags anzufragen. mosa

Verlangt: Ein Porter, für halben Tag. Leichte Arbeit. $7 per Woche. 851 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Schneider für Reparaturen. Guter Lohn. 156 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 104 Ost Belmont Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Geweckter Laufbursche, Gelegenheit das Lithographengeschäft zu erlernen. 746 Clifton Ave., nahe Belmont Ave., hinten.

Verlangt: Ehrlicher Junge von 14 Jahren zum arbeiten. Anzufragen 1135 Belmont Ave. nahe Racine Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, einer der gut arbeiten kann. 493 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Starker Junge von 16 bis 18 Jahren in Strick-Fabrik. Anzufragen 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Küche. 1487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zwei Anstreicher, kommt fertig zur Arbeit. 4938 29. Str., Hawthorne, Jll.

Verlangt: Zwei starke Männer. Nachzufragen im Kommission-Store, 129 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Lohn $7, Kost und Wohnung die Woche. A. Albert, Ecke Elston Ave und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Ein starker junger Mann im Crockerygeschäft, muß Empfehlungen haben. 665 Madison Straße.

Verlangt: Treiber, muß englisch sprechen, leichte angenehme Stellung; 2 starke Leute für Plantagearbeit, stetige Arbeit, nahe Chicago, freie Fahrt. Auch verheiratheter Hausmann. 76 La Salle Str.

Verlangt: Schneider an feinen Coats, stetige Arbeit, guter Lohn. Rosenberg, 891 Nord California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Porter in Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloonarbeit. 1106 N. California Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge von 16 bis 18 Jahren, in Fabrik zu helfen. Julius Kluefer Paper Box Co., 197 E. Van Buren Str.

Verlangt: Guter ehrlicher Mann für Porterarbeit. Muß etwas vom Bartenden verstehen. 26 Union Place, ½ Block östlich von Union und 22. Str. modi

Verlangt: Ein guter Porter und Bartender, guter Lohn. 606 N. California Ave., Ecke Division.

Verlangt: Stadtkundiger Mann für kleine Route zu fahren und Stall in Ordnung zu halten. — Anbach's Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, $3 und Kost zum Anfang. 1034 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Cornicemacherhelfer. 632 N. Wood Straße, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Stallarbeit. 170 Willow Str.

Verlangt: Junge in Grocery zu arbeiten. 804 S. Homan Ave. nahe 16. Straße.

Verlangt: Ein guter Mann für Hausarbeit. 6518 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 12 erfahrene Hausmovers. 291 Wabansia Ave. Fred Ribbe.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 388—390 W. Randolph Str.

Verlangt: Sheet Metallarbeiter und Tinners. — Anzufragen: 4. Floor, 485—91 W. Kinzie Straße. 5nolw

Verlangt: Ein Schlosser, sofort. 642 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Butcher, der mit Pferden umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge, das Tischler-Handwerk gründlich zu erlernen. 5347—49 Lake Ave. mobi

Verlangt: Junger Mann in Essig- und Pickel-Geschäft. 5929 Morgan Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. Mit etwas Erfahrung. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm. 5253 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 35 Wells Str., Ecke Kinzie.

Verlangt: Zwei gute Schneider für neue und alte Arbeit, guter Lohn. Nick Bales, 1895 12. Str.

Verlangt: Junge für Office-Arbeit und Ausgänge. Anzufragen bei Guthman, Carpenter & Telling, 224 Franklin Str.

Verlangt: Kräftiger Junge in Bäckerei an Cakes; $9 die Woche. 49 West Madison Str.

Verlangt: Starker Junge als 2. Hand in Bäckerei. 123 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein starker junger Mann, einer der im Butchershop gearbeitet hat vorgezogen. 314 East North Ave.

Verlangt: Lediger Mann, Sellerie zu schneiden. 580 Southport Ave.

Verlangt: Starker Junge für Laundry; Erfahrung nicht nothwendig. Antiseptic Laundry, Grace Str. Station Northwestern „L".

Verlangt: Buchbinder, der sein Geschäft in Europa erlernte, dauernde Stellung für den richtigen Mann. 133 S. Clinton Str. U. S. Sample Co. somodi

Verlangt: Rockmacher und zwei gute Helfer an feinen Kunden-Röcken. John B. Weeks & Co., 171 Washington Str., 3. Floor. 4novlwX

Verlangt: Schneider für Reparaturarbeit. 14 Nord Kedzie Ave., nahe Lake Str. samo

Verlangt: Fabrikarbeiter, Porters, Maschinisten, Stalleute, Elektriker. Zim. 3, 159 Ost Washington. somo

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Die- und Stanz-Arbeit vollständig vertraut ist und „Dies" einsetzen kann. Stetige Arbeit. 100 Meilen von Chicago. Näheres zu erfragen bei Karl Hoffmann, 343 N. Hermitage Ave., Chicago, Jll. sasomo

Verlangt: 6 gute Korbmacher. 209 Grand Ave., F. Barthler. sasomo

Verlangt: Schneider, Kundenarbeit. 438 Ost 26. Straße. nov3—12

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, als Porter und allgemeiner Arbeit. Holsman & Alter, 178—180 East Madison Str.

Verlangt: Zweiter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 1195—97 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Porter für Fabrik-Gebäude, der Erfahrung hat und mit Handwerkszeugen umzugehen weiß. S. D. Childs & Co., 279 Monroe Str.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit in Fabrik-Gebäude; $7 die Woche. S. D. Childs & Co., 279 Monroe Str.

Verlangt: Junger Mann im Hardware-Store zu arbeiten. 611 Blue Island Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Frau muß Köchin sein, $50, amerikanische Familie. Strelow, 76 La Salle Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Deutscher, zuverlässiger Wurstmacher sucht Stelle. 1101 Süd California Ave., Ecke 23. Str.

Gesucht: Aelterer Mann, ledig und nüchtern, sucht stetigen Platz in Saloon oder Restaurant; kann alle vorkommenden Küchen- und Saloonarbeit. Adr.: W. 867 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welchen Posten. J. Trudt, 2621 Princeton Ave.

Gesucht: Ein Deutsch-Amerikaner (42), ledig, mit schöner Handschrift, sucht stetige Arbeit. Adr.: T. 404 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit in Restaurant oder Saloon, nimmt auch Nachtarbeit an. 11 Gardner Straße.

Gesucht: Barbier sucht stetige Stelle. 755 W. 22. Str.

Gesucht: Tüchtiger, verläßlicher, kautionsfähiger Carpenter; arbeitet billig. Carpenter, 1153 Nord Clark Str. 5novlw

Gesucht: Starker junger Mann, verheirathet, zwei Jahr im Lande, wünscht irgendwelche stetige Stelle, scheut keine Arbeit, ist mit irgend einer Arbeit vertraut. 162 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Bartender, erfahren, zuverlässig, mit allen Arbeiten vertraut, Stadt oder Land, sucht Stellung. Adr. 560 N. Halsted Str. Zeugnisse.

Gesucht: Deutscher Mann, 33 Jahre, erfahrener Porter, wünscht Beschäftigung in Hotel oder Saloon. Spricht englisch. William, 115 Wells Str.

Gesucht: Aelterer, solider deutscher Mann, spricht auch böhmisch, der zuhause größeres Restaurant geführt, sucht als Helfer leichte Beschäftigung in Restaurant oder bei alleinstehendem Herrn oder älterer Dame, auch in gutem Privathause oder Fabrik als stetiger Mann. 559 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher starker Mann, zwei Jahre im Lande, sucht Beschäftigung, hat zuletzt in Foundry gearbeitet. 23 Grace Str., 2. Floor.

Gesucht: Kutscher, gedienter Kavallerist, kann auch Hausarbeit thun, gute Referenzen, sucht Stellung. Adr.: B. 407 W. Monroe Str.

Gesucht: Guter Lunchkoch sucht stetigen Platz, hat beste Empfehlungen. Adr.: H. 527 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz, kann Ofenarbeit. Charles Löhmer, 177 Ost Ohio Str.

Gesucht: Ein guter deutscher Schuhmacher sucht Stelle, hat hierzulande schon gearbeitet. Frank Damits, 908 N. Wood Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle, im Saloon zu arbeiten. 1528 50. Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Saloon oder Store, oder irgendwo zu helfen. 5226 Laflin Str.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls, geht auch als zweite Hand, sucht stetigen Platz. Adr. M. 710 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetigen Platz oder Samstag und Sonntag auszuhelfen. 1101 Marianna Straße.

Gesucht: Lediger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Hat beste Empfehlungen. Adr. S. 226 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stellung, 25 Jahre alt, spricht auch französisch und holländisch. Charles Haennel, 70 Desplaines Str.

Gesucht: Frischeingewanderter Deutscher, junger Mann, sucht Stelle als Porter; scheut keine Arbeit. 5045 S. Justine Str.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Cakes. Nachzufragen in Bäckerei, 872 West Taylor Straße. somo

Gesucht: Guter Bau- und Maschinenschlosser sucht stetige Arbeit. John Taub, 9 Whiting Str. sasomo

Gesucht: Frisch eingewanderter erster Klasse Blechschmied sucht Platz. 491 Fifth Ave. Kristefor. frsasomo

Gesucht: Junger Bartender sucht sich zu verändern. Ernst Spangehl, 432 Wells Str., 2. Flat, hinten. samo

Gesucht: Ein deutscher lediger Mann, 20 Jahre alt, fünf Sprachen mächtig und der Maschinen und Dampfkessel versteht, sucht irgend eine Stelle. 519 W. 18. Str., hinten. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
19fp*X

Verlangt: Einige Mädchen oder Frauen, die beständig oder einige Tage in der Woche thätig sein möchten Bonbons zu verpacken. Zahlung bei der Woche oder bei Stunde (pro Schachtel) nach Belieben.
Kranz's Candy Store,
4novlwX 78 State Straße.

Verlangt: Mädchen, Pelz-Finishers und Liners. Stark & Co., 78 State Straße.

Verlangt: 100 erfahrene Immergrün-Binder — Mädchen und Frauen. 236 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 1749 West North Avenue.

Verlangt: Junge Lehrmädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 5nolw

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin für ein Delikatessen-Geschäft im unteren Stadttheil. Adr. S. 218 Abendpost. 5novlwX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, muß englisch und polnisch sprechen. 181 West Division Str. mdi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen, dauernde Arbeit. 594 W. North Ave. modi

Frauen verlangt, um in der Stadt Chicago für eine vornehme deutsche Frauen-Zeitschrift Abonnements entgegenzunehmen. Günstige Bedingungen. Liberale Kommission und Extra-Geldpreise. Näheres ist zu erfahren in der Office der Deutschen Warte, 56 Fifth Avenue. nv5,7,9,11,13,15,17

Verlangt: Mädchen für Fancy Millinery-Federn, auch Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit, dauernde Beschäftigung und guter Lohn. 69 Ost 31. Str. 4novlwX

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 664 West 21. Straße. samo

Verlangt: Gute Strickerin auf Lambs Maschine, stetige Arbeit. 5015 Ashland Ave. somodi

Verlangt: Schneidermädchen zum nähen. Nachzufragen die ganze Woche. 891 N. Clark Str. somo

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für Tinsel-Arbeit, eins für Karten zu packen. 70 E. Washington Str. somo

Verlangt: Mädchen für Candy einzupacken in Fabrik; schöne Umgebung, rein und hell. Rueckheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Str. 3nov*X

Verlangt: Näherin, Operators und Tuckers an seidenen Waists. Gory & Heller, 200 Market Str. sasomon

Verlangt: Anständiges Mädchen, sofort für Chokoladearbeit. E. Mueller, 582 Wells Str. somo

Verlangt: Maschinen-Operators an Damen Shirt-Waists. Knox Manufacturing Co., 709 W. North Avenue, nahe Western. 3lokiwX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1177 Montrose Blvd., Ecke 42. Ave. sasomo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 256 Racine Ave. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen und Jungen von 4 Jahren zu beaufsichtigen. 5435 Prairie Ave., Flat 2. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, kein frischeingewandertes. $5 die Woche. Kaul, 4887 Champlain Ave. 3novlwX

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen; Frischeingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Ave. 30ol*2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 227 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen als 2. Köchin. 1195—97 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 6627 Langley Ave.

Verlangt: Zwei Zimmermädchen. Kaiserhof Hotel, 270 Clark Straße.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren im Haus und Blumenladen zu helfen, muß zuhause schlafen. 1152 N. Halsted Str.

Verlangt: Nette, erfahrene Geschirrwäscherin in kleinem Privat Café, $5 die Woche und Zimmer. — 1882 Evanston Ave., Endstation der Northwestern-Hochbahn.

Verlangt: Eine Frau oder Wittwe in Familie von dreien für allgemeine Hausarbeit. 4910 Princeton Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. $6. Saloon, 497 Fifth Ave., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Norddeutsche Haushälterin für zwei Personen. $3 die Woche. 358 Laflin Str.

Verlangt: Köchin für Short Orders, muß Geflügel ausnehmen können. Schiller Café, 103 Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Guter Lohn. 26 Union Place, ½ Block östlich von Union und 22. Str. modi

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit. 2 in Familie. Nachzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center. modimi

Verlangt: Eine mitteljährige Haushälterin bei einem alleinstehenden jüdischen Mann. Adr. M. 723 Abendpost. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3814 Grand Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen. 90 N. Clark Str., Remy's Café.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin in Restaurant. 429 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $5 die Woche; guter Platz. 983 N. 42. Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $5 die Woche. Frau Sauer, 514 West 12. Str. mdmi

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau, Empfehlungen verlangt. Anzufragen 429 Ogden Ave., 2. Flat, hinten. Zu erfragen Dienstag von 2 bis 5 Abends.

Verlangt: Waschfrau. Frau Weiner, 1510 W. Madison Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von drei Personen. 4633 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei vier Erwachsenen. $5.00. 221 Pine Grove Ave., nahe Barry Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. 37 Roslyn Place.

Verlangt: Köchin, keine Sonntagarbeit. 132 West Van Buren Straße.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 2854 N. Lincoln Str., 1. Flat. mdmi

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Business-Lunch. 73 W. Washington Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 128 Roscoe Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1425 Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen um bei Hausarbeit behilflich zu sein. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Junge alleinstehende Frau für Familie ohne Kinder für Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 282 Franklin Str., Restaurant.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Guter Lohn. 5175 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 150 Crystal Str.

Verlangt: Waschfrau im Hause. 150 Crystal Str.

Verlangt: Küchenmädchen. Lohn $5. 348 West Chicago Avenue.

Verlangt: Frau, muß gute Dinnerköchin sein, von 8 Uhr Morgens bis 3 Nachm. 95 W. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Hinsdale. Anzufragen bei Mr. Fenstol, McAvoy Brauerei, 24. und South Park Ave.

Verlangt: Köchinnen, 150 Mädchen f. Hausarbeit; Restaurant und Fabriken; beste Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonnt. offen. momidosa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. 1503 Sheridan Road, nahe Buena Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 266 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Diningroom und Küche für Restaurant. Guter Lohn u. Zimmer. 387 Wells Str.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Jacob Reichard, 361 Troy Str. modimit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1614 Lincoln Ave., Market.

Verlangt: Waschfrau Dienstag bis 1 Uhr Mittags. 735 Byron Str., 1. Flat.

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscherin; muß englisch sprechen. 193 Nord Morgan Str.

Verlangt: Ein Mädchen, die etwas vom Kochen versteht. 75 Fifth Ave., Restaurant. modi

Verlangt: Perfekte Laundreß für Montag und Dienstag. Apartment U. 2, Lessing Annex, 1810 Surf Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1238 Nord Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 750 Washington Blvd. frmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein waschen. 1999 Kenmore Ave., 1. Flat. samo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, Restaurant. 797 W. Harrison Str. samo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 548 Burling Str., nahe Fullerton Ave. samo

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, ohne Wäsche, guter Lohn. 173 East 18. Str., gegenüber Kirche, Goldstine. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Boul. dofrsamo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit, Empfehlungen. 455 La Salle Avenue. somo

Verlangt: Eine alleinstehende Frau zwischen 30 und 40 Jahren oder ein älteres Mädchen zu einem kinderlosen Ehepaar. Die Frau ist krank, gutes Heim, wenig Arbeit. 1422 Süd 40. Court, zwischen 14. und 15. Straße. Nehmt 12. Str. Car. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Mrs. Bujofsky, 256 Loomis Str., 2. Flat. imdi

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen, um Wöchnerin aufzuwarten. Bauer, 603 W. North Ave. somo

Verlangt: Gutes Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1808 Wellington Ave. (1. Floor), nahe Evanston Ave. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie, eins das zuhause schläft, bevorzugt. Anzufragen 1332 Byron Str., 1. Flat. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für gutes Mädchen in Wilmette, neues modernes Haus. Schöner Platz. Vier in Familie. 1026 Elmwood Ave., Phone 1572.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen, 1145 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, kleine Familie, gutes Heim; muß englisch sprechen. Engel, 4439 Indiana Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Mädchen in katholischer Familie. Gute Nachbarschaft, Ravenswood. Adr. F. 324 Abendpost. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Höchster Lohn. Beste Familien der Südseite. Normal Employment Agency, 6853 Wentworth Ave. 30oklwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, keine Kinder. 5246 Prairie Ave., 2. Flat. 3novlwX

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau für eine Familie von drei erwachsenen Personen, welche mehr auf gute Behandlung und angenehmes Heim, denn auf hohen Lohn sieht. Frau E. Johnson, 355 Carroll Avenue. sasomo

Mrs. A. Schmidt's größtes ungarisches, polnisch-deutsches Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave., Ecke Augusta, H. Kolb, Mgr. Tel. Monroe 638. Sonntags offen. Beste Plätze für Restaurants, Hotels und Privathäuser. Kommt fertig zur Arbeit. 30ol,1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Frau mittleren Alters, die das Kochen versteht sowie auch auf einige Zimmer aufzupassen, guter Lohn. Wm. Weiß, 114. Str. und Schlitz Ave. Pullman. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 12 Lane Place, nahe Clark und Center Str., 3. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mittleren Alters, die im Kochen und Hausarbeit reinlich und tüchtig ist, sucht Stelle als Haushälterin bei einem alten Herrn oder Wittwer. 542 Clark Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 26 Gardner Str., Basement.

Gesucht: Ein williges Mädchen sucht irgendwelche Beschäftigung, geht heim schlafen. 765 N. Clark Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche außer dem Hause. 97 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 16 Alaska Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 42 Orchard Str. modimit

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kleine Familie; kann gut kochen. 61 Penn Str.

Gesucht: Krankenwärterin bei Wöchnerinnen; behilflich bei der Hausarbeit und Nähen für Kinder, oder Hausarbeit in kleiner Familie. Miß Kihm, 2284 Nord Francisco Ave., nahe Irving Park Blvd.

Gesucht: Frischeingewandertes 15jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. M. Yanisch, 184 Weed Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Küchenarbeit; Nordseite vorgezogen. Miß Stubenwoll, 62 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 202 Blackhawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Hausarbeit, wo die Frau mithilft oder als zweites Mädchen, am liebsten Süd- oder Westseite. Womöglich persönlich vorzusprechen, Helene Behnke, 3818 Süd Honore Straße.

Gesucht: Eine Frau wünscht Plätze zum waschen und reinmachen. 27 West Beethoven Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr. 607 Washburn Ave., hinten. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle bei gutem Lohn. 11 Gardner Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 249 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 25 Ward Straße.

Gesucht: Zweite Köchin sucht Stelle. Adr.: S. 220 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Business-Lunchköchin sucht Stelle in Saloon, scheut keine Arbeit. Bitte sprecht vor oder schreibt S. L., 38 Caß Str. modi

Gesucht: Stelle für Küchenarbeit im Saloon, kann auch kochen, wenn gewünscht. Adr.: O. 807 Abdpost.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht einen Platz als Köchin im Restaurant. J. 656 Austin Ave.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, auch bei Kindern oder als Hausmädchen. Kann vollständig den Haushalt führen. Bitte vorzusprechen 144 Canalport Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. 4472 Shields Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 213 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gute Hausarbeit in guter deutscher Familie. Bitte vorzusprechen 354 W. Lake Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle für Hausarbeit. Hat 2 Kinder. 500 Marshfield Ave., 1. Flat.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle bei Herrn. 272 Garfield Ave.

Gesucht: Frischeingewanderte junge Frau sucht Stelle. Kremer, 148 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen. 295 Blackhawk Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 445 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht deutsch und englisch; bitte selbst vorzusprechen. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 82 Racine Ave.

Gesucht: Perfekte österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. 27 Concord Place. samo

Gesucht: Frau sucht Stellung zum Waschen und Hausreinmachen. 5133 S. Ashland Ave. sasomo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Cottage, 5 Zimmer, Badestube, mit allen Verbesserungen, billig. 1049 Evergreen Ave., nahe Homan Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer an anständige Leute. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer an 2 ruhige Leute. 126 Fremont Str.

Zu vermiethen: Großer Store. 1771 N. Western Ave., nahe Belmont Ave. und Clybourn Aves. sasomodi

Zu vermiethen: Ein guter Platz für die richtigen Leute, welche einen Saloon und Boardinghaus führen können. Anzufragen in der Brauerei, 327—329 West 12. Straße. 2novlw

Zu vermiethen: Billig, 11-Zimmer-Haus, Dampfheizung, modern eingerichtet, Krohn, 22 Potomac Avenue. 1novlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches warmes Zimmer bei ruhigen Leuten; warmes Wasser und Bad, $1.50. 483 Nord Clark Str., Top Floor, rechts.

Reinlich möblirte geheizte Zimmer. $1.25 per Woche. 79 N. Clark Str. $1.50 und aufwärts, 202 E. Washington Str. momi

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer an anständige junge Herren. 448 Larrabee Str. samo

Bethesda-Heim, 30 Belden Court. Es sind noch einige Zimmer vorhanden zur Aufnahme von alten Leuten, bei Woche, Monat oder Jahr. somo

Zu vermiethen: Saubere Zimmer an anständige Leute. 421 Ost Division Str., nahe Wells Str. 2. Flat. 3novlwX

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30oflwX

Zu vermiethen: Deutsch-ungarische Familie sucht Boarders. Lindner, 317 Sedgwick Str. 30ok,1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Butcher, 45 Jahre alt, mit etwas Vermögen und guter Stellung, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder einer Wittwe von 30 bis 40 Jahren, zwecks Heirath, zu machen. Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Beansprucht kein Geld. Habe guten Ruf. S. 44 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 27 Jahre alt, in guter Stellung, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht, zwecks Heirath, die Bekanntschaft eines hübschen häuslichen Mädchens oder Wittwe zu machen. Ernstgemeinte Antworten erbeten unter J. 985 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Versucht zu erlernen die eigenen Kleider anzufertigen. Eastern Dreßmaking School, 1834 Reta Str., nahe Cornelia Ave. und N. Halsted. 31oklw

—Jahrelange Erfolge liefern beste Beweise— Deutsch-Englische Schulen, größte bekanntlich beste, etabl. 1892. Tags u. Abends, monatlich $2.50. Prof. John Siebe, Prinzipal, 161 Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 46 und Nordseite-Schule, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. somo

Prof. Steiner's praktische Schule ist die einzige in der Welt, wo Schüler in 25 Lektionen Englisch erfolgreich beherrschen. Tag- und Abendschule. Schülers Erfolge meine besten Empfehlungen. 814—816 Ashland Avenue. 2novlwX

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 14oklwX

Schmidt Tanzschule, Mittwoch 617 N. Clark Str.; Freitags 326 N. Clark Str. 4ol—1mX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 1mx,1lX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Verlassen der Stadt und krankheitshalber muß ich mein gutgehendes Sodawassergeschäft sofort sehr billig verkaufen. Kommt Abends, 913 Nord Halsted Straße.

$150 kaufen sofort feinen Candy-, Zigarren- und Schulladen, gutes Leben garantirt, keine Konkurrenz, auf Probe gegeben, 3 feine Wohnzimmer mit Laden, nur $15 Miethe. 667 N. Artesian Ave., ein Block nördlich von Division Str.

Zu verkaufen: Rooming House, 9 Zimmer, alle besetzt, billig wenn sofort genommen; fragt Morgens 9 Uhr. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant, Ecke, tägliche Einnahme $85; nehme auch ein 2 Flat Backsteinhaus auf der Nordseite in Anzahlung. Billig wenn sofort genommen. Fragt Morgens. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy und Notion-Store, beste Lage Nordseite, 4 Zimmer Wohnung, Miethe $16; wöchentliche Einnahme $90; Preis $550, Doppelte werth; fragt Morgens 9. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, gute Lage, schöne Wohnung, billige Rente, gute Einnahme. Fragt Morgens 9 Uhr. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, alter Stand, Südseite. Tägliche Einnahme $35 bis $40. Lange Lease. S. B., 384 Abendpost.

Zu verkaufen: Zu jedem Baarpreis, Kohlen- u. Expreßgeschäft, mit 3 Pferden. Geschirren und 3 Wagen. 80 S. Western Ave.

Zu verkaufen: Sofort, ein seit Jahren mit großem Erfolge betriebener Ecksaloon, Businesslunch, Restaurant. Lizens. Großer Waarenvorath. Unabhängig von Brauerei. Tägliche Einnahme $65. Preis $2200 Baar. Strengste Untersuchung erlaubt. Adr. W. 822 Abendpost. modi

Zu verkaufen: An Saloonkeepers, die durch Brauereien Plätze verloren haben. Habe 3 Saloons mit Lizens, unabhängig von Brauereien. Nachzufragen Otello Wholesale Likörhaus, 30—32 Wells Str. frmo

Wenn Ihr Euer ganzes Geschäft sofort verkaufen wollt, für Baargeld, so sprecht bei mir vor, da ich die höchsten Baarpreise in Chicago bezahle für Groceries und Meatmarkets und alle anderen Geschäfte, Waaren wie Fixtures. Theo. Goodkind, 903 Nord Halsted Str. Tel.: North 2045. 1lag,1amodo,3m

Zu verkaufen: Grocerystore mit Meat-Market in Vorstadt von Chicago, feinste Gelegenheit für polnisch oder böhmisch sprechenden Mann; Einnahme $50 bis $65 täglich. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adr.: J. 922 Abendpost. smdi

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sep,6mo,X

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1fp*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.

Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ol*X

Kommt und besucht unsere Lumber Yard, alle Arten von gebrauchtem Bauholz, Thüren, Sash, Latten, Plumber-Artikel, Bricks, Alles das ins Baufach einschlägt. Falkenstein Wrecking Co., 2120—2126 Milwaukee Avenue. 5nolw

Zu verkaufen: Furnaces, neue und gebrauchte, sowie Furnacearbeiten verrichtet von C. D. Engel, 997 Van Buren Str. Telephon 1721 West. 30oklwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

North Ave. Furnitur Co., 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. Das billigste Möbel- und Ofengeschäft auf der Nordseite, verkaufen alle Sorten Möbel und Oefen für Baar oder auf leichte Abzahlungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid, oder nicht arbeitet. Ueber hundert verschiedene Heiz- und Kochöfen zur Auswahl. Elegante Hartkohlen-Heizöfen (Selffeeders) mit patentirter Vorrichtung, welche die kalte Luft von unten aufsaugt, alle Theile schwer vernickelt, zu $14.50. Schöne große Kochöfen Nr. 8, Deckel mit schönem Aufsatz, $19.75, andere Kochöfen von $9.75 aufwärts. Eichenholz Combination Bücherschrank $9.98; Eichenholz Dressers mit großem Spiegel $8.75; Eichenholz Ausziehtische $4.98; Eichenholz Rohrstühle 69c, und 9×12 Axminster Rugs zu $19.75, werth $29.00; andere große Rugs von $4.50 aufwärts. In den Zeitungen anzeigen, bringt kein Geschäft in die Höhe, aber das Verkaufen der Artikel zu denselben niedrigen Preisen, wie dieselben angezeigt wurden, vergrößert den Kundenkreis eines jeden ehrlichen Geschäftshauses. A. Botschen. 29ok*X

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise den hocheleganten, erst kurze Zeit benutzten Haushalt ihrer 10-Zimmer-Residenz. Prachtvolle Parlormöbel, elegante Eßzimmereinrichtung, echte Messingbetten, Leder-Couch und Schaukelstühle, echter künstlerisch geschnitzter Mahagony-Bibliothekstisch, kostete $250, Oelgemälde, importirte Vasen, Teppiche 9x12, Portieren, $400-Piano, Bücherschrank etc., alles muß positiv zu irgend einem Preise verkauft werden. Kommt sofort, Tag oder Abend. Stückweise oder zusammen. Verkaufe Residenz mit Garage, 79x129 Fuß Grund, ohne Möbel, für $25,000. 1187 Sheridan Road, zwischen Grace und Sheridan Hochbahnstation. 2novlwX

Zu verkaufen: Backofen, billig. 110 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sofort wegen Abreise 6 Zimmer-Einrichtungen, Kanarienvögel, Gas Fixtures usw., alles so gut wie neu. 250 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2 große Oefen für Saloon oder Office, sogut wie neu. 250 Lincoln Ave.

$15 kaufen Stewart Ofen Nr. 76, kostete $45. 690 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Guter Oel-Heizofen, Sprechmaschine, Folding Bed, Geschirr, billig. 607 Southport Ave., Ecke George.

Zu verkaufen: Ein schönes Parlor Suit bei Jos. Fekete, 1142 Milwaukee Ave. somo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlungen, $3 bis $6 den Monat.— —Starcks großer Pianoverkauf schließt Samstag.— 20 neue Upright Pianos, alles wohlbekannte Fabrikate zu $189. 30 Fischer Pianos, gebraucht und neu, $175 aufwärts. Steinway, gebraucht, $145. Chase (sogut wie neu), $255. Hallet & Davis, $85. Knabe, $255. Kimball, $55 und $110. Bauer, $150. Emerson, $100. 10 Square Pianos von $10 bis $20. Starck Pianos, $350 bis $750. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 28ol*X

Nur $95 für schönes $400 Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 5nov,1w

$15 kaufen schönes Rosenholz Square Piano bei Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 5novlw

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, billig, verlasse die Stadt. 597 West Taylor Str., nahe Ashland. 5novlw

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise hochelegantes Upright Mahagony-Piano, kurze Zeit benutzt. 1187 Sheridan Road, nahe Grace Str. Hochbahnstation. 2novlwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen 1400 Pfund schweres blindes Pferd. $75 kaufen 1200 Pfund schwere schwarze Stute. 80 S. Western Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Geschäftspferd. 2732 Wallace Str.

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, Apfel-Schimmel, 1100 Pfund. 520 Newport Ave.

Kanarienvögel, importirte Harzer, garantirte gute Sänger, Umtausch gestattet, Eröffnungs-Verkauf $2. Echte Panama-Papageien $15. Goldfische 5 Cents. Schleierschwänze, Telescopes. Junge Hunde gekauft u. verkauft. The Aquarium, 1036 Milwaukee Ave. 27ol,1mtX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $15 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ol,3mo,X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aufträge für Schindel- und Gravel-Dächer aufs schnellste ausgeführt. Eiche, Dachdecker, 2505 Drake Av. 11of,dosamo,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mr*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Arbeitsamen Leuten geben wir Kredit zur Uebernahme schöner Farmen in Baldwin County, Alabama. Gute Jagd; deutsche Nachbarn. Unabhängige Existenz. Exkursion: 20. November. Americ. Farmland Company, 355 Dearborn Str., Zimmer 1200. 1novlwX

Nordseite.

Zu verkaufen: Nordseite—3stöck. Brick-Haus, mit moderner Plumbing, $6000; Miethe $56 monatlich. Eine $2500 Baustelle an Roscoe Str., 2 Block östlich von Hochbahn-Station, nur $1800. Ein Haus mit 2 Wohnungen, nahe St. Michaels-Kirche, $3000. 3-stöck. Brick-Haus mit Cottage hinten an Hudson Ave., $6290; Miethe $648. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billiges Flatgebäude an N. Halsted Str., nahe Center Str. Monatliche Miethe $56. Preis $4500.
August Thorpe, 147 E. North Ave. modimi

Zu kaufen gesucht: Gegen Baar, muß billig sein, 3 oder 6 Flat Brickhaus auf der Nord- oder Nordwestseite. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 20ok*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: In unserer neuen Subdivision:— Eine große Lot — (mehr als 11 Stadt-Lotten) groß genug für einen Gemüsegarten, Hühner, Pferd oder Kuh, Blumen und Bäume zu pflanzen. — Dies ist unsere Größe 126x300 — Preis $475. Nur $50 Baaranzahlung, keine Zinsen. Echter Besitztitel, Warranty Deed, Abstrakt und Police frei. Eine Cottage mit Basement und Stall — mit Front an einem Park. [illegible] $1475. Leichte Bedingungen. Kommt und seht sie. [illegible] Park Blvd., transferirt westlich nach 64. Ave., [illegible] Office. [illegible]
Frederick H. Bartlett & Co.,
Phone Central 4867. 100 Washington Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach California — Schönes 8-Zimmer Haus, Heißwasserheizung, 50 Fuß Lot; nehme $1000 Baar und $1000 in Baustellen, Rest auf Zeit. Regelin, Jenson & Co., 1436 Humboldt Boulevard.

Westseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flat Brickgebäude. Miethe $540 das Jahr, $4500. Kaiser & Co., 428 Süd California Avenue. mdmi

Verschiedenes.

Wir haben viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr verkaufen wollt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 148 La Salle Straße. 12fp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 9ap*X

Geld zu verleihen: $500 und aufwärts zu 5 Prozent Zinsen auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite. August Thorpe 147 E. North Ave. 17ol,1mi,X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: S. 945 Abendpost. 3f*X

E. G. Pauling, 139 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mallX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollen vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheke auf Grundeigenthum prompt besorgt. Zu den regulären Raten. Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 21fp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche Sicherheit [illegible] zu den allerniedrigsten Raten. [illegible]
Darlehen von $20 bis $100 unsere Specialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden [illegible] zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell behandelt sein wollt, so [illegible] A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059. 3ja*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 302.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen [illegible] zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können [illegible] gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos [illegible] folgende monatliche Raten [illegible] $30 nur $1.50; $60 nur $2.00; $75 nur $2.59, $40 nur $1.80; $80 nur $2.25; $100 nur $3.00. [illegible] leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fp*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brumlik, 250 Clybourn Avenue. 5nov,1wX

Für Hausrepairing und Carpenter-Arbeit empfiehlt sich F. Kirsch, 308 N. Clark Str. Tel. Black 2271. 5nov,mosafalm

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenz [illegible] verläßlich besorgt. Arthur Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 309 Mohawk Straße. 18ja*X

Tüchtiger, verläßlicher, kautionsfähiger Carpenter, arbeitet billig. Carpenter, 1153 N. Clark Str.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 18of,1amodo,1m,X

Echte hausgemachte Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und verkauft A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ol1mX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7. [illegible] gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. [illegible] in Trubel, kommt zu uns. Rath frei. [illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. [illegible] gründliche Heilung [illegible] mir vorzusprechen. Dr. Koessel, 191—193 Ost Madison Str. [illegible] Adams. Officestunden: 9 bis 10 Uhr [illegible] Abends. [illegible]

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Guter Rath und Hilfe. 30jährige Praxis. 5adlwX

Hebamme Frau Ziegler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarisch, in Budapest-Universität graduirt. Langjährige Praxis, erhielt Rath und Hilfe. [illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. [illegible] Wohnung: 2497 Nord 43. Ave.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt erledigt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place. [illegible]

Richard A. Koch.
95 Washington Str. [illegible] Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. [illegible] Sonntags 10 bis 12. [illegible]

Dampfer-Linien.

Weihnachtsreisen—Deutschland, Oesterreich-Ungarn, [illegible]

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften

344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute!

24sep*X

Freie Zahnarbeit!

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welches ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.

Frei!

$3 Volles Gebiß Zähne **$3**
Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.

289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.

10aug,mifrmo,6m

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur in uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

15mz,ll

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
*9:40 N.	N. Orleans-Memphis Special (Limited, Memphis, New Or-)	*9:30 N.
*6:20 N.	(leans, Hot Springs, Ark...)	*11:30 V.
	(St. Louis und Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special..........)	*7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special..........)	*7:27 V.
**3:30 V.	Cairo Local..............	**5:20 N.
*2:50 V.	Southern Fast Mail........	
†2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
*5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd....	*9:30 V.
*5:55 N.	Champaign, Decatur, Pana..	*1:20 N.
**8:05 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
*9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	*6:30 V.
*3:45 N.	Kankakee und Mattoon......	
*6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd...	*9:30 V.
*6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	*7:30 V.
*6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	*7:30 V.
*2:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	*6:05 N.
*2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	*9:40 N.
*2:55 N.	Minneapolis und St. Paul..	
*3:10 N.	Rockford Passenger........	**10:05 V.
*3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:35 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 V.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 V.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 V.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg"
Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*8.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**8.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*8.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2131.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore..	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Nm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines..	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11at,X*

Irina Jakowlewna's momentane Verlegenheiten.

Von Carola v. Eynatten.

Irina Jakowlewna Berdykanoff stand im Rufe edelster Weiblichkeit, wenigstens bei ihrem um volle neunundzwanzig Jahre älteren Mann, der nur mit ihren Augen sah, mit ihren Ohren hörte.

Der Abtheilungschef Sergei Berdykanoff war ein gutmüthiger Mensch, ebenso bequem und friedliebend wie gutmüthig, und mit gerade soviel Verstand begabt, als die Ausübung seiner Amtsthätigkeit erforderte. Was mit dieser in keiner Verbindung stand, bekümmerte und interessirte ihn nicht. Eine Ausnahme davon machte nur seine Irina Jakowlewna. Sie betete er an, für ihn war sie als Gattin und Weib gleich sehr ideal.

Irina war schön, eine jener üppigen slawischen Schönheiten mit matter, leicht in's Gelbliche spielender Hautfarbe und bald flammenden, bald schwermüthig blickenden Augen. Sie war elegant, geschmeidig, von bezaubernder Liebenswürdigkeit und rührender Frömmigkeit; ihre Tugend hatte selbst das schärfste Mikroskop nicht zu scheuen. Unter so vielen und schwerwiegenden Vorzügen versinkt eine einzelne Schwäche wie ein Sandkorn im Meere — spurlos. Und eine solche Schwäche war ihr zu Theil geworden: ihr fehlte nämlich jegliches Verständniß für finanzielle Angelegenheiten, das Geld entglitt ihren schlanken Fingern wie denen eines Kindes.

Lange, sehr lange hatte Sergei mit väterlicher Milde zugesehen, eines Tages aber fand er sich zu der Erklärung gezwungen:

„Irina, Goldschäfchen meines Herzens, Du mußt etwas sparsamer sein!"

Es war hart, unendlich hart, aber er konnte nicht anders, hatte er doch ohnehin schon bis zum letzten möglichen Augenblick gewartet.

Wohl wissend, daß nur die äußerste Nothwendigkeit ihrem Manne solche Worte abringen konnte, versprach Irina Jakowlewna, die eheliche Kasse nicht mehr stärker in Anspruch zu nehmen, als die Verhältnisse gestatteten. Aber auch sie konnte nicht anders, konnte nicht „knausern", und so entwickelte sich von dieser Stunde an ein ganz eigenartiges Finanzgenie bei ihr. Zunächst wurde ein Versuch mit Losen, dann einer mit Börsenspekulationen gemacht; beide erwiesen sich als kostspielig und brachten nichts ein. Zu entmuthigen vermochte dieses Mißgeschick Irina aber nicht; sie ging zum Schuldenmachen über. Es waren aber keine alltäglichen Schulden, die sie machte, keine, die man früher oder später doch wieder mit baarem Gelde bezahlen muß und die Einen obendrein in den Mund der Leute bringen. Nein, sie ließ sich in „momentaner Verlegenheit" nur von Leuten „aushelfen", die ihren Mann brauchten oder in näherer Zeit brauchen konnten. Solcher Leute gab es aber eine große Menge, und Irina bekundete eine außerordentliche Geschicklichkeit in ihrer Auffindung.

Uebrigens ließ sie sich derartige Dienste nicht umsonst erweisen. Kam eine Gelegenheit, wo einer dieser Freunde oder eine dieser Freundinnen durch Sergius gefördert werden konnte, so wußte sie seinen nicht geringen Einfluß stets in die geeigneten Kanäle zu leiten. Selbstverständlich wirkten derartige Dankbarkeitserweisungen so rührend, daß die Empfänger mit Vergnügen bereit waren, der hilfsbereiten Irina Jakowlewna bei sich wiederholender „momentaner Verlegenheit" abermals beizuspringen, was sie dann wieder zu neuem Dank verpflichtete. Auf diese Weise hatte sie zwar gar manchem Unwerth in die Höhe geholfen, mitunter aber doch auch einem wirklichen Talent, oder einer guten Sache, und war ihr das zufällig geglückt, so versäumte sie niemals, ihren Mann in diskreter Form darauf aufmerksam zu machen, daß er den „glücklichen Griff" ihr zu danken habe. Was Wunder also, daß der gute Berdykanoff aller Welt versicherte, seine Irina Jakowlewna sei nicht allein das Ideal eines Weibes sondern auch die klügste aller Frauen. Sie besitze einen Scharfblick, dem nichts entgehe, der die dichteste Hülle durchdringe, als wäre sie Spinnengewebe. Aeußerlichkeiten vermöchten sie nicht zu bestechen.

Frau Irina Jakowlewna befand sich wieder einmal im Stadium „momentaner Verlegenheit", die mehr und mehr die Neigung bekundete, sich in ein chronisches Uebel zu verwandeln, und diesmal hatte sie Anna Maximilianowna Doruschkin, einem ganz jungen Frauchen, die Gunst zugedacht, sie daraus zu befreien. Und diese Wahl schien eine recht zweckmäßige. Seit wenig mehr als sechs Monaten mit einem der tüchtigsten unter den jüngeren Beamten verheirathet, mit dem neu ernannten Sekretär Sosonth Doruschkin in der Berdykanoff unterstellten Abtheilung, würde sie sich glücklich preisen, dem geliebten Gatten das dauernde Wohlwollen seines Vorgesetzten zu sichern, ihn darin noch mehr zu befestigen. Und als Nichte und Adoptivtochter einer sehr reichen alten Dame, die kinderlos war und sie großgezogen hatte, mußte es ihr auch leicht möglich sein, der schönen Irina Jakowlewna den gewünschten Dienst zu leisten. Zudem kannte man sich schon seit Jahren, wenn auch nur oberflächlich, und man traf sich öfter in befreundeten Familien, wodurch die Sache wesentlich vereinfacht wurde.

Frau Doruschkin erröthete vor Vergnügen, als Irina Jakowlewna ihren Salon betrat, sie mit der warmen Herzlichkeit einer älteren Schwester begrüßend, denn sie erblickte in diesem Besuch einen Ausdruck der Anerkennung für ihren Mann. Und wie freudig begann ihr Herz zu schlagen, als die schöne Frau Sosonts gediegenes Wissen und persönliche Tüchtigkeit mit einigen wohlwollenden Worten hervorhob, wie nebenbei erwähnend, daß der Abtheilungschef sehr viel von ihm halte!

Anna Maximilianowna hatte es immer gewußt. Doruschkin war eine Perle unter den Männern! Eines Mannes Vorzüge werden aber nicht immer erkannt, von den Vorgesetzten oft zuletzt oder auch nie. — Ah, und wenn — wenn sich jetzt seine besonderen, bisher fast ängstlich behüteten Gaben Jedermann offenbaren würden! Das Frauchen hätte jauchzen mögen im Vorgenusse aller Ehren und Auszeichnungen, die ihres lieben Sosonth harren mußten!

Während sie sich ihren jubelnden Betrachtungen überließ, nur scheinbar aufmerksam lauschend, plauderte Irina Jakowlewna unaufhörlich weiter, um jetzt auf die Frage nach Frau Kermanowskys Befinden überzuspringen. „Ich habe die liebe, liebe Seele schon lange nicht mehr gesehen," setzte sie hinzu.

Anna Maximilianownas Gesichtchen verdüsterte sich ein wenig, und sie erwiderte mit einem leichten Seufzer: „Die arme Tante, es geht ihr leider nicht gut. Ihre Nerven sind schlimmer denn je und seit zwei Monaten muß sie sich gänzlich abschließen von der Außenwelt."

„Oh! Ihr Zustand ist doch nicht gefährlich?"

„Das glücklicherweise nicht, doch überaus quälend."

„Das bedaure ich sehr — sehr, um Ihrer beider und auch ein klein wenig um meinetwillen," sagte Irina Jakowlewna mit einem kleinen, etwas verlegenen Lächeln, das sie reizend kleidete.

In Frau Doruschkins fröhlichen Kinderaugen spiegelte sich die Frage, die sie nicht auszusprechen wagte.

Irina nickte ihr zu. „Sie begreifen nicht, wieso der guten Frau Kermanowsky Unwohlsein mich persönlich berührt? Ich wollte ihr morgen einen Besuch machen, um sie um eine kleine Gefälligkeit zu bitten. Ich weiß, sie ist eine treue Freundin und streng verschwiegen, ihr durfte ich mich anvertrauen."

„Das bin auch ich, Frau Berdykanoff, und so könnte ich vielleicht Tantens Stelle vertreten. Es sollte mich über die Maßen freuen, Ihnen dienen zu können," rief die kleine Unvorsichtige rasch.

Irina Jakowlewna fuhr mit ihrem spinnwebdünnen Tuch über die Augen. „Sie liebes, kleines Frauchen! Ach, bewahren Sie sich doch diesen freundlichen Sinn, den zu unterdrücken das Leben so geeignet ist! Aber ich weiß nur nicht, ob es sich passen würde — Sie sind noch so sehr jung und Ihr Mann ist der Untergebene des meinigen —"

„Die Herren brauchen ja nichts davon zu erfahren."

„Meinen Sie, Anna Maximilianowna! — Und sind Sie denn überhaupt fähig, ein Geheimniß zu bewahren vor Herrn Doruschkin?" neckte Irina.

„Ein persönliches nicht, umso besser ein fremdes, Frau Berdykanoff. Also bitte, womit dürfte ich Ihnen dienen?"

Irina sah sehr nachdenklich und unschlüssig aus, endlich gestand sie: „Ich bin in momentaner Verlegenheit und wollte Frau Kermanowsky, die mir stets eine mütterliche Freundin war, bitten, mir mit zwölfhundert Rubel auszuhelfen. Es ist eine Privatangelegenheit, die eine mir sehr nahestehende Person betrifft, von der ich aber Herrn Berdykanoff aus verschiedenen Gründen nichts sagen darf."

Die kleine Frau Doruschkin war feuerroth geworden und sah sehr erschrocken aus. „Ach, Frau Berdykanoff, wie unglücklich bin ich, Ihnen diese Summe nicht anbieten zu können!" rief sie stotternd. „Aber — aber — ich habe schlecht gewirthschaftet zu Weihnachten, wie toll eingekauft. — Sie begreifen, wenn man selbst so unaussprechlich glücklich ist, möchte man alle Welt beglücken, jedes Elend lindern! und so ist alles, was Tante Katharina mir an meinem Hochzeitstage gegeben, fort, fort bis auf die letzte Kopeke!"

Im ersten Augenblick war Irina nicht imstande, ihre sehr unangenehme Enttäuschung ganz zu verbergen, dann rief sie aber, allerdings mit etwas gekniffener Miene: „Wie rührend, Sie gutes, gutes Kind! — Aber könnten Sie sich das Geld nicht unter irgend einem Vorwande von Frau Kermanowsky geben lassen?"

Anna Maximilianowna schüttelte betrübt den Kopf. „Wenn Tante Katharina ihre Nervenzustände hat, ist sie stets von der Furcht beherrscht, arm zu werden, und man kann keine Kopeke von ihr erhalten, so gut sie sonst auch ist!"

„Eine so reiche Dame?" fragte Irina zweifelnd.

„Es ist krankhaft! — O, ich bin so unglücklich, wüßten Sie nur, wie unglücklich, Frau Berdykanoff! — Wenn Sie aber vielleicht an meine Tante schreiben wollten!"

„Nein, liebes Frauchen, es ist nicht nöthig, ich würde mir einen solchen Schritt als Sünde anrechnen. Und erhalten werde ich die Zwölfhundert ja auf alle Fälle."

Irina Jakowlewna, die bei der kleinen Frau Doruschkin nichts weiter mehr zu thun hatte, nahm einige Minuten später Abschied von ihr, nochmals um strenge Verschwiegenheit bittend, die unter erneuten Versicherungen tiefsten Bedauerns zugesagt wurde.

Anna Maximilianowna war wirklich sehr betrübt, sie hätte so gern ausgeholfen.

Nach und nach vergaß sie aber die schöne Irina und ihre unerfüllbaren Wünsche; sie hatte Kummer. Frau Kermanowskys Nerven wollten diesmal gar nicht wieder in's richtige Geleise kommen und ihr Sosonth war seit einiger Zeit — war es etwa, weil er sich nicht mehr so glücklich fühlte, oder war er es, weil sich die „Offenbarung seiner besonderen Gaben" über Gebühr verzögerte. Sie wußte es nicht, aber es quälte sie.

„Eigentlich ist es nichts, mein Täubchen," entgegnete Doruschkin, als die junge Frau endlich nicht mehr an sich halten konnte und, trotz bereits erfahrener Abweisung, wieder in ihn drang, sie einzuweihen in den Grund seiner Mißstimmung. „Ich weiß nur nicht, was Berdykanoff hat. Sonst war er die Liebenswürdigkeit selbst, seit etwa sechs Wochen aber ist er wie ausgewechselt und nörgelt beständig an mir herum. Das ärgert mich aber, denn ich leiste nicht weniger als früher."

Es wurde Sommer und Frau Kermanowsky, deren Zustand wieder ein annähernd normaler geworden, begann, sich langsam zu einer mehrmonatlichen Land- und Erholungsreise zu rüsten. Jetzt erfolgte auch endlich — „die Offenbarung von Sosonths besonderen Gaben" in Form eines sehr elegant und schick ausgestatteten Gedichtbandes. Fein ausgefeiltes Mittelgut. Tadellos zwar in der Form, aber ohne Originalität, ohne neue oder tiefere Gedanken, und zahm — zahm! Trotzdem fand das Bändchen sympathische Aufnahme, sogar bei der Presse — wenigstens bei den offiziellen und offiziösen Blättern.

Anna Maximilianowna war überselig und wartete in fiebernder Spannung auf einen Platzregen von Ehren und Auszeichnungen. Aber sie wartete vergebens; der Regen blieb aus, es träufelte nicht einmal. Dafür kam Sosonth eines Abends mit puterrothem Gesichte, in höchster Aufregung nach Hause.

„Berdykanoff muß verrückt geworden sein!" rief er unvorsichtig laut, als er in's Wohnzimmer trat. „Ein revolutionärer Geist, ungesunde Anschauungen wehten aus meinen Gedichten, die doch mit einer Hymne an den Kaiser beginnen, behauptet er, und ich müsse sie aus dem Buchhandel zurückziehen, die ganze Auflage vernichten lassen, wollte ich nicht meine Zukunft, meine Stellung als Beamter gefährden! Ist das nicht unerhört?"

Anna Maximilianowna brach in Thränen aus und als sie sich etwas ausgeweint, fiel ihr die schöne Irina Jakowlewna ein und ihre „momentane Verlegenheit". — Sollte hier ein geheimer Zusammenhang —!

Schluchzend erzählte sie Sosonth von dem Wunsch, den Frau Berdykanoff bei ihrem Besuch im Januar geäußert hatte.

„Da haben wir des Räthsels Lösung! — Na, unter diesen Umständen kann ich nichts Besseres thun, als meinen Abschied nehmen, gegeben wird er mir ja früher oder später doch!" rief Doruschkin wie in Erleuchtung. Frau Kermanowsky bekannte sich zur gleichen Ansicht. „Die tugendhafte, ideale und scharfsichtige Irina führt den alten Berdykanoff an der Nase und will sich rächen. — Komm ihr zuvor, Sosonth, komme ihr zuvor!" sagte sie.

„Was aber soll ich treiben, Tante?"

„Du dichtest, Sosonth Gregorewitsch, aber kräftig — sagst die Wahrheit!"

„Und läßt Dich einsperren!" ergänzte er.

„Bah! wir gehen in's Ausland."

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Fetischuniform.

(Berliner Tageblatt.)

Der Köpenicker Gaunerstreicht wird ein besonderes Kapitel in der Geschichte des Gaunerthums bilden; denn so raffinirt, so psychologisch korrekt ist kaum jemals schon ein Schwindel inszenirt worden. Der Gauner in Offiziersuniform arbeitete mit den dürftigsten Mitteln. Er hatte nicht einmal einen Helm auftreiben können; an seiner Dienstmütze soll die Kokarde gefehlt haben; er selbst sah nach der Bekundigung eines Zeugen aus, als ob er direkt aus dem Zuchthaus käme. Vielleicht ist er auch einem Irrenhause entsprungen. Aber gerade wegen des unzureichenden Apparates, mit dem der Gauner zu arbeiten gezwungen war, ist seine That so genial. Er setzte alles auf eine einzige Karte, aber er gewann sein Spiel, weil er in dieser Hauptsache richtig spekulirt hatte; sein Trumpfaß war die Offiziersuniform.

Es ist ein beschämendes Zeugniß für Bürgersinn, Mannesmuth vor Königsthronen, Rechtsstaat, Konstitutionalismus und wie die schönen Worte alle heißen mögen, aber es ist nun einmal eine Thatsache, daß in Preußen die Uniform herrscht und regiert. Vor der Uniform liegen alle auf dem Bauch, die sogenannte „Gesellschaft", die Behörden vom Minister bis zum letzten Nachtwächter, das Bürgerthum und die Masse des Volkes auch. Das kann man in den freien Volksstaaten des Westens nicht begreifen, das versteht man auch in Süddeutschland nicht, aber in Preußen ist es so. Wer die Uniform trägt, der siegt, nicht weil er besser oder klüger oder weitsichtiger wäre als die anderen, sondern weil er uniformirt ist.

Trotzdem hätte der Gauner sein Ziel nicht erreichen können, wenn dem preußischen Soldaten nicht systematisch das Denken abgewöhnt würde. Daß der Soldat seinem Vorgesetzten zu gehorchen hat, ist selbstverständlich; aber daß er jeden angeblichen Offizier, der ihm in den Weg läuft, einfach als Vorgesetzten zu respektiren hat, dem er bedingungslosen Gehorsam schuldet, das ist einfach eine Unbegreiflichkeit. Und doch hätte das Wachtkommando, das der Gauner in Plötzensee aufgriff, schwerlich anders handeln können. Denn man denke sich, daß es ein wirklicher Offizier war, der es requirirte, und daß die von ihm vorgezeigte Kabinettsorder des Kaisers echt gewesen wäre. Hätte der Führer des Kommandos den Gehorsam verweigert, so wäre er ganz sicher zu langer Freiheitsstrafe verurtheilt worden. Man kann aber von einem Gefreiten nicht verlangen, daß er einem uniformirten Mann ansieht, ob er ein wirklicher Offizier oder ein Gauner ist. Auch wird er nur in den seltenen Fällen so viel kritisches Verständniß besitzen, um eine unechte von einer echten Kabinettsorder unterscheiden zu können.

Für das Wachtkommando war der uniformirte Gauner eben der Vorgesetzte, dem er durch dick und dünn zu folgen hatte, ohne zu fragen, ob es nicht vielleicht ein Verbrechen sei, zu dem er sie mißbrauchte. Muß doch der Soldat sogar die Befehle irrsinniger Vorgesetzter ausführen. Noch heute ist jener Vorgang der sechziger Jahre unvergessen, als ein notorisch irrsinniger Hauptmann in Graudenz seiner Landwehrkompagnie den Befehl ertheilte, mit gepacktem Tornister einen reißenden Fluß zu durchschwimmen. Die ganze Kompagnie wäre ertrunken, hätte sie den Befehl ausführen wollen. Aber als sie sich weigerte und den mit gezogenen Säbel auf sie eindringenden Hauptmann entwaffnete, da wurde die ganze Kompagnie ins Zuchthaus geschickt; einige sind darin gestorben; begnadigt wurde von Kaiser Wilhelm I. niemand; erst der jetzige Kaiser hat die letzten der Unglücklichen dem Zuchthaus entrissen.

Aber der willenlose Gehorsam wird der Armee heute nicht weniger eingeprägt wie damals. Müssen doch die Soldaten sogar „auf Vater und Mutter schießen"; und ebenso sagte der Kaiser bei der Rekrutenvereidigung am 16. November 1893: „Der Soldat soll nicht seinen Willen haben, sondern ihr sollt alle einen Willen haben, und das ist mein Wille, es gibt nur ein Gesetz, und das ist mein Gesetz." Zweifelt man daran, daß das mit scharfen Patronen ausgerüstete Wachtkommando auch in die vor dem Rathhause versammelte Volksmenge geschossen hätte, wäre es dem Gauner eingefallen, einen solchen Befehl zu ertheilen? Die aus dem blinden Gehorsam entspringenden Konsequenzen sind, wie gerade der Köpenicker Fall zeigt, ganz unabsehbar.

In gewissem Sinne liegt hierin eine kleine Entschuldigung für den Herrn Bürgermeister von Köpenick. Er ist eben selber Reserveoffizier, und der Respekt vor der Uniform steckt ihm in den Knochen. Und doch muß man ernstlich fragen, ob ein Mann an einen solchen Platz gehört, der sich eine Willkürhandlung gefallen läßt, ohne den Thatbestand aufzuklären? Denn was ein Gefreiter nicht zu wissen braucht, daß muß ein Bürgermeister wissen, daß der Kaiser durchaus nicht das Recht hat, einen Bürger verhaften zu lassen. Aber der Herr Bürgermeister hat nicht einmal darauf bestanden, daß ihm der angebliche Offizier seine Legitimation vorzeigte. Er duckte sich einfach als der Gauner ihn anschnauzte; er ließ sich willenlos gefangen nehmen, ja, er gab dem Gauner sogar noch sein Offiziersehrenwort, keinen Fluchtversuch zu machen. Und wie sich der Herr Bürgermeister der Offiziersuniform unterwirft, so folgen die Polizeibeamten sklavisch dem Befehl des Gauners. Statt zu fragen, was eigentlich vorgeht, halten die Gendarmen, die offenbar gleichfalls längst zu denken aufgehört haben, die Ordnung auf der Straße aufrecht, und ermahnen das Publikum, die „Amtshandlung" des Offiziers nicht zu stören. Das sieht wie die Szene einer Posse aus, und man könnte darüber lachen, wäre die Sache nicht so verteufelt ernst. Man sieht, die Uniform, wenn sie auch nur aus einem Maskenverleihgeschäft stammen dürfte, feiert auf der ganzen Linie einen vollen Triumph. Wie weit ist es von dieser Arretirung eines Bürgermeisters im Rathhause noch bis zu der Verhaftung des Reichstagspräsidenten von seinem Amtssessel herab? Oder hat man wirklich den Muth, nach dem Köpenicker Vorgange eine solche Willkürhandlung für undenkbar zu erklären?

Es sind die Auswüchse des Absolutismus, die durch diesen Gaunerstreich bloßgelegt werden. Ein gefälschtes Kaisertelegramm genügt, um hochstehende Beamte zu verhaften; es genügt, um einem Gauner die städtische Kasse zu öffnen; es genügt, um die Polizei in den Dienst eines Gauners zu stellen; es genügt auch, um der ganzen städtischen Behörde Furcht und Schrecken einzujagen. Von den Rechten des Bürgers, von der Selbstverwaltung, vom Schutz des Gesetzes gegen absolute Willkür ist keinen Augenblick die Rede. Und der einzige Mann bei dieser kläglichen Affäre ist die Frau Bürgermeisterin, die wenigstens ihren Gatten nicht im Stiche läßt.

Man hat gerade in diesen Tagen sich der Schlacht bei Jena und des ihr folgenden Zusammenbruches des preußischen Staates erinnern müssen. Auch vor hundert Jahren genügten einige französische Fähnlein, um die Kommandeure von Magdeburg, Spandau und anderen preußischen Festungen zur Uebergabe zu bringen. Der blinde Gehorsam war dem Soldaten so in Fleisch und Blut übergegangen, daß er selbst die Befehle des Feindes respektirte. Damals krachte der Absolutismus kläglich zusammen. Was dort eine weltgeschichtliche Tragödie war, ist hier zur lokalen Komödie geworden. Aber in den Motiven und der Denkungsart der handelnden Personen ist kaum ein Unterschied zu spüren. Der Absolutismus in Preußen muß überwunden werden, nicht durch Gesetze allein, sondern durch das Freiheitsgefühl des Volkes, das ist die Lehre von Köpenick. Heute ist die Uniform der Fetisch, vor dem alle Manneswürde und aller Mannesmuth in ein Mauseloch kriechen.

Der Sozius.

Ein nettes Geschichtchen berichtet die Berliner Volkszeitung, erzählt man sich in der Berliner Konfektionsbranche: Die beiden Chefs eines noch nicht lange bestehenden Hauses hatten einen Reisenden, mit dem sie sehr zufrieden waren. Im ersten Jahre hatte das Geschäft rein netto 16,000 Mark gebracht, so daß auf jeden der Inhaber 8000 Mark kamen, der Reisende aber hatte 12,000 Mark verdient. Da er wußte, daß ihn die Firma nöthiger brauche als er die Firma, verlangte er als Sozius aufgenommen zu werden. Nach einigem Hin und Her setzte er seine Forderung durch. Dem neuen Chef wurde außer anderen Ehrenrechten auch die Benutzung der den Chefs vorbehaltenen Toilette eingeräumt und der dazu gehörige Schlüssel mit einer gewissen Feierlichkeit überreicht. Ein Jahr verging, der neue Mitbesitzer hatte stramm gearbeitet und der Reingewinn hatte sich auf 30,000 Mark gehoben. Auf jeden der Chefs kamen 10,000 Mark. Als der frühere Reisende dies Ergebniß erfuhr, ging er still an sein Pult und brachte den Schlüssel seinen Kompagnons zurück. „Zweitausend Mark dafür sind mir zu theuer," sagte er, und aus dem Associe wurde wieder ein Angestellter.

— Kennzeichen.—„Ich habe gestern einen Doppelgänger von Ihnen gesehen."—Millionär: „So, zahlt noch einer hier achttausend Mark Steuern?"

Umzugs-Ankündigung!

The American Trust & Savings Bank

kündigt ihren Umzug nach dem American Trust-Gebäude, Ecke Monroe und Clark Straße an, und ladet Euch achtungsvoll zum Besuch ihrer neuen Bank-Räumlichkeiten ein.

Die Spar- und Bonds-Departements befinden sich am Floor zu ebener Erde; das allgemeine Bank-Departement am ersten Floor; Trust- und Grundeigenthums-Departement am zweiten Floor, und die Sicherheits-Gewölbe im Basement.

Direktoren.

Joy Morton, Joy Morton & Co.	John F. Harris, J. F. Harris & Co.	William Kent, Kent & Burke
E. H. Gary, Vorsitz. U. S. Steel Corporation	T. P. Phillips, Früher Präs. der Federal Trust & Savings Bank	B. A. Watkins, Kapitalist
E. P. Ripley, Präs. Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn	W. H. McDoel, Präs. Chicago, Indianapolis & Louisville R. R.	Gilbert B. Shaw, Lumber
Theodore P. Shonts, Vorsitzender der Isthmian Kanal Kommission.	Charles H. Thorne, Montgomery Ward & Co.	Benjamin Thomas, Präs. Chicago & Western Indiana Eisenbahn.
Norman B. Ream, Kapitalist	E. J. Buffington, Präs. Illinois Steel Co.	Chas. H. Deere, Deere & Co., Moline, Ill.
		James R. Chapman, Vize-Präsident
		Edwin A. Potter, Präsident

Beamte.

Edwin A. Potter	Präsident	Oliver C. Decker	Hilfs-Kassirer
T. P. Phillips	Vize-Präsident	Edwin L. Wagner	Hilfs-Kassirer
James R. Chapman	Vize-Präsident	Frank H. Jones	Sekretär
John Jay Abbott	Vize-Präsident	William P. Kopf	Hilfs-Sekretär
Charles S. Castle	Kassirer	George B. Caldwell	Mgr. Bond-Dept.
F. J. Scheidenhelm	Hilfs-Kassirer	Wilson W. Lampert	Auditor

famo

Finanzielles.

Sind Sie ein guter Bürger?

Bestreben Sie sich das Vaterland zu heben? Sind Sie jetzt in besseren Umständen als vor fünf Jahren? Weshalb nicht jeden Tag weniger ausgeben, jeden Tag sparen? Dann haben Sie bald ein Kapital womit Sie ein Vermögen gewinnen können. Beginnen Sie jetzt. Eröffnen Sie ein Sparkonto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

famom*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momife*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten
notariell ausgestellt.

Erbschaften
kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen
durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.

30ag,dofamobi*

Schiffskarten.

Extra billig in November u. Dezember.

$28.75 Ozean-Schnelldampfer
7 Tage Seereise.

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechselraten: 100 Mark = $23.71; 100 Kronen = $20.17; 100 Franken = $19.22.

Anton Boenert. Rechtskonsulent und Notar.
218 Süd Clark Str.

8ok,momife,1m

—R—W—S—D—C—
Ross & Walker's Sure-Dyspepsia-Cure
ist das einzige garantirte Heilmittel. Aerzte verschreiben es für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, faulen Athem, Blutarmuth, Blinddarm-Entzündung, Kopfschmerzen, Herz- und Lungenleiden. Es kurirt Jeden. Zu haben in Apotheken für 50c per Schachtel.

mo,mi,sa,okt,nov

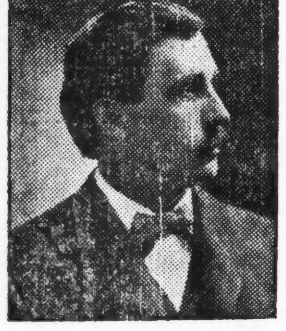
Dr. JULIUS DITTMANN, Zahnarzt,
Zim. 718—92 State Straße, Ecke Washington.

Deutsche Mitbürger!

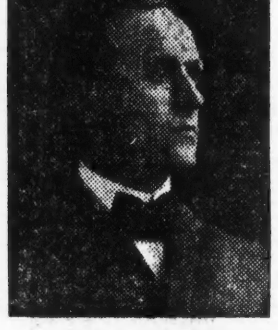
Stimmt für das liberale demokratische Ticket.

HARRY R. GIBBONS,
demokratischer Kandidat für
Sheriff von Cook County.

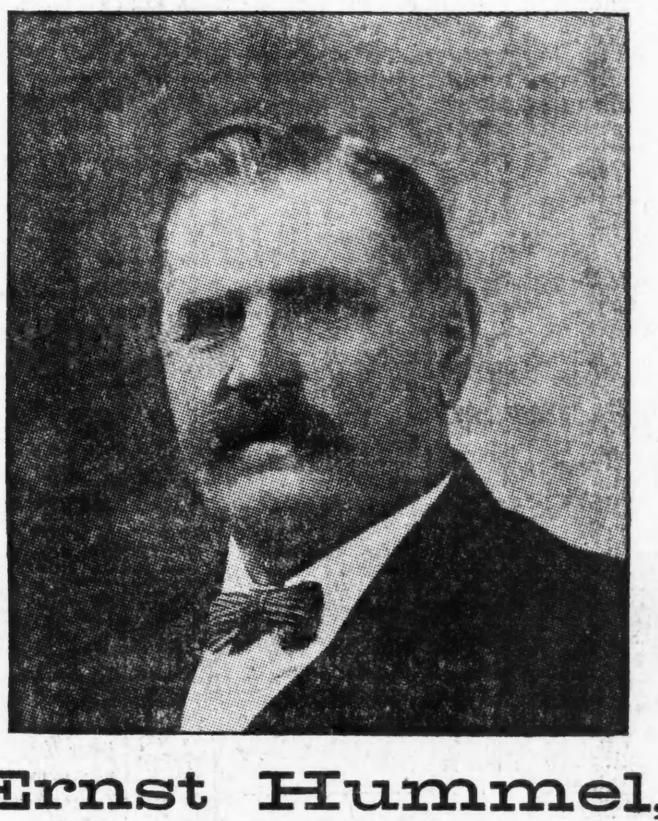
An Herrn HARRY R. GIBBONS werden die Deutschen in ihrem Kampfe für Familien- und Vereins-Freiheiten einen warmen Freund finden.



Charles Werno,
Stadt-Richter.



Wm. J. Krueger,
Kriminalgerichtsschreiber.

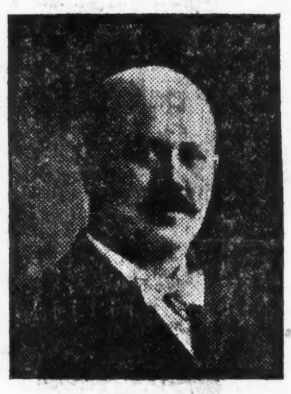


Ernst Hummel,
County-Schatzmeister.

Michael Zimmer,
Stadtgerichtsschreiber.

Theo. C. Mayer,
Stadt-Richter.

Albert Rose,
County-Kommissär.



A. W. Schwane,
County-Assessor.

John Minwegen,
Countyraths-Präsident.

Jacob A. Mueller,
County-Kommissär.

Wir, die unterzeichneten Bürger der Stadt Chicago, empfehlen die folgenden Kandidaten auf dem demokratischen Ticket dem Publikum zur Unterstützung in der kommenden Wahl am 6. November dieses Jahres. Wir brauchen Männer, die uns im Kampfe für unsere **persönlichen Rechte** zur Seite stehen und sollte **jeder Deutsche** nur für solche Kandidaten stimmen.

Ernst Hummel,
County-Schatzmeister.

A. W. Schwane,
County-Assessor.

John Minwegen,
Countyraths-Präsident.

Charles Werno,
Stadt-Richter.

Theo. C. Mayer,
Stadt-Richter.

Wm. J. Krueger,
Kriminalgerichtsschreiber.

Michael Zimmer,
Stadtgerichtsschreiber.

Albert Rose,
County-Kommissär.

Jacob A. Mueller,
County-Kommissär.

Eugen Niederegger
Adam Ortseifen
E. H. Knoop
Peter Werdell
F. Scheel & Co.
Wm. Friedmann
Stern Clothing Co.
Aug. Torpe
Henry Schmidt
Max Meyer
H. von Oppen
Henry Doering
Konrad Steinhauser
Joe Steinhauser
Wm. Homann
Gust Kempf
Jos. Schoenhagen
Louis Schmilz
Herm. Mindelius
P. Jacobsen

J. Gumbinger
Otto Munger
H. Rubin
E. Arnstein
Wm. Christmann, jr.
Geo. Klier
H. M. Riedel
H. Naumann
H. G. Fleischhauer
M. R. Stern
Jos. Bueskal
J. P. Hammer
Jno P. Buettner
J. J. Hoeller
H. F. Gerber
Fritz Kurz
Paul Relitz
Henry Hoffmann
Ed. H. Beiersdorf

Max Welbeling
Louis Freter
Henry Bath
John L. Harger
John Sauder
G. Wolf
Otto Schroeder
A. Pollreich
Martin Gaß
Zeitz Bros.
A. V. Smith Bros.
John H. Walter
Herm. Köppelmann
Geo. B. Watersiraat
Yondorf Bros.
Jacob Yondorf
Otto Berndt
A. Martin
Chas. Hilsenbech

Frank Niemann
Emil Korthaus
Aug. Kiermann
Otto Wirt
Geo. E. Koehle
Frank Weis
G. Reimers
Henry Schultz
Otto H. Boehm
Geo. Engelten
Geo. Flucke
Arthur Josetti
Peter Thies
Garber & Futransky
Fish Furniture Co.
F. Mueller
G. Dette
Wm. Ellison
Gust. Hallstein

A. Boettcher
Kleiner & Hein
H. H. Levy
Wm. C. Thiesen
Theo. N. Surrer
Tausig Furniture Co.
R. Strauß
Jacob Lasker
Wm. Boedener
Cornelius Birren
K. Siddel
R. E. Swanson
P. Breslauer
Wm. Remy
Oskar Lothholz
Rich. Lothholz
M. Kaiser
M. Sabbath
M. Jobstmann

Jacob Brauen
Jos. Moerschbacher
A. M. Gate
F. Weber
Henry Cohn
Jos. A. J. Lies
Fr. Doniat
David Stricher
Ign. Waerner
T. Thielepape
Otto Brandstetter
Chas. Berger
John Bierbaum
G. Merz
S. G. Feis
Henry Engelhardt
Adam F. Baier
Geo. Deckert
Hy. Ebertshäuser

Fred W. Alwart
John Hetzel
K. W. Kempf
Dr. C. A. Weil
S. Westerfeld
H. Pfaff
John M. Barth
B. F. Hedtke
Jacob B. Thielen
P. H. Rapp
Wm. Vogt
W. F. Schultz
J. Martinsen
Henry Schmieding
Lud. Gathemann
Rich. Becker
John Frees
Peter Zaums
Math. Jaeger
Jos. Becker

Ad. Weid
Peter Wilkin
Ludw. Schulz
P. Jos. Reuter
Hubert Olsen
Wm. Bendel jr.
John Wilkin
P. Pitz
Wm. A. Darmau
J. Wieczorek
Math. Wilkin
Math. Welling
Hy. Broman
Otto Siefert
Peter Fries
Phil. Steiner
John Muth
Paul T. Aeller
Carl Krause
Konrad Schmitt

Noch nie dagewesen! Neun Deutsche auf dem demokratischen Ticket mit den besten County-Aemtern bedacht.